

ERMLANDBRIEFE

Sommer

2014/3



Herausgeber:
Ermlandfamilie e.V.
Erscheinen vierteljährlich
68. Jahrgang – Nr. 269
ISSN 0014-0201
www.ermlandfamilie.de

Hinkehr

zum Glauben erfuhren die Teilnehmer am Katholikentag 2014 in Regensburg, das seinem Namen alle Ehren brachte. Es regnete nämlich ausgiebig; und sowohl Besucher als auch Präsentierende bewiesen, dass sie für die Kirche und ihren Glauben viele Unwegbarkeiten auf sich nehmen. „Mit Christus Brücken bauen“, war das Motto. Mehr zum Katholikentag und zum Stand der Ermländer erfahren Sie auf Seite 5.

Rückkehr

ihres früheren Weihbischofs feierten die Kölner Diözesanen, als Papst Franziskus den Berliner Kardinal Rainer Maria Woelki zum Erzbischof von Köln bestellte. Dem Kardinal mit ermländischen Wurzeln gratuliert zu seiner Ernennung die Ermlandfamilie ganz herzlich. Mehr hierzu lesen Sie auf Seite 4.

Auskehr

gab es im Ermlandhaus in Münster nach einem katastrophalen Unwetter mit unvorstellbaren Wassermengen am 28. / 29. Juli 2014. Die Keller- und Archivräume standen kniehoch unter Wasser, das aus den Toiletten im Keller herausströmte. Viele Archivalien, Bücher, Ermlandbriefe und Akten sind verloren; viele sind aber auch gerettet worden dank großartigen Helfern. Einen Bericht mit ein paar Fotos zur Situation finden Sie ab Seite 9.

ACHTUNG
Diese Ausgabe
der Ermlandbriefe
enthält **KEINE**
UEH-Beilage

O crux ave, spes unica!

Sei begrüßt, o Kreuz, unsere einzige Hoffnung!

Mitten im September feiert die Kirche das Fest „Kreuzerhöhung“, das mit dem Weihfest der Auferstehungskirche (13. September 335) in Jerusalem zusammenhängt. Einen Tag nach dem Weihfest zeigte der Bischof dem Volk das Kreuzesholz zur Verehrung.

Daraus entstand das heutige Fest, das in jedem Jahr am 14. September gefeiert wird.

Viele von uns kennen seit Jugend an das Wechselgebet, das bei den Kreuzwegandachten gebetet wurde: „Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich – denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!“

Das Kreuz ist zum Zeichen Jesu und damit zum Zeichen unseres christlichen Glaubens geworden. Es bestimmt den Anfang und das Ende des Tages ebenso wie den christlichen Gottesdienst. Wir bekreuzigen uns, wenn wir das Weihwasser am Eingang der Kirche nehmen und besitzen vielleicht auch daheim ein Kreuz in unserer Wohnung. Aber ist dies heute noch selbstverständlich?

In letzter Zeit erhalte ich auch schon mal Kreuze und Heiligenfiguren von Menschen, die mit der Vielzahl religiöser Zeichen nicht mehr viel anzufangen wissen, diese aber nicht wegwerfen möchten. Oftmals haben sie diese Andachtsgegenstände von Angehörigen geerbt, und können diese in ihren Wohnungen nicht mehr unterbringen.



Ein schlichtes Kreuz mit fünf Holznägeln, die an die fünf Wunden und damit an den Gekreuzigten erinnern. Eine kleine Plakette mit den einfachen Worten: „Originalholz vom Papsthügelkreuz 2005“ erinnert an die Herkunft.

Im letzten Jahr habe ich in meinem priesterlichen Aufgabenbereich, zu dem auch der Papsthügel des Weltjugendtages 2005 (Marienfeld, Erzbistum Köln) gehört, etwas Außergewöhnliches wahrgenommen.

Nach dem Weltjugendtag (WJT) plazierte man ein ca. 10 m hohes schlichtes Holzkreuz, das eigentlich nur für die Vorbereitungsphase des WJT gedacht war, in die Mitte des neugestalteten Hügels. Dort befand sich das Kreuz – Regen und Sturm strotzend – bis zum Jahre 2013. Dann wurde es durch ein neues gleichhohes Kreuz ausgetauscht, weil die Standfestigkeit nicht mehr gegeben war. Was galt es zu tun? Konnte es weggeworfen werden? Hatte es nicht ein Erzbischof in Vorbereitung auf das große Fest gesegnet?

In einem kleinen Kreis war schnell klar: Es wird nicht weggeworfen! Und es entstand die Idee, das große Kreuz mit Hilfe eines engagierten Zimmermanns in kleine Kreuze zu proportionieren. Die Verbreitung dieser Idee brachte eine nicht vorhersehbare Nachfrage. Menschen, die sich beim WJT kennengelernt, andere, die dort ihre Berufung erfahren haben und viele weitere, die für den bisher einzigen WJT auf deutschem Boden dankbar waren, meldeten sich und erbaten für sich ein solches Kreuz! Papst Franziskus und Papst em. Benedikt XVI. erhielten zu Ostern ein solches Kreuz geschenkt. Papst em. Benedikt XVI. bedankt sich für das schlichte Kreuz und schreibt: „So bleibe ich gradezu handgreiflich mit Ihnen und

den Menschen verbunden, die vor diesem Kreuz beten und sich dort Weisung für ihren Alltag holen“.

Das Kreuz steht für den Gekreuzigten und seine Botschaft. Das Evangelium (Mt 10,38) spricht von dem Jünger, der sein Kreuz auf sich nimmt und ihm nachfolgt.

Der Jünger Jesu schaut auf den HERRN, hört in den Hl. Schriften seine Worte, findet Weisung für seinen Alltag und bezeichnet sich selbst mit dem Zeichen des Kreuzes.

Letztlich erinnert jedes Kreuz in Rom, im Ermland, in unseren Pfarrgemeinden, in unseren Wohnungen, am

(Fortsetzung nächste Seite)

O crux ave, spes unica!

Hals an einem Kettchen oder am Rosenkranz an den, der allen Generationen und in allen Lebenssituationen „Hoffnung“ schenken möchte. Gedenken wir deshalb nicht nur zu Erntedank dankbar unseres Glaubens, sondern bekreuzigen wir uns jeden Tage mit diesem Zeichen der Hoffnung:

„Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn – der im Himmel und Erde geschaffen hat!“

Im Namen der gesamten „Ermlandfamilie e.V.“, im Namen unseres emeritierten Visitators und aller Mitbrüder grüße ich Sie alle recht herzlich und erbitte für Sie alle den Segen des HERRN, Ihr
Msgr. Achim Brennecke, Dekan

Wenn die seelische Not quält**Telefonische Seelsorge**

Sie trauern über einen Angehörigen oder Freund, Sie zweifeln unter einer schweren Krankheit, Sie verspüren eine Lebenskrise. Und Sie möchten sich einem ermländischen Priester anvertrauen? Dann können Sie dieses tun.

Von sofort an bieten wir eine telefonische Seelsorge an. **Prodekan Clemens Bombeck** hat sich bereiterklärt, diesen Dienst

für die Ermlandfamilie zu leisten. Sie können ihn in dringenden seelsorglichen Angelegenheiten erreichen unter: **01 77 - 71 99 643**.

Von Mitte Mai bis Anfang Juni ist er im Urlaub. In dieser Zeit könnte ein ermländischer Priester über die Mitarbeiter im Ermlandhaus 02 51 - 21 14 77 vermittelt werden.

red.

Wallfahrt der Ermländer zur Muttergottes, der Trösterin der Betrübten**Kevelaer****19. Oktober 2014**

11.45 Uhr **Festhochamt**
mit Dekan Msgr. Achim Brennecke und Msgr. Dr. Schlegel, Visitator em. sowie Konzelebranten
anschl. Gelegenheit zur Begegnung und Mittagessen
16.15 Uhr **Vesper**

Spätlese 2014

Termin: 31. 10. - 2. 11. 2014

Thema: voraussichtlich: „von A wie Allerheiligen bis U wie Unheilig“ - mit vorauss.: Pater Paul Greif SJ, Frankfurt
Eingeladen sind alle, die eine gute Gemeinschaft kennenlernen wollen, oder am Thema interessiert sind, oder alte Bekannte wiedertreffen wollen, oder einfach ein schönes Wochenende mit netten Leuten in schöner Umgebung verbringen wollen.

Ort: Familienferienstätte Michaelshof in der Rhön
Am Michaelshof 1, 36115 Hilders
Internet: www.familienferien-michaelshof.de

Info und Anmeldung: Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau,
Tel.: 0 61 87 / 25 673, E-Mail: stoepselteschner@web.de;
möglichst bis 14. September 2014

Leutesdorfer Kreis**Leben im Alter**

Wann: 7. 11. - 9. 11. 2014

Wo: Pax-Gästehaus Unkel / Rhein

Thema: Was macht das Leben im Alter lebenswert?

Kosten: 110 € p.P. DZ/WC/DU, Vollpension

116 € p.P. EZ/WC/DU, Vollpension

Tagungsgebühr: 10 € p.P.

Anmeldeschluss: 30. 9. 2014

Anmeldung und Programm: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 0 28 42 - 47 02 55

INHALT □ INHALT □ INHALT □ INHALT**Perspektive - Aktuell**

Ermländer Seelsorge sichern 20
Vererben oder Vermachen

Aufnahme-Antrag 26
in den Verein Ermlandfamilie

Kirche und Glaube

O crux ave, spes unica! 1
Msgr. Achim Brennecke

MAXIMILIAN KALLER
Gebet um Seligsprechung 17

KATECHISMUSECKE
Das Wort leben 3
Impulse zur Glaubensvertiefung (8)
Pastor Clemens Bombeck, Prodekan

KIRCHE IM LEBEN

Telefonische Seelsorge 2
Wenn die seelische Not quält

Bischofsstab von Max. Kaller 3
Leider nur ein Ersatz
Lothar Baumgart

Kard. Woelki Erzbischof von Köln 4
Erzbischof des größten dt. Bistums
nb

Mit Christus Brücken bauen 5
Ermländer beim Katholikentag
verschiedene Autoren

Beim Katholikentag dabei 7
Frauenmiss.-Werk Verb. Ermland
Renate Perk

Dorothea von Montau und Maximilian Kaller gewürdigt 8
Glaube wie ein Wasserturm
Martin Grote

Ermland - einst und jetzt

Kellerräume vollgelaufen - Archivalien beschädigt 9
Unwetter über Münster - Ermlandhaus geflutet
red.

Gottes Willen ganz leben 10
Ermländertreffen in Stuttgart
Josefa Langwald

Geisterfüllte Versöhnung nach Ost und West 11
Ermländertreffen in Herne
Martin Grote

Freiheitsstatue grüßt Ermländer 12
Studienfahrt des Erml. Landvolks
Gabriele Wixel

Vorbilder und Leitbilder - früher und heute 17
Erml. Landvolk - JuGen
Sabine Behlau

Personalien

Pfr. Pruszkowski geehrt 4
Straße nach Pfarrer benannt
Andreas Galenski

Extra

Was Bischof Kaller aufbaute, wurde von anderen verspielt 17
Königstein - Vaterhaus der Vertriebenen
Norbert Matern

Ratlosigkeit hat mich befallen 18
Bischof Kaller stirbt
Briefe: Schwalke / Dr. Fittkau

Den Weg zu Ende gehen 18
Hoffnung, Alternativen und Aussicht auf Freiheit
P. Oskar Wermter SJ, Zimbabwe

4,65 Mio Euro investiert 7
Ostpreussisches Landesmuseum

Neues aus dem Ermland 19
kurz berichtet

Termine

Kevelaer 2

Erml. Landvolk - Jahrestagung 12

Leben im Alter 2

Spätlese 2

Deutsche Messen im Ermland 19

Gelegentliches Beisammensein 27

Fahrten in die Heimat 26

Wallfahrten und Treffen 28

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 27

Aus den Orden 27

Unsere Toten 21

Unsere Lebenden 22

Hochzeiten 27

Geburten 27

Fröhlicher Suchdienst 26

Dies & Das 26

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,
7. Oktober 2014

Besuchen Sie uns mal im Internet:

www.ermlandfamilie.de

Dort können Sie direkt unter dem Menüpunkt „Ermlandbriefe“ Familiennachrichten - Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten eintragen oder Adressenänderungen sowie Neubestellungen vornehmen.

Impulse zur Glaubensvertiefung (VIII):

Das Wort leben

Pastor i.R. Lic.iur.can. Clemens Bombeck,
Prodekan des Ermländischen Konsistoriums

Liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe!

Wer kennt nicht den Vorwurf der Eltern, wenn ihr Kind nicht reagiert? „Hast du Bohnen in den Ohren?“ oder: „Sind deine Ohren auf Durchzug gestellt?“ Es ist nicht immer so leicht, aus dem Gewirr vieler Stimmen die richtige Stimme wahrzunehmen, wenn man gerade mit einer Sache intensiv beschäftigt ist, den Ruf eines anderen zu hören. Es gibt natürlich auch Momente, da hat man das Hören ganz bewusst „ausgeschaltet“.

Wie ist es bei der Feier der Heiligen Messe? Da gibt es viel zu hören: das Wort des Priesters oder der Lektoren, das gesungene Wort der Gemeinde und des Chores. Höre ich da hin? Könnte ich nach dem Gottesdienst noch sagen, was als Lesung oder Evangelium vorgetragen wurde? Und: Wie war es eigentlich mit der Predigt: Worum ging es?

Wir spüren: Zum Hören gehört auch das Hören wollen. Ohne diese Bereitschaft geht jedes Wort an mir vorbei, trifft die Botschaft des Wortes nicht mein Herz.

Was aber ist das Wort, dass es notwendig ist, es zu hören, zu bedenken, in sich aufzunehmen, ins Leben zu bringen? Die Christen der Urkirche stellten das Wort Gottes oft auf die gleiche Stufe wie das Evangelium. Sie nährten sich von der Eucharistie mit der gleichen Liebe wie von dem Wort. Origenes († 254) war der Überzeugung: Das Wort, das die Seele nährt, ist wie ein weiterer Leib, mit dem der Sohn Gottes sich bekleidet hat. Seit den Tagen des II. Vatikanischen Konzils sprechen wir gern wieder von dem Tisch des Brotes und dem Tisch des Wortes, an denen Gott uns seine Speise gibt. Um die Gegenwart Christi bei den Konzilsberatungen zu bezeugen, stand während der Sitzungen in der Konzilsaula auf dem Altar nicht eine Monstranz mit dem eucharistischen Brot, sondern das aufgeschlagene Evangelienbuch.

Wenn das stimmt, warum nutzen wir nicht die Chance, so oft wie

möglich während eines Tages diese Möglichkeit der Kommunion mit dem Wort des Lebens zu vollziehen? „Hört das Wort nicht nur an, sondern tut es; sonst betrügt ihr euch selbst“, heißt eine Mahnung im Jakobusbrief (1, 22). Wie also kann man das Wort leben? Eine Lehrmeisterin des gelebten Wortes ist für mich Chiara Lubich († 2008). Von ihr habe ich gelernt, wie ich das Wort leben kann und welche Früchte das gelebte Wort hervorbringt. Seit vielen Jahren habe ich Monat für Monat ein Wort der Hl. Schrift, das ich zu leben versuche. In der Regel ist es ein Satz aus der Liturgie von einem Sonntag des be-



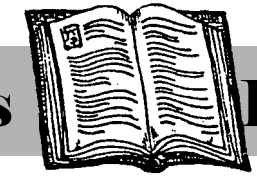
Zu Beginn des Gottesdienstes vor der Generalkongregation (Vollversammlung aller Konzilsväter) am 6. Dezember 1962 wird im Petersdom ein Evangeliar feierlich auf dem Altar über dem Petrusgrab inthronisiert.

treffenden Monats. Dieses Wort begleitet mich Tag für Tag; ich meditiere darüber und versuche, mein Alltagsleben von diesem Wort her zu befragen und zu gestalten. Damit ich immer wieder an dieses Wort erinnert werde, habe ich es auf ein kleines Blatt geschrieben und an eine Stelle in meiner Wohnung angebracht, wo es mir immer wieder in die Augen springt. Dieses Wort gibt mir Impulse, Anregungen, korrigiert mein Denken und Handeln. Es tut mir gut, wenn ich mit anderen, die das Wort ebenfalls zu leben versuchen, über meine Erfahrungen mit

dem Wort sprechen kann. Chiara Lubich sagte einmal: „Ein Abschnitt des Evangeliums, der mich besonders angesprochen hat, ist das Testament Jesu im Johannesevangelium (Joh 17). Dieser Text war nicht leicht zu verstehen, aber ich hatte den Eindruck, dass er mir zeigte, was Gott für mein Leben wollte. Das Testament Jesu spricht von der Einheit. Und Gott hat uns erfahren lassen, dass durch die Einheit Jesus selbst in unserer Mitte gegenwärtig ist. Wenn wir das Evangelium lasen, dann war er es, der uns seine Worte verstehen ließ. Wir fanden in ihnen etwas Faszinierendes, das wir in die Tat umsetzen und leben

konnten. Wir verstanden, dass Jesus, der unter uns gegenwärtig war, uns das Wort Gottes erklärte wie damals den Emmausjüngern. Auch uns ‚brannte das Herz‘.

Wenn man die Einheit lebt, dann kann man das ganze Evangelium wie von einer neuen Warte aus betrachten, so als ob man einen Acker von unten her ansehen und die Wurzeln der Pflanzen betrachten könnte. Staunend haben wir gesehen, dass die Wurzel eines jeden Wortes Liebe war. Nach vielen Jahren gemeinsamen Lebens mit dem Wort sah ich, dass jedes Wort, das

**Katechismus****Ecke**

wir lebten, immer dieselbe Wirkung hervorrief: Alle Worte sind Liebe, ihre Wirkung ist immer Liebe. Jesus, die menschgewordene Liebe Gottes, ist auf die Erde gekommen und hat sich in Worten ausgedrückt. Jesus im Wort entdecken bedeutet also, im Wort die Liebe entdecken.“

Das Wort leben - und man macht ganz neue Entdeckungen, denn das Wort Gottes bringt überraschende Wirkungen hervor: Das Wort bringt als Frucht Leben hervor, es macht frei, es zieht den Hass der Welt an, es führt zur Heiligkeit, schenkt Freude, bringt gute Werke hervor. Wer das Wort lebt, dem gilt die Zusage Jesu: „Wenn ihr in mir bleibt, und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten“ (Joh 15,7). Mehr noch: „Amen, amen, ich sage euch: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht schauen“ (Joh 8,51).

Bei einem ökumenischen Gespräch kam mir einmal der Gedanke: Wenn ich esse, komme ich nicht auf die Idee, das Fleisch auf dem Teller auf einmal zu essen; das ist für den Magen unverträglich. Wenn ich es aber in kleine Stücke schneide und es Häppchen für Häppchen esse, sage ich spätestens beim zweiten Stück: „Mm, das schmeckt aber gut!“ So ist es auch mit dem Wort Gottes. Die ganze Schrift kann man nicht auf einmal „essen“, sondern nur Häppchen für Häppchen, Wort für Wort. In dem einen Wort ist Sein ganzes Wort enthalten. So das Wort leben - das ist Augenblick für Augenblick „Kommunion mit IHM“.

Bischof Klaus Hemmerle schrieb einmal: „Vorbehaltlos anfangen, das Wort zu leben, Silbe für Silbe, Augenblick für Augenblick: Das führt in alle Schichten der Wirklichkeit hinein und durch alle Windungen der Welt hindurch, verkürzt nichts, erspart nichts - und lässt doch das Unerhörte aufgehen: dass die Wahrheit zutiefst einfach ist, weil Gott einfach ist, einfach Liebe“.

Leider nur ein Ersatz! - Wo mag der Originalstab sein?**Bischofsstab von Maximilian Kaller**

Von Lothar Baumgart

Als ich nach der Wallfahrtsmesse in Werl die Sakristei betrat, um Kardinal Woelki und die mehr als 20 ermländischen Priester zum Mittagessen in die Stadthalle einzuladen, erlebte ich eine Überraschung. Ich sah einen länglichen, kleinen, schwarzen Koffer stehen, den die Mitarbeiter des Ermlandhauses vorsorglich mitgebracht hatten.

Am Nachmittag ging ich noch einmal in die Sakristei und habe mit Kooperator Sebastian Peifer, dem jüngsten der anwesenden ermländischen Priester, den Koffer schließlich öffnen können. Wir entdeckten den Bischofsstab von Maximilian Kaller. Nachdem wir ihn zusammengesraubt hatten, entstand dieses Foto.

Leider handelt es sich nicht um

den mit Bernstein verzierten Originalstab des Bischofs, da dieser nur sein Kreuz und seinen Ring nach der Ausweisung aus seinem Bistum retten konnte. Vermutlich hat Bischof Kaller im Erzbistum Paderborn, in dem er noch kurze Zeit gewirkt hat, einen Stab erhalten.

Kooperator Sebastian Peifer präsentiert Kallers Bischofsstab
Foto: Lothar Baumgart



Erzbischof des größten deutschen Bistums

Kardinal Rainer-Maria Woelki Erzbischof von Köln

Papst Franziskus hat die Ernennung von Rainer Maria Kardinal Woelki zum neuen Kölner Erzbischof am 11. Juli 2014 offiziell bekanntgegeben. Woelki war hier vor seiner Berufung nach Berlin bereits als Weihbischof tätig. Der Sohn ermländischer Eltern war im Rheinland aufgewachsen.

„Auch wenn ich bereits vor einigen Tagen über meine Wahl informiert worden bin, habe ich es doch nach wie vor noch nicht richtig verinnerlicht“, erklärte Kardinal Woelki nach der öffentlichen Verkündigung seiner Wahl. „Ich bin mir zwar der großen Ehre und Verantwortung bewusst, die damit verbunden ist. Aber ich gehe auch schweren Herzens, weil Sie mir alle sehr ans Herz gewachsen sind. Berlin ist mir zur zweiten Heimat geworden. Ich war sehr gerne Ihr Erzbischof. Als Diözesanadministrator werde ich Ihnen aber noch eine Weile erhalten bleiben.“

Der Dekan des Ermländischen Konsistoriums, Achim Brennecke, und der Vorsitzende des Ermlandfamilie e.V., Norbert Block, gratulieren Kardinal Woelki zum neuen Amt und wünschen ihm für seine Aufgabe Gottes Segen.

Als möglicher Nachfolger für Kardinal Woelki in Berlin gilt nach einem Bericht der Evangelischen Nachrichtenagentur epd der Erfurter Weihbischof Dr. Reinhard Hauke. Der derzeitige Diözesanadministrator im Bistum Erfurt und Beauf-



Rainer Maria Woelki, von ermländischen Eltern in Köln geboren, dort aufgewachsen, zum Priester und Bischof geweiht, dann nach Berlin als Nachfolger des Ermländers Georg Kard. Sterzinsky geschickt, kehrt nun als Erzbischof und Kardinal nach Köln zurück. Karikatur: U. Teschner

tragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Heimatvertriebenen und Aussiedler freute sich unterdessen über die schnelle Besetzung des Kölner Bischofsstuhles. Sein Bistum Erfurt warte dagegen seit fast zwei Jahren auf einen neuen Bischof, erklärte er.

Die Freude im Erzbistum Köln über die nur kurze Zeit der Vakanz auf dem Bischofsstuhl ist groß. „Wir sind dem Heiligen Vater dankbar, dass er Kardinal Woelki zum 94. Nachfolger des Heiligen Mater-

nus ernannt hat, und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen Oberhirten, der für uns ja kein Unbekannter ist“, betonte der Kölner Diözesanadministrator Stefan Heße. „Gemeinsam mit ihm wollen wir die vor uns liegenden Herausforderungen annehmen und uns mit ihm auf den Weg machen, den Gott für die Kirche von Köln bereitet hat.“

Am 30. März 2003 war Rainer Maria Woelki von Joachim Kardinal Meisner zum Weihbischof in Köln

geweiht worden. Er beauftragte ihn für die Seelsorge im Pastoralbezirk Nord des Bistums. Als Wahlspruch wählte sich Woelki einen Vers aus der Apostelgeschichte (5,32): „Nos sumus testes“ - „Wir sind Zeugen“. In seinem Bischofswappen findet sich ein Hinweis auf seine Heimatgemeinde „Bruder Klaus“ in Köln-Mülheim, das Rad des Heiligen Bruder Nikolaus von der Flüe.

Papst Benedikt XVI. ernannte Woelki am 2. Juli 2011 zum Erzbischof von Berlin. Die Amtseinführung erfolgte dort am 28. August 2011. Erzbischof Woelki wurde am 18. Februar 2012 vom Papst zum Kardinal erhoben. Als jüngster Kardinal nahm er im März 2013 am Konklave zur Wahl von Papst Franziskus teil. Seit April 2014 gehört Woelki der Kongregation für den Klerus im Vatikan an. Bereits vorher war er Mitglied der Kongregation für das Katholische Bildungswesen und des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen. Als „Caritasbischof“ leitet Kardinal Woelki bei der Deutschen Bischofskonferenz die „Kommission für caritative Fragen“ und arbeitet in der „Kommission für geistliche Berufe und Kirchliche Dienste“. Im Frühjahr 2014 galt er als möglicher Kandidat für das Amt des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz. Gewählt wurde bei der Vollversammlung im vierten Wahlgang allerdings Kardinal Marx aus München. nb

Straße nach Wartenburger Pfarrer benannt

Pfarrer Pruszkowski geehrt

Von Andreas Galenski, KrGem. Allenstein-Land

In diesen Tagen wurde in Preetz eine Straße zu Ehren von Pfarrer Pruszkowski und seiner Schwester Maria eingeweiht.

Initiiert hat es Herr Klaus Wagner, der im Namen der kath. Kirchengemeinde „Christus Erlöser, Preetz“ dies bei der Stadt beantragt hat.

Die Erinnerungen an den beeindruckenden Pfarrer sind eng mit Klaus Wagners eigener Geschichte verbunden. „Ich bin in Kiel aufgewachsen und zum Kriegsende war ich als neunjähriger Junge einer der wenigen Messdiener der Gemeinde. Die größeren Kinder waren auf Kinder-Landverschickung“, erinnert sich der gebürtige Kieler. Also zog er mit den Priestern als Messdiener übers Land. „In Preetz gab es durch die vielen Flüchtlinge auf einmal so viele Katholiken, dass sich das Bistum Osnabrück entschied, die Christus Erlöser Gemeinde zu gründen und da es auch in Preetz keine Messdiener gab, habe ich anfangs auch hier ausgeholt“, berichtet Klaus Wagner.



Pfr. Robert Pruszkowski mit seinem unentbehrlichen Fahrrad.

Pfr. Pruszkowski, der erste katholische Pfarrer, der in Preetz gewirkt hat, baute hier die erste Kirche, das Geld dafür kam aus seiner KZ-Entschädigung. Er hat bis 1960 in Preetz segensreich gewirkt und war in der evangelischen Stadt hoch geachtet. Beliebt war auch seine Schwester Maria, die schwere Zeiten durchlebt hatte. Sie wurde an den Ural deportiert von wo sie zurückkehrte. Sie führte den Pfarrhaushalt.

Robert Pruszkowski wurde am 1. 2. 1907 in Wartenburg als Sohn des

Strafanstaltshauptwachtmeister Robert Pruszkowski und seiner Frau Helene geboren. Daheim war er seit 1933 Kaplan an St. Jakobus in Allenstein, später in Stuhm. 1938 wurde er Pfarrer in Wengoyen, wo er auch die polnischen Arbeitskräfte seelsorgerisch betreute. Er wurde denunziert und verbrachte die Jahre 1940-1945 als KZ-Häftling in Dachau. Nach der Haft war er ein Jahr lang als Aushilfe am Chiemsee tätig. Auf Wunsch von Bischof Maximilian Kaller machte er sich im April 1946 auf den damals recht beschwerlichen Weg nach Schleswig-Holstein, wo er Anfang Mai eintraf.

Das Osnabrücker Ordinariat hatte ihm Preetz, ein Landstädtchen von ehemals 7.500 und jetzt doppelt so vielen Einwohnern, 15 km südlich von Kiel, zugewiesen. Natürlich sollte er sich nicht nur um die katholischen Flüchtlinge in Preetz kümmern. Osnabrück schlug einen Radius von immerhin 30 km, so dass der Ankömmling eine Gemeinde, zu der 46 Ortschaften gehörten, aufbauen musste. 1945 wohnten hier insgesamt 25 Katholiken, nun waren es gut 2.000 geworden.

Um alle Termine wahrzunehmen, nutzte er den Drahtesel und schon

bald galt er als der bekannteste Radfahrer an der Kieler Bucht. Dreimal pro Woche erteilte er an den verschiedensten Orten Religionsunterricht. Und Sonntag für Sonntag hat er neben der Messfeier in Preetz an wenigstens noch zwei Stationen eine hl. Messe gefeiert, was zumindest 60 Fahrradkilometer auf vielfach holperigen und quälenden Landstraßen bei jedem Wetter verlangte. Sicher eine Strapaze für jeden gesunden Menschen, für einen ehemaligen KZ-ler fast unmöglich durchzuhalten.

So sahen die Anfänge seiner Arbeit in Norddeutschland aus. Ausführlich berichtet Pfarrer Ernst Laws im Ermlandbuch von 1974 über den Aufbau der katholischen Kirchengemeinden in Norddeutschland und dem tapferen Wartenburger.

Von 1960-62 war Pruszkowski in Bad Oldesloe und von 1962-81 in Schönberg/Ostsee tätig. Er verstarb am 30. April 1983 in Lübeck.

Die Kreisgemeinschaft Allenstein-Land e.V. dankt herzlich Herrn Wagner für seine Bemühungen, dass aus Dankbarkeit und zum Gedenken an Pfarrer Pruszkowski und seine Schwester Maria dieser Straßennamen möglich wurde.

Ermländer auf dem Katholikentag 2014 in Regensburg Mit Christus Brücken bauen

So bunt ist der Glaube: Regenschirme bestimmen den Auftakt des 99. Katholikentages in Regensburg. „Was für ein wunderbarer Anblick“, meint Regensburgs Bischof Rudolf Vorderholzer bei der Eucharistiefeier. 17.000 Gläubige harren singend aus.

Am Gottesdienst nehmen auch der Bundespräsident Joachim Gauck, Kardinal Reinhard Marx und eine Vielzahl an deutschen und tschechischen Bischöfen teil.

Und auch 2014 sind Ermländerinnen und Ermländer dabei. Nach Mannheim in 2012 haben wir einen großen Stand auf der Bistumsmeile neben den Bistümern Görlitz und Passau. Gabi Teschner aus dem Ermländerrat hat die Organisation übernommen und neun Ermländerinnen und Ermländer sind gefolgt.

Viele Menschen begegnen uns in Regensburg mit den Worten „Gut, dass ihr da seid!“

Der 100. Katholikentag wird 2016 in Leipzig stattfinden. Wir Ermländer freuen uns darauf!

Und nun zu den Berichten einiger Ermländerinnen und Ermländer: Katharina Sklorz war leider kurzfristig erkrankt und konnte nicht kommen. Weitere Berichte und Fotos gibt es auch auf der homepage www.ermlandfamilie.de



3 x Teschner: Ob wir wohl verwandt sind?

Schon im Herbst 2013 ging es los mit den Vorbereitungen zum Katholikentag 2014: Anmeldung und Absprachen wegen Zeltgröße und -inhalt, Teilnehmer und Mitarbeiter für unseren Stand werben, Materialien bestellen, die wir evtl. verteilen wollen, Quartiersuche... und vieles mehr. Wie viele Telefonate, Nachfragen, Richtigstellungen und vor allem Mails da hin und her gegangen sind mag ich gar nicht zählen! Allein die Frage, wie wir die Materialien und die große gerahmte Landkarte aus dem Bestand meiner Mutter (bei Göttingen) dorthin transportieren! Aber es hat sich gelohnt:

Auch wenn einige meinten, es sei weit, so waren wir doch alle im gleichen Vorort, ca. 11 km entfernt von der Innenstadt untergebracht, mit möglicher Busverbindung, und nicht wie einige andere Gruppen 50 km weit weg. Die Altstadt von

Regensburg ist sehenswert und lädt zum nochmaligen Besuch ein.

Unser Stand zwischen den Bistümern Passau und Görlitz war gut besucht. Auch der Bischof von Litauen und Diözesanadministrator Hauke haben uns gefunden. Obwohl wir neun Leute vor Ort waren, gab es keinen Leerlauf und kaum Gelegenheit, eigenes Programm wahrzunehmen. Die Landkarte war Blickfang und Aufhänger für viele gute Gespräche, auch der Sonderdruck des Ermlandbriefes mit dem Quiz. Viele sind mit einem Fragezeichen im Gesicht: Ermland?, vorbeigekommen und haben uns dann bestätigt: „Finde ich gut, was Ihr macht!“ oder „Gut, dass Ihr hier seid!“ Nur die Polizei hatte wohl zu wenig Zeit für Erklärungen und kam einmal an den Stand mit der Bitte: Der Bus aus dem Ermland müsse da weggefahren werden! Das war natürlich nicht unser Bus!

Danke an alle, die mitgeholfen haben! Wir freuen uns auf Leipzig 2016 und dann 2018 in Münster!

Gabi Teschner

Mein erster Katholikentag

war so ganz anders als gedacht.

Das Privatquartier im Landkreis brachte es mit sich, dass eine Teilnahme an der abendlichen Eröffnung am Mittwoch nicht möglich war. Zum Gottesdienst am Himmelfahrtstag holte uns Peter Herrmann alle ab, und wir standen dann im Stadion der Universität im strömenden Regen, sahen nichts, auch die Leinwand war von Regenschirmen verdeckt.

Danach eröffneten wir unseren Stand „Ermland - von Ostpreußen in alle Welt“ auf der Bistumsmeile. Das Zelt bot uns an diesem Regentag Schutz. Es kamen viele Besucher vorbei, informierten sich. Nur wenige wussten vom Ermland. Studierten die Ostpreußenkarte, suchten eigene Geburtsorte oder die Heimatorte von Verwandten, Bekannten, Nachbarn.

Am Freitag hielt Kardinal Woelki den Gottesdienst in Neutraubling. Dort waren wir fast alle untergebracht und hatten nun einmal kurze Wege. Sonst war es ein Katholikentag der weiten Wege, da viele Buslinien in der Innenstadt aufgehoben waren. Aber die Katholikentagsbesucher kamen ja zu uns und so konnten wir ihnen sozusagen zu Hause begegnen. Viele Fragen, viele gute Gespräche. Die kleinen Geschenke (Kugelschreiber, Jutetaschen, Kallerbildchen und Infotel...) wurden gerne mitgenommen, zum Teil auch für Nachbarn, die aus dem Ermland stammten, erbeten.

Von den zahllosen Veranstaltungen, die in einem dicken Pro-



Unser Stand: Charlotte Klein, Lothar Baumgart, Gudrun Lutze, Aky Gosling, Barbara und Gabi Teschner

grammheft verzeichnet waren, habe ich wenig gesehen - aber es waren interessante Tage.

Gudrun Lutze



Barbara Teschner und Charlotte Klein

„Mit Christus Brücken bauen“ - war das Motto des Katholikentags 2014

Zum ersten Mal zum Katholikentag. Eine dieser kirchlichen Großveranstaltungen. Viel zu viel Programm, um alles mitmachen zu können, was man interessant findet. Aber mit ganz lieben Menschen kommt man in Berührung, wenn man sich einfach alleine, zu zweit oder in Gruppen durch den bunten Trubel von Ständen und Programm treiben lässt, der Musik folgt oder die eine oder andere interessante oder verrückte Person mal anspricht.

Da waren die herzliche Frau aus dem Bistum Köln mit ihrem Eine-Minute-Katechismus, Altkatholiken, die für Frauen im Priesteramt kämpfen, die Vertreter aus dem Bistum Bamberg, die völlig aus dem Häuschen waren, weil ich in der Tombola einen Hauptpreis gezogen habe (ich bin nun stolze Besitzerin einer Trommel), die Atheisten mit ihrem Stand im Park, die Siebenten-Tags-Adventisten, die sich von ihrer Meinung, die ganze Weltgeschichte sei in der Bibel auf

Tag und Stunde genau vorbestimmt, nicht abbringen ließ, und vor allem die beeindruckende Christiane von den Zwölf Stämmen, die letzten Herbst ihren 3-jährigen Sohn weggeben musste. Mit Tränen in den Augen erzählt sie uns, dass der Staat sich ändern muss und dass sie ganz fest daran glaubt, dass Gott ihr ihren Sohn wiederbringt. Dass in ihrer Gemeinschaft etwas geändert werden muss, sieht sie nicht ein.

Obwohl ich einige Leute vor lauter Dialekt kaum verstehen konnte, bleibt mir doch das eine oder andere Gespräch und Gesicht in Erinnerung! Und auch der Blick über die Katholikentagsangebote hinweg auf die schönen bunten Häuser Regensburgs, in das eine oder andere Schaufenster oder in die kleinen Gassen und Lädchen hat sich absolut gelohnt.

Am Stand der Ermlandfamilie habe ich nicht nur die vorbeikommenden Leute über unsere Veranstaltungen informiert, sondern auch ganz oft gemerkt, wie viel ich noch nicht über das Ermland weiß und von den Leuten gelernt, die zwar die Ermlandfamilie e.V. nicht kennen, aber das Ermland sehr gut, sei es durch die eigene Vergangenheit, die Eltern (mit negativen wie positiven Assoziationen) oder durch den jährlichen Urlaub im Camper.

Barbara Teschner

Caritas - zuhören, begleiten

Auf der Rückseite meiner Fahrkarte zum Katholikentag in Regensburg habe ich Gedanken notiert, die mir eingefallen waren, nachdem ich den Vortrag von Kardinal Woelki in St. Michael in Neutraubling am Freitag, den 30. Mai gehört hatte.

Caritas - eine Aufgabe der Pfarrgemeinde? Das war der Titel des Vortrags.

(Fortsetzung nächste Seite)

Mit Christus Brücken bauen

Es ist ein Thema, so denke ich, das schon vor Jahrzehnten, ja vor knapp einem Jahrhundert den Pfarrer von St. Michael, Berlin, Pfarrer Maximilian Kaller, unseren nachmaligen Bischof von Ermland, umgetrieben und zu dem Werk: „Unser Laienapostolat in St. Michael“, Leutesdorf 1926, angeregt hat.

Kardinal Woelki konkretisierte den Auftrag der pfarreigenen Caritas, sprach von dem, was die Mitglieder einer katholischen Pfarrgemeinde wohl auszuzeichnen hätte; denn er sprach, so meine ich, mich erinnern zu können, von der Aufmerksamkeit, die innerhalb der Christus-Bekennern in einer Pfarrgemeinde gepflegt sein will.

Wer, so hörte ich, weiß in seiner Pfarrei, wo eine Familie in der unmittelbaren Nachbarschaft mit dem Kreuz einer stetigen Überschuldung beladen sei und nicht mehr aus noch ein wisse?

Wer von uns weiß von der überforderten Tochter, einer alleinstehenden Frau, die sich um den demenzkranken Vater und die bettlägerige Mutter zu gleichen Teilen kümmere und gleichzeitig aber versuche, ihren Lebensunterhalt durch angestrenzte Tüchtigkeit im Beruf sichern zu wollen?

Wer von uns weiß von den Angehörigen und ihren Sorgen, weil einer aus ihrer Mitte im Gefängnis einsitzt, auf Besuch angewiesen sei, da er sonst verzweifelte?

Wer von uns weiß von der Mutter, deren Kind behindert und besonderer Fürsorge bedürftig ist, die aber den Geschwistern ihres Sorgenkindes auch die nötige Zuwendung zuteil werden lassen möchte?

Wer von uns weiß, was hinter den Fenstern des Nachbarhauses sich für ein Elend verbirgt, wer von uns weiß, welchen geheimen Kummer mitzutragen wir eingeladen sind?

Und dann wusste der Kardinal zu fragen, wie in der Feier der Danksagung, in der Feier der Eucharistie sich denn der Glaube der Gemeinde auszudrücken vermöchte, dass wir - eingeladen zum Fest der Befreiung - so selten die Fähigkeiten in uns zuließen, dieses Fest und seine Dynamik im Alltag unseres Gemeindelebens wirksam werden zu lassen?

Maximilian Kaller, von 1917 bis 1926 Pfarrer in der zweitgrößten Pfarrei Berlins, einer gewiss auch als „Brennpunkt-Gemeinde“ zu bezeichnenden Pfarrei, wusste eine Antwort: Ein jedes Mitglied der Gemeinde, das sich im Alltag der gemeindlichen Pfarr-Caritas aufgerieben hätte, war eingeladen zur täglichen Mitfeier der Eucharistie. Aus dieser Quelle allein, so der Pfarrer, vermöge seine Gemeinde das Laienapostolat zu leben.



Gottesdienst für Vertriebene und Flüchtlinge mit dem Vertriebenen-Bischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt, der von der Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenenorganisationen mitgestaltet wurde. Im Hintergrund Dr. Peter Herrmann mit unserem Ermland-Banner.

Wenn Kardinal Woelki auch nicht ausdrücklich auf die Ideen Maximilian Kallers eingegangen ist; bei dem Namen der Pfarrei - St. Michael - hätte es ja geschehen können, hat dennoch die Grundaussage des Evangeliums angesprochen, da es bei Mt. 25, 31 ff heißt, dass die Gesegneten des Herrn die seien, die den Hungrigen zu essen, den Bedürftigen die Hilfe gegeben hätten, derer sie jeweils bedurften. So seien es eben diese Forderungen, die jeder Form der gemeindlichen Caritas Ansporn zu geben vermögen.

Und an dem Stand der Diözese Ermland auf der Bistums-Meile haben wir versucht, die Forderungen konkret in die Tat umzusetzen, Caritas im Zuhören, im Begleiten durch so manche bittere Erinnerung, aber auch die Verweise auf die je größere Hoffnung, die uns in Jesus Christus zuteil geworden ist, kamen zur Sprache.

Dietrich Kretschmann

Eine religiöse Bereicherung

Die vielen Begegnungs- und Informationsgespräche, die mit am Ermland und an Ostpreußen interessierten Besuchern geführt wurden, bedeuten für mich eine religiöse Bereicherung. Die umfangreichen Angebote an Gottesdiensten und Veranstaltungen füllten das Tagesprogramm aus.

Wir drei, Dietrich, Aky und Lotmar, waren bei der Gastfamilie Weber-Rabsilber in Neutraubling einmalig untergebracht. In die Stadt und zu den Veranstaltungen war es allerdings ein weiter Weg. Peter verschaffte uns den Vorteil, dass er uns alle am Morgen mit seinem Auto abholte und am Abend auch wieder zurückbrachte. Wir danken ihm dafür!

Bei meinem Rundgang an den Informationsständen traf ich auf einen Stand der Herz-Jesu-Priester. Unsere Familie war 1945 nach der Flucht aus dem Ermland im Oldenburger Münsterland gelandet. Dort haben die genannten Herz-Jesu-Priester ihr Kloster. Im folgenden

ausführlichen interessanten Gespräch traf ich einen kürzlich geweihten jungen Pater. Wir stellten fest, dass er aus dem gleichen Ort kam, in dem ich meine Kindheit und Jugend verbracht habe.

Ich hatte in Regensburg viele Begegnungen. Pater Volker aus Molbergen in die Arme zu schließen, war für mich einer der Höhepunkte auf dem Katholikentag.

Ich freue schon auf den 100. Katholikentag 2016 in Leipzig.

Lothar Baumgart

Vielfältige Begegnungen

Regensburg machte dem Stadtnamen alle Ehre: Am zweiten Tag des Katholikentages regnete es den ganzen Tag. Die Ermländer bieten vielen Besuchern Schutz. Trotz Dauerregens haben die Vertreter der Ermlandfamilie auch an diesem Tag viele Gespräche mit Besuchern am Stand der Ermlandfamilie geführt. Da die Katholikentagsmeile nicht so geballt aufgebaut war, hielt sich der Andrang aber bei allen Ständen in Grenzen. So bleibt aber mehr Zeit für individuelle Gespräche. Auch zahlreiche Ermländer waren schon am Stand - manch eine jüngere Besucherin wusste auch vom Ermlandbrief bei der Oma zu berichten. Wir hoffen, dass wir sie für unsere Arbeit interessieren konnten.

Der Erzbischof von Riga, Zbignevs Stankevics, und Vertriebenenbischof Dr. Reinhard Hauke (Erfurt), haben neben vielen anderen Katholikentagsbesuchern den Stand der Ermlandfamilie beim Katholikentag besucht. Zahlreiche Besucher outeten sich als Ermländer.

Erzbischof Zbignevs Stankevics fragte nach Kontakten der Ermlandfamilie nach Lettland. Hier konnten wir nicht über intensive Kontakte berichten. Weihbischof Dr. Hauke hatte die Ermlandfamilie fest auf seinem Laufzettel. Auch sein Bruder, der Weimarer Pfarrgemeinderatsvorsitzende Josef Hauke, besuchte später den Stand der Ermländer.

Während am Stand auch Posauenbläser für zwischenzeitliche musikalische Aufmerksamkeit sorgten, wurde bei den zahllosen Gesprächen die Geschichte des Ermlandes und der Ermlandfamilie erklärt. Der stellvertretende Vorsitzende des Ermlandfamilie e.V., Dr. Peter Herrmann, nutzte die Gelegenheit, Kontakte zu katholischen Medienvertretern zu knüpfen. Ich (Norbert Block) führte Gespräche mit Bernhard Schmitz, Geschäftsführer Lumen Getium Stiftung der Deutschen Katholiken (Zentralkomitee der deutschen Katholiken), und Herbertus Aumann vom bischöflichen Stifterbüro in Vechta (Bistum Münster).

Planung war übrigens alles: Die Ermländer haben mit weiteren Katholikentagsbesuchern in Neutraubling bei Regensburg am Freitag einen Gottesdienst mit Kardinal Rainer Maria Woelki gefeiert. Vom Organisationskomitee des Katholikentages waren die Betreuer des Ermlandstandes - soweit sie in Privatquartieren untergebracht wurden - alle in Neutraubling untergebracht worden. So war es für alle eine Selbstverständlichkeit mit unserem Ermländer im Kardinalrang die Heilige Messe zu feiern. Danach gab der Kardinal in der Kirchengemeinde St. Michael noch einen biblischen Impuls zum Thema „Caritas - eine Aufgabe der Pfarrgemeinde“. Und dabei brauchte sich Kardinal Woelki nur an Bischof Maximilian Kallers zu erinnern, der in seiner Zeit in Berlin seiner Gemeinde St. Michael geradezu für caritative Aufgaben in einer schwierigen Zeit begeisterte.

Am Abend waren die Ermländer zusammen mit anderen Heimatvertriebenen, Aussiedlern und deren Nachkommen beim „Dankgottesdienst 25 Jahre Wende“ unter dem Motto „Christus: Quelle der Hoffnung für Europa“. Hauptzelebrieren waren Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge, Bischof Dr. Jan Vokal (Königrätz, Hradec Kralove, Tschechien) und Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch (Apostolischer Diözesanadministrator, Freiburg). Peter Herrmann, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Ermlandfamilie, hielt das Banner der Ermlandfamilie. Er trug auch mehrere Fürbitten vor.

Norbert Block

Drei prägende Eindrücke bleiben mir im Herzen

Unsere Gastwirtin, (wir sind mit Norbert Block in einem Haushalt untergebracht), Frau Teresia Helbig, eine Donauschwäbin, die im evangelischen Glauben behaftet und Katholiken ihr Haus zur Verfügung gestellt hat, beköstigt uns mit dem Selbstverständnis einer Vertriebe-

(Fortsetzung nächste Seite)

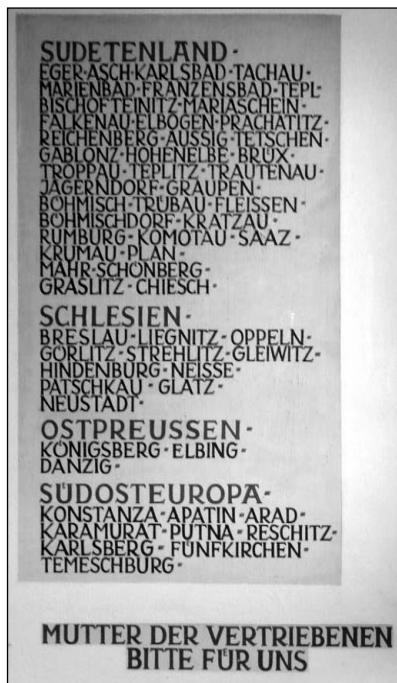
Mit Christus Brücken bauen



Frau Helbig, die wir ins Herz geschlossen haben! Daneben Norbert Block und Peter Herrmann in herzlicher Dankbarkeit.

nen ganz herrlich. Sie wurde zuvor vom Katholikentagsbüro angerufen und gebeten, ob sie uns zum Frühstück wenigstens ein Brot mit Marmelade anbieten könnte. Selbstsicher hat sie geantwortet: „Dies sind meine Gäste, lasst es meine Sorge sein, wie ich meine Gäste beköstige!“. Norbert und ich sind begeistert von der Hingabe der warmherzigen Frau. Morgens beim üppigen Frühstück und nach Einkehr am Abend erfahren wir viel von den Donauschwaben, die einen Leidensweg seit 1944 hinter sich haben.

St. Michel Kirche in Neutraubling: Am Donnerstag um 8 Uhr nehmen wir in Neutraubling an der Feier mit Kardinal Reiner Maria Woelki teil. Die Kirche ist beeindruckend. Neben dem Altar



Die Inschrift neben dem Altar in der St. Michel Kirche Regensburg/Neutraubling

ragt eine riesige Tafel, die an die Vertriebenen aus dem Sudetenland, Schlesien, Südosteuropa und Ostpreußen erinnert. Die Tatsache, dass man hier im Süden Deutschlands das Leid der Vertriebenen nicht vergessen hat, schnürt meine Kehle ein. Ich fühle mich willkommen.

Am Stand in Regensburg besuchen uns sehr viele Menschen und



Dr. Peter Herrmann (stellvertretender Vorsitzender) und Norbert Block (Vorsitzender des Ermländerrates) präsentieren die Ermland-Fahne beim Abschlussgottesdienst des Katholikentages 2014 in Regensburg.

fragen! Sie fahren mit den Fingern auf der Ostpreußenkarte entlang und suchen ihre Heimorte oder erinnern sich, woher ihre Vorfahren stammten. Wir gehen auf die Geschichten ein und diskutieren herzlich.

Andere Menschen brauchen mehr Orientierung. Sie fragen neugierig und lassen sich als Anhaltspunkte namhaftes Spektrum aus Ostpreußen aufzählen: Kopernikus, Kant und Danziger Goldwas-

ser. Kurische Nehrung und Thomas Mann gefolgt von der Marienburg dürfen auch nicht fehlen. Nach fünf Minuten kommt die erstaunte Frage: „Dann war das ja früher wirklich deutsch?! Wir nicken und erzählen dann weiter von Königsberger Klopsen, Tilsiter Käse und den Trakehnern. Manchmal kommt die Frage „Konnten die Trakehner auch Deutsch sprechen? Herrlich, oder?“

Dr. Peter Herrmann

Frauenmissionswerk Verband Ermland

Beim Katholikentag dabei

Von Renate Perk

Liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes, liebe Ermländerinnen und Ermländer,

zuerst sage ich herzlichen Dank allen, die bis jetzt ihre Beiträge und Spenden geschickt haben. Wir können damit so viel Gutes bewirken. Ich erinnere auch diejenigen, die noch nichts überwiesen haben, es baldigst zu tun.

Ich bin froh, dass ich Ihnen inzwischen unsere Jahresschrift schicken konnte mit vielen neuen Informationen für Sie. Leider kamen einige Sendungen mit dem Vermerk „unbekannt verzogen“ zurück. Das macht mich immer wehmütig, denn oft stecken dahinter ja Veränderungen im Leben dieses Menschen, die derjenige gar nicht so wollte, aber auf Grund von Alter oder Krankheit so hinnehmen muss. Unser Dank gilt ihnen für ihre lange Mitgliedschaft und Unterstützung.

Genau wie die Ermlandfamilie auf der Kirchenmeile konnte auch das Frauenmissionswerk mit viel Freude beim diesjährigen Katholikentag das Werk zusammen mit anderen Hilfswerken auf dem Uni-gelände von Regensburg präsentieren. Waren am ersten Tag durch

den anhaltenden Regen die Zelte kaum zu erreichen, kam die wärmende und trocknende Sonne dann aber doch und fleißigen Hände hatten die Straße noch zusätzlich mit trockenen Spänen bedeckt, so dass die Besucher sehr zahlreich kamen und wir über unsere Arbeit berichten konnten. Sehr bewegend waren die großen Gottesdienste am Fest Christi Himmelfahrt und am Sonntag darauf. Wir erlebten Kirche in einer Vielfalt, die noch lange nachwirkt mit den vielen Gebeten und Liedern.

Das Programm hatte so eine Fülle von Veranstaltungen, dass man sehr genau überlegen musste, welche man besuchen wollte, zumal die Wege in Regensburg recht lang waren. Aber es war für jeden etwas dabei. Auf der Rückfahrt im Zug sah man den Menschen die Begeisterung an, die noch nachwirkte. Möge sie noch lange anhalten.

Info: Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel.: 0 26 20 / 705

Neues Spendenkonto: IBAN DE85 5105 0015 0822 0450 27, BIC: NASSDE55XXX, bei Nassauischen Sparkasse.

Ostpreußisches Landesmuseum

4,65 Mio Euro investiert

Das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg wird sich erweitern und gleichzeitig umfangreiche Modernisierungen vornehmen. Eine neue deutsch-baltische Abteilung wird geplant. Auch dem katholischen Ermland soll mehr Raum eingeräumt werden. Für das insgesamt 4,65 Millionen teure Projekt gibt es Fördermittel des Bundes in Höhe von 2,7 Millionen Euro, des Landes Niedersachsen in Höhe von 800.000 Euro sowie Gelder der Deutschbaltischen Kulturstiftung, des Europäischen Fonds für regionale Entwicklungen, der Klosterkammer Hannover und der Stiftung Niedersachsen zur Verfügung. Für die Baumaßnahmen wird das Museum von Oktober 2014 an für mehrere Monate geschlossen. Bereits jetzt sind einige Ausstellungsbereiche nicht mehr für den Besucherverkehr geöffnet.

Das Museum erweitert seine Dauerausstellungsfläche auf über 2.000 Quadratmeter und passt sie heutigen Zielgruppen und Fragestellungen an. Daneben erhält das Museum nach eigenen Angaben ein neues, attraktives Eingangsgebäude und einen Zugang direkt aus der weltberühmten Altstadt Lüneburgs, einen angemessenen

Vortragssaal, größere und schönere Räume für die Museumspädagogik, erweiterte Depot- und Werkstattflächen, ein Museumscafé sowie einen Museumsladen. Die Rahmenbedingungen für die länderübergreifende wissenschaftliche Arbeit sollen durch neue Arbeitsplatzausstattungen und einen Konferenzraum ebenfalls verbessert werden. Mit diesem Schritt sollen Aktualität, Attraktivität und Reichweite des Museums signifikant verbessert werden.

Das Ostpreußische Landesmuseum thematisiert seit 1987 als weltweit einziges Museum Geschichte, Kunst, Kultur und Landschaft des historischen Ostpreußens. Es wird institutionell von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages sowie aus Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert. Seit 1990 wird dieses national bedeutsame Kulturerbe auch im Rahmen von länderübergreifenden Kooperationen mit Polen, Russland und Litauen präsentiert und vermittelt. Dabei wird verstärkt auf eine gemeinsame europäische Identität Bezug genommen.

Glaube wie ein Wasserturm

Dorothea von Montau und Maximilian Kaller gewürdigt

Von Martin Grote

„Den Weg nach Königstein kenne ich inzwischen wie meine eigene Westentasche“, schmunzelte der Velberter Taxi-Unternehmer Klaus Udo Röser, als er am Sonntag, 6. Juli 2014, wieder gemeinsam mit seiner Frau Ursula um 6.45 Uhr in Tönisheide bereit stand: „Sicher schon seit 20 Jahren beruft sich Frau Ehlert auf uns, und wir übernehmen den Fahrdienst immer wieder gern!“ Tatsächlich gelingt es der rührigen Kerzenfrau auch heute noch, 10 bis 15 Ermländer zusammenzubringen, so dass die Röser gleich mit zwei Kleinbussen anrücken müssen.

Pilger aus dem Bereich Neviges steigen als erste ein, und eine Stunde später steigen noch mehrere Damen in Köln-Merheim zu, darunter traditionsgemäß Thea Schilling, Rita Hermanski und Hiltrud Brosch, die Schwester von Professor Gerhard Fittkau. „Wenn wir älter werden, wie hinterlassen wir dann unseren Nachfahren die Erinnerungen an unsere Flucht und Vertreibung?“ Das war eine der Fragen, die während der an Montabaur und Limburg vorbeiführenden Busfahrt diskutiert wurde. „Wir selbst können doch gar nicht mehr alles aufschreiben, und Briefe aus der Kriegszeit, in Sütterlin verfasst, können unsere Enkel nicht mehr lesen. Vielleicht sollten wir uns einfach die Mühe machen und alle Geschichten, die wir erzählen, mit einem Bandgerät aufnehmen?“

Eine Stunde zu früh in Königstein angekommen, hatte man den Eindruck, dass sich die Teilnehmerzahl an der Glaubenskundgebung wirklich von Jahr zu Jahr verringert. Rund 60 Personen fanden diesmal den Weg zur Kollegskirche, in welcher der junge Schulkaplan Marc Stenger die ansonsten von Pater Dr. Werner Brahtz wahrgenommenen Aufgaben des Zeremoniars versah.

Eine große Schar an Priestern stand am Altar, allen voran Altvisitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel als Hauptzelebrant. In seiner Predigt versuchte er, Gemeinsamkeiten zwischen Dorothea von Montau und Bischof Maximilian Kaller herauszukristallisieren: „Beide waren einflussreich für die Ausbreitung des Glaubens, und beide waren ihr Leben lang auf der Suche nach einem Weg, der nach innen führt. Sie setzten alles daran, so mit Christus zu leben, dass ihr Weg auch bei Ihm enden konnte.“ Dr. Schlegel konkretisierte dieses an vielen Beispielen, und in Bezug auf Kaller ging er vor allem auf dessen in Berlin verwendete Metapher vom Wasserturm ein. „Die Kirche“, so hatte der letzte deut-



Vor der Königsteiner Kollegskirche (v.l.): pastoraal werker Martin Grote, Pfr. i.R. Ulrich Fahl, KR Dr. Claus Fischer, Kpl. Marc Stenger, Visitator em. Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Prof. Dr. Hubertus Drobner, Visitator Breslau Dr. Joachim Giela und Cooperator Arnold Margenfeld

sche Bischof von Ermland geäußert, „muss wirken wie ein Wasserturm, denn dieser verbreitet das Wasser so gut in die ganze Stadt, dass jeder etwas davon mitbekommt. Daher sollte es hier keine Familie geben, die vom Glauben und von der Liebe unseres Herrn und Heilandes nicht erreicht wird!“ - Caritas Christi urget me, die Liebe Christi drängt mich, das war schließlich auch der Wahlspruch dieses heiligmäßigen Gottesmannes.

Im Anschluss an eine deftige Mittagmahlzeit in der Mensa der Bischof-Neumann-Schule begab man sich zur Festakademie in die Sporthalle. Der heute in Berlin ansässige frühere Königsteiner Gym-

nasiallehrer Dietrich Kretschmann, der die Organisation der Glaubenskundgebung nach wie vor in Händen hält, referierte dort über die Hl. Dorothea von Montau, ausgehend von den Mosaik-Darstellungen in der hinteren Seitenkapelle der Kollegskirche. Über die Künstlerin, Ursula Koschinsky (90), hatte Kretschmann einige Monate zuvor in einem eigenen „dk-galerie-verlag“ eine von Heinrich Otten verfasste Werkbiografie herausgegeben, die man im Anschluss an den Vortrag auch erwerben konnte.

Dorothea, am 6. Februar 1347 in Groß Montau geboren, wurde als Siebenjährige von ihrer Mutter mit kochendem Wasser übergos-

sen und war dadurch völlig entstellt. Recht bald begann sie ein Leben in absoluter Askese und sah sich in besonderer Weise von Gott berufen. Auf Drängen ihrer Familie heiratete sie den Danziger Waffenschmied Adalbert und bekam mit ihm neun Kinder, von denen acht sehr bald starben. Günter Grass beschreibt in seinem Roman „Der Butt“ das Leben Dorotheas aus der Sicht ihres verbitterten Ehemanns, der sich erheblich an seiner Frau stört, die mehrfach religiöse Visionen hatte und in permanenter Kasteiung lebte.

„Dorothea“, so erläuterte Dietrich Kretschmann, „war viel unterwegs, und zwar zu Orten, die eine spirituelle Bedeutung für sie hatten. Das Mosaik zeigt, wie sie drei Jahre vor dem Tod ihres Mannes zusammen mit ihm und der überlebenden Tochter von einer dreijährigen Wallfahrt nach Einsiedeln und Aachen zurückkehrt. Sie überqueren das brüchige Eis der Elbe, und Ursula Koschinsky hat Dorothea als eine selbstsichere, tapfere Frau dargestellt, die weiß, wie es vorangeht.“

Woran denken Sie bei dieser Szene? Doch sicher auch an den Treck der Vertriebenen über das Haff, der für viele von Ihnen zur eigenen Familiengeschichte geworden ist! Das Schicksal der späteren ostpreußischen Flüchtlinge kann hier ganz sicher mit hineininterpretiert werden.“

Nach dem Tod ihres Ehemannes siedelte Dorothea im Jahre 1389 nach Marienwerder über, wo sie ihrem späteren Biographen, dem Deutschordenspriester Johannes von Marienwerder begegnete und sich bis zu ihrem Lebensende als Reklusin in einer Zelle einschließen ließ.

Um 15 Uhr feierte die Wallfahrergruppe wie gewohnt die Vesper in der Königsteiner Pfarrkirche St. Marien und hielt anschließend mit Prälat Dr. Schlegel ein Gebetsgedenken an den Gräbern der Bischöfe Maximilian Kaller und Adolf Kindermann.

„Für ein Kaffeetrinken konnte ich allerdings nicht mehr sorgen“, schloss Allein-Organisator Dietrich Kretschmann ein wenig erschöpft die Veranstaltung, „denn die beiden Ehepaare, die dieses immer vorbereitet hatten, können aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr teilnehmen.“

Aber kein Kaffeetrinken? Damit konnte sich Dorothea Ehlert natürlich nicht zufriedengeben, und was sie daraufhin aus Röser's Kleinbus alles an Getränken, Obst, Süßwaren und Gebäck zusammenzubringen wusste, glich nahezu einer wunderbaren Brotvermehrung ...



Dietrich Kretschmann während seines Festvortrags zum Mosaik „Dorothea von Montau“ von der ermländischen Künstlerin Ursula Koschinsky in der Festhalle der Bischof-Neumann-Schule

Foto: Martin Grote



Dorothea Ehlert versorgt selbstlos die durstigen und hungrigen königsteiner Pilger mit allerlei Leckereien, Kuchen, Keksen und belegten Broten sowie mit Wasser und Kaffee vor der Kollegskirche.

Foto: Martin Grote

Unwetter über Münster – Ermlandhaus geflutet

Kellerräume vollgelaufen – Archivalien beschädigt

Die sintflutartigen Regenfälle Ende Juli in Münster haben auch das Archiv im Ermlandhaus unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Unikate – wie Mikrofilme von Kirchenbüchern, handschriftliche Fluchtbereiche, historische Fotos, Gemälde, Protokolle aus dem Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller – sind stark beschädigt oder vernichtet worden. Auch eine Vielzahl von Büchern und weiteren Akten, die die Geschichte der katholischen Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg widerspiegeln, sind betroffen.

In der Nacht von Montag, 28. Juli 2014, auf Dienstag, 29. Juli, war der Keller über die Kanalisation mit Wasser vollgelaufen. Das Wasser stand mehrere Stunden bis zu 60 Zentimeter in den Räumen. Die Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V. und der Ermlandfamilie e.V. haben umfangreiche Sofortmaßnahmen eingeleitet, um die wichtigsten Dokumente erhalten zu können. Dazu wird auch Unterstützung durch örtliche Archive genutzt. „Wir sind schockiert von dem Ausmaß der Schäden. Vor allem der Verlust vieler Unikate schmerzt sehr. Für die Forscher sind wertvolle Dokumente verloren gegangen“, betont Norbert Block, Vorsitzender des Ermlandfamilie e.V., in einer ersten Stellungnahme, die auch über die Katholische Nachrichtenagentur (KNA) verbreitet wurde. Mehrere Tages- und Kirchenzeitungen berichteten.

Seit dem Bau des Ermlandhauses vor 60 Jahren sei ein solcher Wasserschaden infolge eines Unwetters nicht aufgetreten. „Wir waren sicher, unser Archiv sicher untergebracht zu haben“, fügte Block hinzu. Der Verein Ermlandfamilie hatte in diesem Jahr ein Archiv-Projekt gestartet, in dem geprüft wird, welche Bestände anderen Archiven oder Museen zur Verfügung gestellt werden können. Ziel sei es, den Zugang zu den Archivalien einem breiteren Nutzerkreis zu ermöglichen. „Diese Pläne haben jetzt einen großen Rückschlag erhalten“, betont Block.

Der Ermlandfamilie e.V. hat zu Spenden aufgerufen, um damit insbesondere die Erhaltung stark beschädigter Unikate finanzieren zu können. Solche Dinge seien im Versicherungsschutz nicht enthalten, so Block, der auch stellvertretender Vorsitzender der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V. ist. Spenden, die als Spenden steuerlich absetzbar sind, werden erbeten unter dem Stichwort „Unwetter-Hilfe“ auf das Konto des Ermlandfamilie e.V.. Nach einem Aufruf über die Internetseite www.ermlandfamilie.de und die Facebook-Seite www.facebook.de/ermlandfamilie sind bereits erste Spenden eingegangen.



Ob Ermlandbriefe der vergangenen Jahre und Jahrzehnte, Ermlandbücher paketweise oder Aktenordner, vieles musste schweren Herzens weggeworfen werden, weil die Nässe und die Hitze jener Tage Schwarzschildbildung sehr begünstigte. Letztendlich wurden fünf Müllmulden gefüllt.

Foto: Olivia Block

Bei dem Unwetter in Münster waren innerhalb von nur sieben Stunden zwischen 16 und 23 Uhr bis zu 292 Liter Regen pro Quadratmeter niedergegangen. „Das ist einer der höchsten in Deutschland jemals gemessenen Werte“, so das nordrhein-westfälische Landesumweltamt in Recklinghausen mit. Dies passiere statistisch gesehen seltener als einmal in hundert Jahren. Allein in den fünf Minuten von 19.22 bis 19.27 Uhr seien an einer Messstation 18,3 Millimeter Niederschlag gemessen worden. Von dem Starkregen war ein etwa 25 Kilometer breiter Streifen zwischen Mün-

ster und Greven betroffen. Die Gebäude ganzer Straßenzüge insbesondere in den Stadtteilen Kinderhaus (hier steht auch das Ermlandhaus) und Coerde standen unter Wasser. Gut zwei Wochen nach der Katastrophe wurde von der Stadt Münster mit einem Gesamtschaden von 300 Millionen Euro gerechnet. Allein bei der Provinzialversicherung Westfalen, bei der auch die Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung als Hausbesitzer versichert ist, gingen 13.000 Schadensmeldungen ein. Die Feuerwehren in Münster waren am Abend der Katastrophe völlig überfordert. 2.000 auswärtige



Die unermüdlichen fleißigen Helfer nach einem anstrengenden Tagewerk: (v.l.) Franjo Stobbe, Ricarda Heine, Olivia Block, Norbert Block (Vors. vom Ermlandfamilie e.V.) und Frau Dorothea Triller, ehem. Archivarin im Ermlandhaus sowie Beatrix Stobbe, die das Foto macht.

An anderen Tagen halfen: Moritz Günther, Damian Stobbe, Michael Thimm, Barbara Teschner, Karin Ziaja, Heinz-Georg Zimmermann, Pater Dr. Werner Bratz und sein Begleiter, die nicht auf diesem Foto sind. Eine besonders große Hilfe leisteten die zwei Hausmeister, Herr Brüggemann und Herr Pranschke, des benachbarten Katharinenklosters mit Tat und Geräten.

Foto: Beatrix Stobbe

Einsatzkräfte waren erst mit großer Verspätung angefordert worden. Aber auch in das Archiv des Bistums Münster in der Innenstadt trat Wasser ein. Hier konnte aber auch durch den schnellen Einsatz vieler Helfer eine größere Katastrophe verhindert werden, berichteten die örtlichen Zeitungen.

Der Schaden an den Archiven der Ermlandfamilie, des Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V., der Visitator-Ermland-Stiftung, der ehemaligen Visitatur Danzig sowie der Visitaturen Breslau, Branitz und Grafschaft Glatz lassen sich noch nicht beziffern. Keinen Schaden hat lediglich das Archiv der ehemaligen Visitatur Schneidemühl genommen.

Alle Bücher, Zeitschriften, Geräte, Akten und andere Archivalien, die in den unteren Regalreihen oder auf dem Fußboden standen, wurden völlig durchnässt. Das Wasser stand bis zu 60 Zentimeter in den Kellerräumen. Ermlandbücher, Bildbände und Ermlandbriefe aus verschiedenen Jahrgängen mussten entsorgt werden. Auch ei-



Schmutz und Dreck hinterließ die Wasserflut, die aus dem Schmutzwasserkanal über die Toiletten in die Kellerräume des Ermlandhauses eingedrungen war.

Foto: Barbara Teschner

ne Vielzahl theologischer Schriften, die zum Teil aus den Nachlässen des Apostolischen Visitators Prälat Johannes Schwalke und Konsistorialrat Professor Dr. Gerhard Fittkau stammen, wurden ein Raub des Wassers. Wichtige Akten – unter anderem für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller – und andere schriftliche Unikate sind in die Frostkammern der Landesbibliothek Münster und einer weiteren Einrichtung zur Sicherung verbracht worden. Durch die Kältetechnik können sie voraussichtlich erhalten werden.

Auch technische Einrichtungen, die sich im Keller befanden, sind

(Fortsetzung nächste Seite)

Ermlandhaus überflutet

von den Wassermassen so stark in Mitleidenschaft gezogen worden, dass sie ersetzt werden müssen. Dazu zählen Waschmaschine, Trockner, Gartengeräte, Kopierer, Telekommunikations- und Computertechnik. „Nur wenige Tage vor dem Unwetter waren neue Server installiert worden, auf denen viele Daten der Ermlandfamilie, der BMK-Stiftung und der Visitator-Ermland-Stiftung gespeichert sind“, berichtet Block. „Davon gibt es allerdings Sicherungskopien, so dass hier nur der materielle Schaden zu beklagen ist.“ Telefonisch war das Ermlandhaus zwei Tage lang nicht zu halten. Danach konnte wegen der Aufräumarbeiten nur sporadisch Telefondienst geleistet werden. Der Internet-Zugang und damit auch das E-Mail-System blieb länger gestört.

Um Schimmel-Schäden an den vom Wasser verschonten Akten und Archivarien sowie am Gebäude selbst zu vermeiden, waren bereits zwei Tage nach der Katastrophe mehrere Bautrockner im Einsatz.

Auf die Ermlandfamilie, die Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung und die anderen Organisationen der katholischen Heimatvertriebenen und deren Nachkommen kommen erhebliche Kosten zu. Durch die Elementarversicherung werden lediglich die Schäden erstattet, die unmittelbar am Gebäude und an den fest daran installierten Einrichtungen entstanden sind. „So rechnen wir damit, dass die rollenden Archivschränke, die komplett ersetzt werden müssen, durch die Versicherung übernommen werden“, so Norbert Block.

Durch den unermüdlichen Einsatz von ehrenamtlichen Helfern und der hauptamtlichen Mitarbeiterin Lidia Gasch ist in den vergangenen zwei Wochen ein Großteil

des vom Wasser unbeschädigten Archivs in andere Räume des Ermlandhauses verbracht worden. Allein bei einem Arbeitseinsatz am 2. August waren so gut fünf Tonnen Aktenordner verpackt und in eine höhere Etage transportiert worden. Aber auch schon vier große Container mussten mit nicht mehr zu rettenden Büchern, Zeitschriften, Liederheften, Ausstellungsgegenständen und anderen Dingen gefüllt werden.

Ein großer Dank gilt allen Helfern. So ist bereits zwei Tage nach der Unwetterkatastrophe die ehemalige hauptamtliche Archivarin



Links: Gerettete Fotos des Bildarchivs trocknen.

Rechts: Restwasser um und unter den Gleitregalen.

Unten: Durchnässtes Ermlandbriefe-Archiv.

Beißender Geruch und Feuchte machen das Atmen schwer.

Dorothea Triller im Einsatz, um die wertvollsten und wichtigsten Dokumente für die Ermländer zu retten. Tag und Nacht hat sie seitdem für die Ermlandfamilie gearbeitet. Pater Werner Brahtz reiste aus Wien an, um die beschädigten Akten von Bischof Maximilian Kaller und Gerhard Fittkau zu sichten und zu sichern. Zwei Einsatztage hat sich auch Dekan Achim Brennecke freigeschlagen, um vor Ort helfen zu können. Konsistorialrat Thorsten Neudenberger, gleichzeitig Vorsitzender der Bischof Maximilian-Kaller-Stiftung, ist ebenfalls nach Münster angereist. Monika Günther aus dem Vorstand der BMK-Stiftung, die im Ermlandhaus eine Anwalts-

kanzlei unterhält, koordiniert seit ihrer Rückkehr aus dem Urlaub viele notwendige Maßnahmen. Ihr Sohn hat währenddessen viele Kisten geschleppt. Von der Gemeinschaft Junges Ermland haben Barbara Teschner (Münster), Damian Stobbe (Paderborn), Ricarda Heine (Herford) und Olivia Block (Bad Berka) an unterschiedlichen Tagen mitgeholfen. Im Einsatz waren unter anderem auch Karin Ziaja (Warendorf-Freckenhorst), Heinz-Georg Zimmermann (Köln), ein Begleiter von Pater Bratz (Wien), ein Klient von Anwältin Günther, Beatrix Stobbe (Paderborn), der Haus-

meister der BMK-Stiftung, die Hausmeister des Katharinenklosters sowie alle verfügbaren Kräfte des Ermländerrates, Michael Thimm (Düsseldorf), Franz-Josef Stobbe (Paderborn) und Norbert Block (Bad Berka). Der gesamte Archivbereich ist inzwischen freigeräumt worden. Teile des Archivmaterials wurde extern ausgelagert. Die Archivräume selbst werden jetzt fachgerecht saniert.

Helfen Sie mit einer großzügigen Spende, um die geretteten Dokumente und Archivarien wieder herzustellen. Konto des Vereins Ermlandfamilie e.V., Stichwort: Un-



wetter-Hilfe, IBAN DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC GENODEM1DKM oder Konto: 450 70 600, BLZ, 400 602 64, DMK Münster. Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Für Spenden bis 200 Euro reicht der Überweisungsbeleg als Nachweis. Für Spenden ab 100 Euro stellen wir zum Jahresende Spendenbescheinigungen aus. Dafür ist die Angabe der Adresse auf dem Überweisungsformular erforderlich.



Ermländer-Treffen in Stuttgart

Gottes Willen ganz leben

Von Josefa Langwald

Am Sonntag, 1. Juni 2014, trafen wir uns wieder zu unserem Ermländer-Treffen im Großraum Stuttgart und freuten uns sehr, dass unser em. Visitator, Herr Prälat Msgr. Dr. Schlegel, wieder in unserer Mitte weilen konnte. Zuerst feierten wir das Hl. Messopfer in sehr feiner und gelungener Gestaltung mit erfrischendem Gesang aus unserem „Lobet den Herren“!

In seiner Predigt führte Herr Prälat u.a. aus:

Aufgrund der weiten Entfernung sei er bereits am Samstag, 31. Mai, angereist. Er kam in Stuttgart auch am Schlossplatz vorbei, wo das Sommerfest mit großer Resonanz seinen

Gang nahm. Als er dann die Domkirche beim Schlossplatz besuchte, war diese anlässlich der Vorabendmesse ziemlich leer und zum Bild auf dem Schlossplatz ein Widerspruch. Im Gespräch mit einem Grundschullehrer, welcher Bilder aus dem Leben Jesu malt, stellte er fest, dass die Bilder leider keine Darstellung zum Gebet zeigen, obwohl Jesus oft über das Gespräch/Gebet mit seinem Vater - über die ganze Nacht - sprach. Eine dritte Negativerfahrung: Im Erstkommunion-Unterricht zur Vorbereitung auf den Weißen Sonntag, in der Herr Prälat das Gebet behandelte, musste das Kreuzzeichen erst geübt und die Grundgebete gelernt werden.

Zum Erfahrungsbereich jedes Christen gehört das Gebet. Auch das heutige Evangelium besteht aus einem einzigen Gebet. Die Frage ist zu stellen: „Wird zu Hause als Grundvoraussetzung zusammen gebetet?“

1. Es geht um die Verharmlosung Gottes in unserer modernen Zeit. Er ist nicht mehr Mittelpunkt unseres Lebens. Jesus betete: „Ich habe das Werk vollendet, das Du mir aufgetragen hast.“ Nicht im Sinne von Erledigenmüssen, vielmehr ist er identisch mit dem Willen Gottes, des Vaters. Er will Gottes, des Vaters, Willen ganz leben. Die Verherrlichung Gottes kommt in seinem Leben zum Tragen, nicht Wünsche und Vorstellungen, sondern die Verherrlichung Gottes.

2. Das Hohepriesterliche Gebet: Das Gebet ist ein Eintreten für an-

dere. Wenn dieses Eintreten für Menschen ist, die mit ihrer Lebenserfahrung gescheitert sind, klingt das für uns schon verständlicher. Jesus betete weiter: „... dass ich von Dir komme. Und sie haben geglaubt, dass Du mich gesandt hast. Für sie bitte ich ...“ Das gilt nicht für ihn selbst, sondern für andere, für uns ... damit „alle eins werden!“. Diese Bitte Jesu dürfen wir Gläubigen heute grundsätzlich als ökumenische Herzensbitte verstehen.

Herr Prälat würde weniger von „Not lehrt beten“ sprechen, als von „Dank lehrt beten“. Ja es gibt viel Grund und Anlass, neben Biten und Klagen auch das Danken, Loben, Preisen und Rühmen ob Gottes Größe, Liebe und Herrlichkeit zu pflegen.

(Fortsetzung nächste Seite)

Willen Gottes leben

Wenn wir unser Gebet mit dem Gebet des Herren vergleichen, so ist dieses nicht richtig. Wir dürfen es nicht vergleichen, da wir es nicht so hinkriegen. Bei allem, was Menschen machen, muss Übung hinzukommen. Mit Bischof (Robinson) können wir sagen: „Gott ist anders!“ Folgende Erfahrung zeigt dies: In seiner Bibliothek befand sich eine bestimmte Ecke, in der viele Taschenbücher standen, angeschafft in der Hoffnung, dass er dort Hilfe bei seinem Beten bekommen würde. Er hat jedoch festgestellt, dass Bücher nur ein bisschen helfen können, letztlich aber nicht.

Du mit Deinem Leben musst persönlich vor Gott stehen. Du bist verantwortlich, musst die Verbindung mit Gott suchen. 1945 konnten alle Ermländer beten. 1950 waren es weniger, 1960 noch weniger. Für heute kann man dieses nicht beurteilen, denn der Wohlstand entfernt von Gott und dem Gebet. Die Ermländer aber müssen betende Christen sein! Dieses müssen wir auch zu

Hause weitersagen. Oft werden zu Hause religiöse Themen mit den Kindern gemieden, sie müssen jedoch eine tägliche Praxis und Übung sein, damit wir im Alltag bestehen, auch mit unserem Gebet bestehen können.

Ein Vater fragte: „Mein Sohn, wozu bist Du berufen?“ Es gibt Menschen, die für die Berufung anderer Menschen beten. In Krankheit ist der Mensch mit seinem Körper beschäftigt; der kranke Mensch kann oft nicht beten, daher können andere für die Kranken beten. Daher betet die Kirche in jeder Hl. Messe für alle Lebenden und Verstorbenen.

Liebe Ermländer! Das Gebet muss uns wichtig sein! Für Jesus war sein Gebet nicht ein Nebenher, sondern für ihn war es die Grundlage des Lebens, Kraftquelle für sein Leben. Manche Ermländer sagen: „Wenn ich damals in der Kriegszeit und auf der Flucht... wenn ich da nicht Gott gehabt hätte, wäre ich irre geworden!“ Und heute? Wer dem Zeitgeist angepasst ist, kann u. U. das Gebet vergessen. Das Gebet muss aber die Grundlage unseres

Wirkens, die Kraftquelle unseres Lebens sein!

Liebe Schwestern und Brüder! Jesus betete: „Heiliger Vater, bewahre sie in Deinem Namen, damit sie eins seien wie wir...“ Beherzigen wir doch diese Worte Jesu!

Nach dem anschließenden kurzen Spaziergang ins Restaurant „Wartburg“ bei herrlichem Sonnenwetter und gemeinsamem Mittagessen lauschten wir den Worten des Organisators Herrn Kellmann. Er ging auf die Gesamtsituation des neu gegründeten Vereins „Ermlandfamilie e.V.“ ein, sprach von internen Schwierigkeiten, auch von knapper Kasse. Herr Prälat Dr. Schlegel konnte die Situation entschärfen und meinte, so negativ braucht man die Lage nicht zu sehen. Der Ermlandfamilie e.V. ist ja Bestandteil der AKVO (Arbeitsgemeinschaft Katholischer Vertriebenen Organisationen) und ist von daher gut organisiert. Wir müssten Gottvertrauen und vor allem Zusammenhalt beweisen. U.a. kamen wir auch auf unseren baden-württembergischen Ministerpräsidenten

Kretschmann - Partei die Grünen - zu sprechen und bedauerten, dass dieser ungeachtet seiner ermländischen Wurzeln durch seine Eltern aus Elbing stammend, im baden-württembergischen Schullehrplan u.a. von der katholischen Glaubenslehre weit abgekommen ist.

Nach einem musikalischen Ständchen für die Ermlandfamilie und zum 80. Jubiläum von Herrn Konsistorialrat W. Gottstein, vorgelesen von Frau Langwald auf der Querflöte, ließen sich viele schon bei Unterhaltung Kaffee und Kuchen schmecken. Herr KR Gottstein zelebriert in jedem zweiten Jahr die hl. Messe bei unseren Ermländer-Treffen in Stuttgart. Herr Prälat Dr. Schlegel musste schon für ca. 15 Uhr zum Hauptbahnhof gefahren werden. Und so ließen wir mit dem gemeinsam gesungenen Muss „Mein Ermland will ich ehren...“ das Treffen leider ein bisschen früh ausklingen. Es folgte die Bekanntmachung des nächstjährigen Treffens: 21. 6. 2015, welches demnächst auch in den Ermlandbriefen veröffentlicht wird.

Ermländer-Treffen zu Pfingsten in Herne

Geisterfüllte Versöhnung nach Ost und West

Von Martin Grote

Den Pfingstsonntag hatte sich Pfarrer Theodor Surrey in diesem Jahr bewusst für die Ermland-Vesper in Herne-Röhlinghausen ausgesucht, denn sein modernes, 1969 durch Lorenz Kardinal Jaeger geweihtes Gotteshaus steht unter dem einzigartigen Doppelpatrosinium „St. Barbara - Heilig Geist.“ – „Ende der sechziger Jahre“, so erzählte der Seelsorger, als sich am 8. Juni insgesamt 34 Vertriebene in der Reviergemeinde einfanden, „war es ein großer theologischer Gedanke, den Geist Gottes besonders nötig zu haben“, und daher entschied man sich für diese Namensgebung.

In seiner Predigt ging Pfarrer Surrey unter anderem auf die Heiligsprechung der Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II. ein und erzählte die Anekdote von einem neu geweihten Bischof, der durch die Last seines Amtes nicht mehr ruhig schlafen konnte und daher den Papst aufsuchte. Darauf entgegnete Johannes XXIII., ihm sei es nach seiner Papstwahl ähnlich ergangen, doch im Traum sei ihm ein Engel erschienen, der ihn gefragt habe, wer denn letztendlich die Kirche regiere, er oder der Heilige Geist. „Natürlich der Heilige Geist“, gab der Papst zur Antwort, worauf der Engel ihn mit den Worten beruhigte: „Also Giovanni, nimm dich nicht so wichtig!“

Den zweiten neuen Heiligen, Papst Johannes Paul II., würdigte Theodor Surrey vor allem wegen seiner vorbildhaften Funktion als

Brückenbauer, unter dessen Amtszeit der Eisener Vorhang des Kommunismus gefallen sei, auch wenn uns heute immer noch vieles an dessen Herrschaft denken ließe: „Hier in Röhlinghausen möchte die Sängervereinigung zum Beispiel sonntags morgens ein Konzert veranstalten, und Mütter wollen Kommunionkinder von der Fronleichnamspzession abmelden, weil diese dann zwei Tage im Lager sind. Die Zeit der Heiligen Messe wird dadurch bewusst blockiert!“

Bei einem Besuch in Berlin kam der Herner Geistliche ebenfalls ins Grübeln: „Für die Juden gibt es am Brandenburger Tor ein riesiges Holocaust-Denkmal, und sogar für die von den Nationalsozialisten verfolgten Homosexuellen! Wäre es da nicht angebracht, auch Johannes Paul II. mit einer Figur zu ehren?“

Nach dem feierlichen sakramentalen Segen, der von Arthur Szybowski Orgelspiel, „Segne Jesu, deine Herde“ und anderen heimatlichen Gesängen umrahmt wurde, traf man sich auch diesmal zu Kaffee und Kuchen im gegenüberliegenden Pfarrheim. Gerda Bödeker, die über viele Jahre hinweg gemeinsam mit ihrem Ehemann Günter für die Bewirtung gesorgt hatte, war wenige Tage vor dem Ermländer-Treffen verstorben, doch zum Glück konnte im letzten Moment noch ein Ersatz geregelt werden: Lehrerin Birgitta Lobeck schenkte den Kaffee aus, unterstützt von der neuen Pfarrsekretärin Elke Willnat, die von der protestantischen Kir-

che, in der sie sogar als Laienpredigerin gewirkt hat, zum Katholizismus konvertiert war. Viele vertraute Gesichter vermisste man übrigens im Saal, denn ein großer Teil der treuen Besucher aus vergangener Zeit ist inzwischen verstorben oder gesundheitlich nicht mehr in der Lage, anzureisen. Und da das Ehepaar Roswitha und Werner Ulbrich seit dem Tod von Pastor Lobert nicht mehr mitwirkt, bleiben auch die stilvollen Meditationen aus, die man alljährlich von Roswitha gewohnt war.

Pfarrer Surrey wusste jedoch aus der Not eine Tugend zu machen, und so grub er nach dem Kaffeetrinken in seinen eigenen Erinnerungen an das Ermland, an sein Elternhaus und seine Ausreise in die Bundesrepublik. Mucksmäuschenstill hörten die Anwesenden zu, als der gebürtige Bischofsburger von seiner Schulzeit berichtete, in der er mit viel Freude Polnisch gelernt hatte. „Zu Hause“, so Surrey, „wurde natürlich nur Deutsch gesprochen und gebetet, zum Beispiel das Gebet ‚Müde bin ich, geh zur Ruh‘ von Luise Hensel. Als wir dann 1966 mit einem vollen Waggon als Bauern ausreisten und nach Paderborn kamen, wurde mein Vater dort 1998 ganz in der Nähe des Grabes der Dichterin beerdigt, und inzwischen habe ich das Gebet mit meinen Kommunionkindern wiederentdeckt!“

Pfarrer Surreys Geschichten waren spannend: Um 1966 das polnische Geld loszuwerden, reiste er mit seiner Familie noch überall hin,

nach Posen, Danzig und Warschau, um alles Mögliche zu kaufen, egal ob es Möbel waren, Geschirr, Bernstein oder Kleidung. Für die Eltern war bei der Ausreise nur eines wichtig, und zwar, in eine katholische Gegend zu kommen. Die Arbeit galt als sekundär. So erlebte der junge Theo in Deutschland seine erste Messe in der Lagerkirche St. Norbert in Friedland. Danach ging es nach Stukenbrock und schließlich nach Paderborn. Helle, Oberpleis und Rütthen wurden die Stationen von Surreys Bildungsweg, so dass der Ermländer im Jahre 1980, nach einem Studium u.a. bei Joseph Ratzinger, die Priesterweihe empfangen konnte.

Spätere Kontakte führten den Pastor allerdings nicht nur nach Polen, sondern auch nach Frankreich, und daran anknüpfend hielt Martin Grote, „pastoraal werker“ im niederländischen Oldenzaal, noch einen kurzen Vortrag über die Versöhnung nicht nur in Richtung Osten, sondern auch gen Westen.

Seit mehr als 20 Jahren setzt sich der 40-jährige Theologe nämlich für die Pfarrpartnerschaft zwischen Wattenscheid und Nivelles ein, einer Stadt im wallonischen Brabant, in der die Heilige Gertrud im 7. Jahrhundert gelebt hat und die im Zweiten Weltkrieg vor allem durch deutsche Fliegerbomben zerstört worden ist.

Viel zu schnell verging die Zeit des Beisammenseins als es hieß, auseinander gehen zu müssen bis zum nächsten Wiedersehen.

Studienfahrt des Ermlänischen Landvolks

Freiheitsstatue begrüßt die Ermländer

Von Gabriele Wirxel

Runter vom Sofa und los. Viel vorgenommen hatte sich das Erm-ländische Landvolk für die dies-jährige Studienfahrt nach Straßburg, in's Elsass und durch den Schwarzwald. - Sie kamen begeistert zurück.

Mit einer großen Gruppe von Teilnehmern begann die Fahrt in Cloppenburg; ab der Eifel waren dann alle 40 Reiselustigen beisammen. Mit an Bord war auch der rüh-rige Vorsitzende Erich Behlau aus Emstekerfeld und seine allzeit um-sichtige Finanzfrau Anita Preitag.

In Worms, der alten Nibelungen-stadt am Rhein, wartete vor den Stufen des beeindruckenden roma-nischen Doms sehr passend der Kuchen des Pfarrfestes. Ziel der Reise war Oberkirch, östlich von Straßburg, mit seinem Schönstatt-zentrum Marienfried. Hier wohnte die Gruppe vom 20. - 24. 7. 2014 und beschloss den ersten Tag mit einer interessanten Einführung über Land und Leute.

Straßburger Macht

Jeden Morgen führte Erich Beh-lau mit besinnlichen und erfris-chenden Gedanken seine Erm-länder in den Tag ein. Straßburg war angesagt. Gästeführer Chri-stopph Schilli wusste vom ersten Weinanbau im Römerlager bis zur wechsellvollen Geschichte der Stadt im Herzen Europas lebhaft zu berichten. Das Imperium der Habsburger-Herrscherdynastie war im Straßburger Münster in Stein gehauen spürbar. Heutige Machtansprüche liegen gewandelt in den europäischen Institutionen wie dem EU-Parlament und dem EU-Gerichtshof, mit viel Glas er-baut und vom Schiffchen aus zu bewundern. Man speiste in Goethes Lieblingslokal.

Wie ein Teil dieser Speisen er-zeugt werden, erfuhr die Gruppe auf dem Obsthof der Familie Wie-gert in Oberkirch. Eingeführt durch die quicklebendige Bezirkslandfrau Lore Sälinger, erlebten sie den glühenden Ofen der Obstbrennerei, wissenswertes über den hofeigenen Obst- und Weinanbau, den Hof-laden und die Verköstigung aus dem eigenen Holzofen - einen pikanten badischen Flammkuchen. Sehr gesellig endete der Abend im Quartier.

Colmar,

die Freiheit und das Mutterkorn

Auf der Fahrt durch das Elsass, einer Landschaft im Osten Frank-reichs und Heimatregion des Al-bert Schweitzer, Urwaldarzt und evgl. Theologe, erfuhren die Erm-länder von Gästeführer Chr. Schilli vieles über den hier verbreiteten Weißkohlanbau und seine Verar-



Teilnehmer der diesjährigen Studienfahrt des Ermländischen Landvolks nach Straßburg, zum EU-Parlament, nach Colmar im Elsass und zu ande-ren Sehenswürdigkeiten der Region.

beitung zu Sauerkraut, dem Tabak-anbau und der Pflanzung von Topi-namhur, einer Süßkartoffel.

Ein Elsässer komponierte 1792 ein Kampflied für die Revolutions-truppen - es wurde zur National-hymne Frankreichs.

Ein ungläubiges Staunen erfasste alle Teilnehmer an der Hauptein-fallstraße nach Colmar: Hoch auf-gerichtet reckt die Freiheitsstatue von New York ihre Fackel in den Himmel, eines von drei Exempla-ren. Ihr Erbauer ist in Colmar gebo-ren: Frédéric-Auguste Bartholdi, ein Bildhauer.

Reich an Schätzen alter Fach-werkbaukunst erkundete man die-se „Weinhauptstadt des Elsass“ mit dem Bähnchen. Der Gussregen ließ nach, das Essen mundete und so entspannt empfing uns die Do-minikanerkirche mit dem zur Zeit nach dort ausgelagerten „Isenhei-mer Altar“. Zwanzig Kilometer vor Colmar gelegen entstand zur Lu-therzeit in der Klosterkirche des Hospitals der Antoniter von Isen-heim ein Flügelbildaltar von unge-ahnter Ausstrahlungskraft. Der Ma-ler Mathis Gothart Nithart, genannt Mathias Grünewald, und der Bild-hauer Nikolaus von Hagenau schu-fen es zur Stärkung für an Mutter-

korn erkrankte dort gepflegte Men-schen, ebenso beeindruckend ist das von Martin Schongauer ge-schaffene berühmte Gemälde, „Maria im Rosengarten“.

Kleines Stück „Toskana“

Weiter ging es durch den Kaiser-stuhl, ein kleines vulkanisches Ge-birge zwischen den Hängen des Schwarzwalds und dem Rhein. Sonnendurchflutet speichert eine bis zu 30 m dicke, aus Afrika ange-wehte kalkhaltige Lössschicht, die ideale Wärme für den Weinanbau: die „Toskana Deutschlands“.

Im Kinzigtal erwartete die Erm-länder der Traditionsgasthof „Reb-stock“ mit vorzüglichem Abendessen. Der Ausklang im Quartier bei Spiel und Gespräch tat allen gut.

Die Schönstattbewegung

Überraschend und freudig be-gann der neue Tag mit einer Ein-führung in die Schönstattbewe-gung durch die Wallfahrtsschwe-ster Maria Elena. Von Pater Josef Kentenich in Schönstatt bei Koblenz 1912 zur Erneuerung des kath. Glaubens gegründet. Eine weltweite, vielfältig aktive Bewe-gung entstand mit einem kleinen Kapellchen als Mittelpunkt.

Bürgerenergie und Klosterruhm

Der Tag führte nach St. Peter, Ab-tei und Bioenergiedorf östlich von Freiburg. Markus Bohnert, Dipl. Forst. Ing., erklärte engagiert das Projekt Bürgerenergie St. Peter e.V.. Ein Dorf versorgt sich selbst mit Energie aus Sonne, Wasser, Wind und Holz als Biomasse und kann noch überschüssiges verkaufen. Professionell die Biomasse-heizzentrale und die 6 Windkraft-anlagen im Wald, nur ganz leise war ein Summen zu hören. Wir wa-ren beeindruckt.

Auf dem außerhalb gelegenen Plattenhof konnte sich jeder nach Wunsch sättigen. Zurück in St. Peter brachte uns eine interessante Führung die Geschichte der 1093 erstmalig errichteten ehemaligen Benediktinerabtei näher. Nach Bränden und Kriegswirren im frü-hen 18. Jh. neu aufgebaut, erreichten die „Uhrenmönche“ von St. Peter durch ihre Verfeinerung der Uhrentechnik einen Ruhm. 1803 aufgelöst und in staatlichem Be-sitz überführt, wurde die Abtei später 160 Jahre lang zum Prie-sterserninar des Bistums Frei-burg. Ab 2006 als geistliches Zen-trum der Erwachsenenbildung ge-nutzt mit altem Fürstensaal und wieder zusammengesammelter wertvoller Bibliothek im origina-len prächtigen Raum.

Nach einer Kaffeepause im „Hir-schen“ mit mächtig Schwarzwälder Kirschwasser im Kuchen fuhr der Bus durch beeindruckend schöne und gebirgige Schwarzwaldregio-nen zum „Vorderen Schulersberg-hof“ der Familie Becherer in Mühl-bach. Ein Forstbetrieb mit Rind-vieh-Weidehaltung, Beerenanbau und Schnapsbrennerei mit Passion wurde uns vom jungen Hofnachfol-ger gezeigt. Das vielfältige, selbst hergestellte Schwarzwälder Vesper-brot war passend als krönender Abschluss dieses Tages.

In Marienfried in Oberkirch wur-de noch lange in großer Runde und sich verringern den scharfen Rest-beständen zusammengesessen.

Ehrendes Gedenken

Der Rückfahrtstag begann wür-dig im überfüllten kleinen Schön-stattkapellchen mit einem Geden-ken an Hildegard Kuhnigk, die am 13. 4. 2014 im Alter von 98 Jahren in Cloppenburg starb. Sie liegt hier im Schwarzwald in Triberg begraben. Cäcilia Rekowski sprach mit großem Einfühlungsvermögen über ihren Lebensweg als Dank al-ler, von tiefem Respekt getragen.

„Großer Gott wir loben Dich“, mit diesem Lied beendeten wir un-sere Studienfahrt und traten die Heimreise an. Am Steuer des Bus-ses war Wilfried Rückert vom Bus-unternehmen Nienaber aus Sedelsberg, der durch seine lebens-würdige und informative Beglei-tung sehr zum Gelingen der Reise beigetragen hat.

Ermländisches Landvolk e.V. Jahreshaupttagung mit Neuwahl des Vorstands

Wann: 10. - 12. Oktober 2014
Wo: Haus Düsse, Ostinghausen
Anreise: 10. 10. ab 15 Uhr

Haus Düsse in Ostinghausen liegt bei Bad Sassendorf.
Am **Samstag** spricht zu uns
die Europaabgeordnete Frau Dr. Renate Sommer.
Den **Sonntag** verbringen wir mit
KR Prodekan Dr. Claus Fischer.
Info/Anmeldung: Monika Herrmann,
Gut Herrmannshorst, 50259 Pulheim, Tel. 0 22 38 - 35 77



Gemeinschaft Junges Ermland

Sommer 2014

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Thorsten Neudenberger
Parkstrasse 2A, 59192 Bergkamen
Telefon: 0 23 07 - 98 32 115
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:

Hanna-Lena Fork
J.-Kindshoven-Str. 5, 96052 Bamberg
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Johannes Behrendt
Siegfriedstr. 63, 38106 Braunschweig
bundessprecher@junges-ermland.de

Lebendige Steine im Haus des Herrn

Liebe Ermis!

„Gott baut ein Haus, das lebt, aus vielen bunten Steinen ...“ – so beginnt ein modernes geistliches Lied aus dem „Schwerter Liederbuch“, das ich sehr häufig in Schulmessen und bei anderen Gelegenheiten gesungen habe. Es kam mir wie von selber in den Sinn, als ich heute Morgen zum Gottesdienst anlässlich des 50-jährigen Weihejubiläum unserer St. Michael-Kirche in Bergkamen-Weddinghofen fuhr, und es geht mir auch gar nicht mehr aus dem Kopf. „Gott baut ein Haus, das lebt, aus vielen bunten Steinen ...“ – dieses Lied erinnert sehr sprechend daran, dass „Kirche“ sehr wohl das Haus aus Steinen ist: Es ist groß und weit, bietet Platz und Raum, damit sich Christinnen und Christen versammeln

können, um Gottesdienst zu feiern, das Wort Gottes zu hören, Eucharistie zu halten, und ganz ausdrücklich zu erfahren: Gott ist hier, an heiliger Stätte, es ist sein Haus, das er mit seiner heiligen Gegenwart und seiner persönlichen Nähe füllt. „Kirche“ ist aber auch immer „das Haus aus lebendigen Steinen“: Es wird gebaut und aufgebaut mit Menschen, die Gott in die Nachfolge seines Sohnes ruft, die er hinausruft in die Welt, um die Wege des Evangeliums zu gehen, und das heißt: den Menschen mit Wort und Tat, mit Rat und Hilfe und Unterstützung Christus zu verkünden, den Sohn unseres lebendigen Gottes.

Als Gemeinschaft Junges Ermland haben wir mit der großen Ermlandfamilie in Deutschland, im

Ermland und weltweit eine ganz kleine aber feine Kirche, die Andreas-Kapelle in unserem Ermlandhaus in Münster. Aber mit den vielen Menschen in unserer Ermlandfamilie, die ihre Zeit, ihre Ideen, ihre Kraft, ihr Engagement, ihre Charismen, ihre Begabungen eingebracht haben und einbringen, um dem Evangelium Jesu Christi ein Gesicht zu verleihen, Brücken des Friedens, der Versöhnung und der Verständigung zu bauen über nationale Grenzen hinweg sind wir ganz sicher und ganz bestimmt auch „Kirche“ und „Haus Gottes“: Wir dürfen darauf vertrauen, dass unser lebendiger Gott in unserer Mitte ist, uns seine Gegenwart und Nähe schenkt und uns mit seinem guten Segen begleitet auf unseren Wegen durch Deutschland und

durch Europa. Und wenn er sich uns gibt im Wort und im Brot der Eucharistie, dürfen wir immer wieder spüren: Gott ist da.

Ich wünsche uns allen diese Erfahrung des Kircheseins bei unseren Treffen, die in den kommenden Zeiten vor uns liegen und uns stärken zum christlichen Zeugnis. Und ich möchte beten mit Euch und für Euch:

„Erhabener Gott, du erbaust dir aus lebendigen und erlesenen Steinen ein ewiges Haus. Mache unsere Gemeinschaft Junges Ermland in der großen Ermlandfamilie reich an Früchten des Geistes, den du ihr geschenkt hast, lass uns in der Gnade wachsen, bis das Volk, das dir gehört, im himmlischen Jerusalem vollendet wird.“ (nach dem Tagesgebet aus der Messfeier zur Kirchweihe)

Thorsten Neudenberger

Berlin lädt ein ...

zur diesjährigen Berlintagung der GJE. Vom 21. - 23. November 2014 werden wir uns mit dem Thema „Spionage“ auseinandersetzen und ein bisschen Licht in diesen Themenkomplex bringen. Was genau versteht man unter Spionage? Ab wann kann man anfangen von „Spionage“ zu sprechen? Warum spionieren Menschen andere Menschen aus? Können wir uns überhaupt noch davor schützen, und gibt es noch

eine Chance auf Privatsphäre?

Außerdem werden wir die Situation in Berlin genauer unter die Lupe nehmen. Wir werden herausfinden, was genau die Bewohner Berlins zu diesem Thema sagen.

Es wird auch Zeit geben, die Stadt ein bisschen zu erkunden. Wir werden schöne Abende zusammen verbringen und jede Menge Spaß haben.

Wir freuen uns auf dich!

Dein Berlinteam :)

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

– Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.

– Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.

– Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.

– Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan bezuschusst wer-

den. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

– **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisaukunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisaukunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.

– Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.

– Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Einsendeschluss: 7. Oktober 2014

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Olivia Block, B.-Asendorpf-Straße 18, 99438 Bad Berka

(oder)

Katja Gumbiowski, Hunsrückstraße 74, 44805 Bochum

E-Mail: ermlandbriefe@junges-ermland.de

GJE Programm

Herbsttagung

Termin: 26. 09. 2014 - 28. 09. 2014

Ort: Dürerhof in Gehau

Thema: Unterbewusstsein

Leitung: Helen Ludwig &

Julius Heine

Ort: Bonn (Haus Venusberg)

Leitung: GJE

Berlin-Tagung

Termin: 21. 11. 2014 - 23. 11. 2014

Ort: Berlin-Lichtenberg

Thema: Spionage

Leitung: Lisa Kluth & Szymon Kamiński

Kinderbegegnung

Termin: 24. 10. 2014 - 26. 10. 2014

Der Vorstand der Gemeinschaft Junges Ermland

Hanna-Lena Fork (Bamberg), Bundessprecherin

Johannes Behrendt (Braunschweig), Bundessprecher

Lisa-Marie Fork (Bielefeld)

Katharina Sklorz (Duisburg)

Barbara Teschner (Münster)

Tobias Rätz (Aachen)

Gabriel Teschner (Nidderau)

Josef Schulz (Koblenz)

Thorsten Neudenberger, Geistlicher Beirat (Bergkamen)

Eine Reise der Geschmäcker

Kinderwochenende

Eine Reise der Geschmäcker wird in diesem Herbst für die kleinen Ermis geboten. Vom 24. bis zum 26. Oktober 2014 wollen wir in Bonn ein gemeinsames Wochenende zum Thema Essen verbringen. Für das Wochenende haben wir ein Programm geplant, in dem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen alte Freundschaften pflegen und neue aufbauen können. Wir wollen unter anderem unsere Sinnesorgane auf die Probe stellen und testen, inwieweit wir uns in der großen Welt des Essens auskennen. Natürlich werden wir viele Spiele spielen und das Gelände unseres Hauses nutzen, um uns zu bewegen und draußen Spaß zu haben!

- **Alter** der Teilnehmer: 10 - 15 Jahre
- **Anreise/Abreise:** Wir werden,

je nachdem von wo sich die Teilnehmer anmelden, Städte als Treffpunkt vereinbaren, von denen aus ein Betreuer mit Bus oder Zug mit den Teilnehmern anreist. Wer möchte, kann natürlich auch von seiner Familie gebracht werden.

- Unser Programm beginnt am 24. 10. nachmittags und endet am 26. 10. mittags.

- **Adresse des Hauses:** Haus Venusberg, Haager Weg 28, 53127 Bonn

- **Kosten pro Kind:** 26 € und 50% Fahrtkostenerstattung

Wir freuen uns auf ein tolles Wochenende mit vielen jungen Ermis!

Interesse? Meldet Euch doch einfach bei Katharina Sklorz (katharina.sklorz@gmx.de) oder Hanna-Lena Fork (hanna-fork@gmx.de)

Arbeitseinsatz im überfluteten Archiv im Ermlandhaus

Die sintflutartigen Regenfälle Ende Juli 2014 in Münster haben auch die Keller im Ermlandhaus unter Wasser gesetzt. Unzählige Bücher, Zeitschriften und Akten mussten entsorgt werden. Vieles aber konnte auch gerettet werden.

Hier ein Kurzbericht vom Arbeitseinsatz im Ermlandhaus am 2. August 2014 von Olivia Block:

- 03:39 Abfahrt von Bad Berka
- 06:26 Halt in Paderborn
- 07:30 Halt in Herford
Schneller Kaffee & Verabschiedung der Österreich-Urlauber
- 09:06 Ankunft am Ermlandhaus in Münster
- 09:15 Arbeitsbeginn im Ermlandhaus
Ricardas & Olivias Aufgabe: Mitarbeiter Toiletten putzen
Norberts Aufgabe: Brötchen einkaufen
- 11:23 Frühstückspause
Mettbrötchen & Salami
Die Salami schmeckt ohne Plastik noch besser.
Franjos Idee: Wir brauchen Umzugskartons.
- 11:39 Ausräumen der Archivrollschränke und Einkaufen von 60 Umzugskartons (im 3. Baumarkt wird Norbert fündig)
- 12:31 Frühstück für Heinz, Mittagessen für alle anderen (Mettbrötchen & Salami)
- 13:03 Ausräumen der Archivrollschränke & Einkaufen von 130 Umzugskartons
Barbara zu Besuch
- 13:15 Ständige Fotodokumentation
- 15:38 Auch die Graftschafter missen aus
- 16:25 Wühlen in alten Karteikarten: Opa gefunden!
- 16:32 Mittagessen für Heinz, Kaffee und Kuchen für die Anderen (Mettbrötchen & Salami & Helferkuchen von Annabelle)

- 16:36 Ricarda hat Salami im Auge
- 17:01 Heinz fährt nach Hause
- 18:28 Kunstwerk von Ursula Koschinsky gefunden
- 18:38 Ab zum Elektroschrott-Haufen
- 18:44 Nasse Bücher werden entsorgt



Auf die Handschuhe, fertig, los! - Olivia Block, Bad Berka, und Ricarda Heine, Herford, beim Aufräumen im Ermlandhaus in Münster nach dem schweren Unwetter.

- 19:18 Weitere nasse Bücher werden entsorgt
- 19:45 Alte nasse Ermlandbriefe werden entsorgt
- 19:48 Vorletzter Gang zum Müllcontainer
- 20:25 Fazit des Tages wird fotografisch festgehalten
- 20:43 Ricarda hat dreckige Knie
- 20:48 Teamfoto ohne Heinz, dafür mit Archivarin Frau Triller
- 20:52 Beweisfoto: Dietrich, ein paar Bücher von Ursula Koschinsky sind noch vorhanden!
- 20:56 Noch immer im Ermlandhaus. Einmal um die Uhr gearbeitet.
- 21:07 Ab ins Auto!
- 21:22 Stillstand! Stau auf der A1. Erstmal einen Knoppers.
- 21:50 Lustige Autobahngeschichten kommen ans Tageslicht.
- 22:40 Das Auto rollt wieder.
- 23:41 Ankunft in Herford, kurzer Gang zur Toilette
Bis bald, Ricarda!
- 00:44 Ankunft in Paderborn, warmes Abendessen
Spontane Übernachtung: Olivias Reisesegen soll nicht überstrapaziert werden
- 02:10 Licht aus
- 09:24 Weiterfahrt
- 12:05 Ankunft in Bad Berka
Ende. Was für ein Tag?!

Fazit: 5.000 kg geschleppte Kisten, 160 gefüllte Umzugskartons, unzählige viele weggeschmissene Bücher, 12 Stunden Arbeit und ein paar Leute haben Rücken

Nasse Überraschungen bei der Pfingsttagung

War das eine Tagung! War da mal wieder was los! Das waren Gedanken, die ich während der Autofahrt von der Pfingsttagung nach Hause mit kurzem Stopp in Kassel-Wilhelmshöhe und mit GJE-Bier im Kofferraum hatte. Woran erinnere ich mich jedoch noch jetzt so gerne zurück? Was waren die Erlebnisse, die mir noch länger im Gedächtnis bleiben werden?

Zum einen gab es da den Pool, also genauer gesagt das kleine GJE-Planschbecken, welches am Samstagmorgen, gefühlt noch vor dem Aufstehen, von einigen GJElern aufgebaut wurde. Während der Tagung wurden geschätzte zwei Hände voll GJEler ins kalte Wasser geschmissen, was einige erfreute und die anderen es nach dem dritten Mal nur noch nickend zur Kenntnis nahmen, da sie sich dann wieder aufs Zimmer zum Umzie-

hen verabschiedeten. Unvorteilhaft war es für diejenigen, die samt Schuhen im Planschbecken landeten und nur ein Paar dabei hatten.

Zum anderen gab es eine zweite nasse Angelegenheit, an die ich noch länger zurückdenken werde, wobei sie nicht so nass endete, wie zunächst von mir befürchtet. Nach einer rasanten Autofahrt, die als Kolonnenfahrt begann und als Einzelfahrt endete, stand als Höhepunkt eine flotte Kanutour auf unserem Programm. Die Kanutour passte perfekt zu unserem Thema „Mobilität“. Da wir bei der Einführung erklärt bekamen, dass wir großen Schiffen auf der Weser Platz machen sollten, bildeten wir mit unseren Kanadiern alle zusammen ein großes Schiff. Wobei, alle? Nein, ein kleiner Kanadier voller Mädchen hatte sich abgekapselt und fuhr vorne weg, mit dem gu-

ten Gewissen, dass sie niemals das erste Boot sein könnten, da sie sich meist nur treiben ließen. Diesem Kanadier gehörte auch ich an. Unter großem Staunen nahmen wir am Ziel zur Kenntnis, dass noch kein anderer GJEler hier jemals an Land gegangen war. Da die flotte Kanutour doch nicht so flott war wie angekündigt und keines der Strudel stark genug war, um nur einen GJEler zu verschlucken, landete auch keiner im Wasser. Erst nach erfolgreichem Anlegen der Kanadier am Ziel, wurde die Wassertemperatur genauer unter die Lupe genommen.

Besonders zu erwähnen ist auch die Thematik der Tagung, die wir dank grandiosem Wetter größtenteils im Freien machten, teilweise sogar auf der Wiese, die keine Wiese, sondern mit Rindenmulch bedeckte Erde war. Der Hauptteil der

Name:	Pfingsttagung
Ort:	Nieheim-Himmighausen
Termin:	6. – 9. 6. 2014
Thema:	Mobilität
Leitung:	Katrin Rätz & Johannes Behrendt
Teilnehmer:	21
Für FK gewählt:	Olivia Block & Damian Stobbe

Thematik war ein Planspiel, wobei wir GJEler Arbeitgeber bzw. Arbeitnehmer simulierten. Dabei wurde mir bewusst, was für ein familienunfreundlicher Arbeitgeber ich sein würde, da ich unserem Bundessprecher keine Arbeit gegeben habe, weil er wegen seiner Familie kürzer treten wollte.

Ansonsten ging es bei Agape und Tanzabend unter dem Motto „Wilder Westen“ wieder „Atemlos durch die Nacht“ bis die Tagung mal wieder zu Ende war.

Olivia Block

Mit dem Zukunftsauto in den Wilden Westen

Am 6. Juni 2014 reisten 21 Jugendliche zu unserer diesjährigen Pfingsttagung in das Dörfchen Himmighausen und zeigten somit auch, wie mobil und flexibel sie sind. Das Dorf liegt etwa 40 km südöstlich von Paderborn in der Nähe der Weser. Da es dort keine direkte Bahnbindung gibt und es an dem Tag viel Stau gegeben hat, gab es eine Einführung in die Thematik „Mobilität“ erst nach dem gemütlichen Grillen. Dort haben wir uns in Gruppen überlegt, was Mobilität überbaut ist, und ab wann man mobil ist.

Am Samstag haben wir den Vormittag mit einem Planspiel verbracht. Dabei gab es Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Zwischendurch gab es Ereignisse, wie z.B. Arbeitsunfähigkeit, Fortbildungen oder Familie. Man hat Arbeitsverträge abgeschlossen bei denen man Mobilität „erarbeitet“ und da-



Mut zum Hut - Mottoparty bei der Pfingsttagung - Thema: Wilder Westen.

für Geld bekommen hat. Zum Ende hin hat das allerdings dazu geführt, dass man versucht hat, so wenig wie möglich zu arbeiten, wenn

man zwei Familien hatte, da es auch Familiengeld gab und das Verhältnis zwischen Mobilität und Geld somit am besten war.

Nachmittags haben wir uns dann in zwei Gruppen aufgeteilt, in denen wir uns mit Mobilität heute und in der Zukunft beschäftigten. Unsere Ergebnisse haben wir dann am Sonntag vorgestellt. Dabei zeigte eine Gruppe ihr Zukunftsauto und die andere Gruppe stellte pantomimisch einige wichtige Erfindungen in der Geschichte zur Mobilität dar.

Am Sonntag haben wir auch die Heilige Messe in der Kapelle des Ortes gefeiert. Nachmittags sind wir an die Weser zum Kanufahren gefahren. Zum Mottoabend „Der Wilde Westen“ hatten Ricarda Heine und Katja Gumbiowski einen Tanz für alle vorbereitet, den wir dann versucht haben zu tanzen.

Am Montag wurden Olivia Block und ich, Damian Stobbe, in den Führungskreis gewählt.

Insgesamt war die Tagung, die von Johannes Behrendt und Katrin Rätz geplant und durchgeführt wurde, sehr gelungen.

Damian Stobbe

GJE pilgert nach Werl

Der große Auszug aus der großen Wallfahrtsbasilika in Werl: Mit Banner, Kreuz, Weihrauch, mehr als 40 Priestern, der Ehrengarde und Ministranten und vor allem: durch eine ganzen Kirche voll Ermländer, die laut jubelnd „Großer Gott, wir loben dich ...“ singen. Es ist einer der Momente, in denen man die unglaubliche Gemeinschaft spüren kann, ein Moment, der seit 67 Jahren schon in Werl zu finden ist.

Seit einigen Jahren trifft sich die Gemeinschaft Junges Ermland zu einer Tagung in Werl, wie auch dieses Jahr unter dem Thema „Pilgern“. Dabei stand eine kurze Reise auf dem Jakobsweg durch Werl

und ein Film über die Pilgerreise eines Vaters, der seinen Sohn auf dem Jakobsweg verloren hatte, auf dem Programm. Bei der Teilnehmerzahl von sieben Personen, auch bedingt durch unsere Unterkunft, wir dürfen freundlicherweise im Pfarrheim St. Walburga übernachten, bleibt viel Platz für Persönliches und Entspannendes. Es ist stets eine Tagung, die viel Ruhe bietet. Wir stehen nicht unter zeitlichen Verpflichtungen, sondern können auch einmal einen Programmpunkt um ein paar Stündchen verschieben. So fing der Film beispielsweise erst um 23.00 Uhr an, da unsere Pilgerreise ein ausgiebiges Picknick anbot und daher

viel vom Tage beanspruchte.

Schließlich kam mit dem Sonntag die Ermländerwallfahrt. Als Ministranten dienten wir in der Messe und erhielten dabei tatkräftige Unterstützung durch den Nachwuchs der Ermlandfamilie. Im Anschluss an die wunderschöne Messe gab es noch ein Gruppenfoto der Ministranten mit Kardinal und Ehrengarde. Anschließend trafen sich Jung und Alt zum gemeinschaftlichen Mittagssnack im Pfarrhaus St. Walburga. Es wurde gequatscht, gelacht und die mitgebrachten Speisen verzehrt.

Um 15 Uhr gingen wir dann zur Vesper in der Propsteikirche mit anschließendem Gruppenfoto mit unserem Geistlichen Beirat Thorsten Neudenberger. Den Abschluss bildete die Einladung

Name:	Werltagung
Ort:	Werl
Termin:	2. – 4. Mai 2014
Thema:	Pilgern
Leitung:	Katharina Sklorz & Tobias Rätz
Teilnehmer:	7

Thorstens aller Messdiener auf ein gemeinschaftliches Eisessen, zu dem sich auch unsere Eltern sowie Dr. Lothar Schlegel dazu gesellten.

Es war eine Tagung, die mich mit einem Lächeln nach Hause geschickt hat, und der Vorfreude, dass auch nach 68 Jahren noch eine Wallfahrt in Werl stattfinden wird und ich wieder den Auszug mit Kreuz und Banner erleben darf.

Josef Schulz

Zwischen Viertelfinalsieg und Ifmeterschießen

Vom 4. bis 6. Juli 2014 fand die diesjährige Marienburgtagung der GJE statt. Freitagabend starteten wir mit dem Viertelfinalsieg Deutschlands gegen Frankreich gut gestimmt ins Wochenende, an dem wir so einiges über die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien lernten.

Durch die Lage der Marienburg an der Mosel und einer wunderschönen Landschaft gab es neben viel Thematik auch eine tolle Freizeitgestaltung. So gab es am Samstagnachmittag einen Spaziergang durch die Weinberge an die Mosel. Den Samstagabend verbrachten wir mit einem gemütlichen Grillabend. Als die Dunkelheit auch die Marienburg erreichte und die Burg in Nebel legte, machten wir uns gemeinschaftlich zu einer Nachtwanderung zum nahegelegenen Aus-



*Bitte Lächeln
hieß es bei der
Marienburgtagung nicht nur
für die Sonne.*

sichtsturm auf. Nachdem wir den nicht beleuchteten Feldweg und die hundert Stufen (oder mehr) hinter uns gebracht hatten, konnten wir die beleuchtete Umgebung bewundern und noch das eine oder andere gute Gespräch führen. Höhepunkt auf dem Aussichtsturm war jedoch eindeutig die kleine

Tanzeinlage, die einige von uns mitten in der Nacht darboten. Anschließend fürchteten sich einige auf dem Rückweg, denn so mancher GJE-ler wollte einen Streich im Dunkeln der Gebüe spielen. Man darf jedoch verkünden, dass alle wieder Heil ankamen und wer wollte, konnte nun noch das span-

<i>Name:</i>	Marienburgtagung
<i>Ort:</i>	Marienburg, Bul- lay / Mosel
<i>Termin:</i>	4. – 6. 7. 2014
<i>Thema:</i>	Fußballweltmei- sterschaft
<i>Leitung:</i>	Josef Schulz & Christian Rehaag
<i>Teilnehmer:</i>	23
<i>Für FK gewählt:</i>	Katja Gumbiowski & Pascal Block

nende Elfmeterschießen zwischen den Niederlanden und Costa Rica verfolgen.

Nachdem wir Sonntagmittag gemeinsam mit der örtlichen Gemeinde den Sonntagsgottesdienst feierten, schlossen wir die Tagung mit dem traditionellen Eisessen im benachbarten Ort ab und traten bei wunderschönem Wetter schon wieder die Heimreise an.

Katja Gumbiowski

Von Fifa-Befürwortern bis Kritikern

Dieses Jahr fand die Marienburgtagung vom 4. - 6. Juli 2014 statt. Bei der Marienburgtagung haben wir uns mit den Hintergründen bei der Fußballweltmeisterschaft 2014 in Brasilien beschäftigt.

Zum Einstieg in die Thematik wurden drei Teams gebildet.

Die erste Aufgabe der jeweiligen Teams war, in unserem Tagungshaus möglichst viele Zettel zu finden und daraus Pärchen zu bilden. Auf den Karten stand z.B. der Umsatz den die Fifa 2010 bei der WM erwirtschaftet hatte. Im Anschluss konnten wir noch Karten tauschen, um die letzten fehlenden Pärchen zu vervollständigen. Für die gesammelten Pärchen hat jede Gruppe entsprechende Punkte bekommen.

Beim zweiten Teil der Thematik, die am Samstag stattfand, gab es

drei Stationen. Bei der ersten Station sollten sich zwei Gruppen ein Land aussuchen, mit welchem sie sich für die WM 2018 bewerben wollen. Zur Auswahl standen u.a. Deutschland, Japan und Südafrika. Die zwei Gruppen mussten eine Bewerbung an die Fifa schreiben. Diese Bewerbung musste eine Begründung enthalten, warum man das richtige Land für die nächste WM ist. Die dritte Gruppe war der Exekutiv-Ausschuss der Fifa. Diese traf die Entscheidung, welches der beiden Länder den Zuschuss bekommen soll. Am Ende hat Japan knapp vor Deutschland den Zuschlag erhalten.

Bei der 2. Station mussten sich zwei Gruppen diesmal eine Bevölkerungsschicht aussuchen. Die Gruppen konnten zwischen der

Oberschicht, der Mittelschicht, der Unterschicht oder den ausländischen Fans wählen. Dann mussten die Gruppen Forderungen aufschreiben, die sie an die brasilianische Regierung haben. Die dritte Gruppe (andere Gruppe als bei Station 1) war die brasilianische Regierung, und sie musste entscheiden, welche Forderungen sie annehmen und welche nicht. Wieder wurden Punkte vergeben.

Bei der 3. Station mussten wieder zwei Gruppen zwischen Fifa Kritikern und Fifa Befürwortern wählen. Die Fifa Kritiker mussten der Fifa neue Regeln vorschlagen, die Fifa Befürworter mussten die aktuellen Regeln verteidigen. Die dritte Gruppe (andere Gruppe als bei Station 1 und 2) musste entscheiden, welche Vorschläge ange-

nommen und welche Regeln behalten werden sollen. Nochmal wurden Punkte verteilt.

Zum Abschluss der Thematik haben wir noch ein Quiz gemacht. Nacheinander wurden den Gruppen drei Bereiche vorgeschlagen aus denen die Gruppen einen Bereich aussuchen können. Jeder Gruppe wurden 10 Fragen gestellt. Für Frage 1 konnte man einen Punkt bekommen, für Frage 2 konnte man 2 Punkte bekommen usw. bis man bei Frage 10 tatsächlich 10 Punkte gewinnen konnte. Am Ende wurden alle Punkte zusammen gerechnet und der Sieger ermittelt.

Abschließend ist zuzusagen, dass die Thematik sehr gut vorbereitet war und man sich bei dem Planspiel super gut in andere Rollen hineinversetzen sowie verstehen konnte.

Pascal Block

Verein zur Förderung der GJE

Liebe Freunde und Förderer der Gemeinschaft Junges Ermland!

Ostern 2008 wurde der Förderverein gegründet und schon in den ersten Jahren hat sich gezeigt, dass dies der richtige Weg war. Erfolgreich konnten wir internationale Begegnungen fördern, Teilnahmen an Tagungen ermöglichen, neue Anschaffungen ermöglichen und Projekte zum Erhalt von Kulturgut unterstützen.

Wir danken allen Mitgliedern und Spendern ganz herzlich und laden alle Interessierten dazu ein, Mitglieder zu werden oder an den „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“ zu spenden: **GJE-Förderverein, Kto-Nr.: 45019100 bei der Darlehnskasse Münster e.G., BLZ: 400 602 65.**

Wir wünschen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr, der Vorstand des Fördervereins der Gemeinschaft Junges Ermland
www.foerderverein.junges-ermland.de

Ja, ich möchte Mitglied werden im „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“

Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____ PLZ /Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Bitte rufen Sie den folgenden Betrag von meinem Konto ab:

Empfohlener Jahres-Beitrag für Verdiener: 60 €

_____ € Jahresbeitrag (Mindestbeitrag: 12 € (deutsche Mitglieder); 5 € (polnische Mitglieder))

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Kontoinhaber: _____

Bitte schicken Sie mir eine Jahresrechnung.

Die Mitgliedschaft verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht jeweils bis zum 1. Dezember eines jeden Jahres gekündigt wird. Eine Zuwendungsbestätigung kann auf Wunsch ausgestellt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Mitgliedsantrag bitte senden an: **GJE-Arbeitsstelle, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Fax: 0 251 / 26 05 17**

Ermländisches Landvolk e.V.

Vorbilder und Leitbilder – früher und heute

Von Sabine Behlau

Vom 28. bis 29. 6. 2014 hat sich die „Junge Generation“ des Ermländischen Landvolks in der Landvolkshochschule Hardehausen getroffen und sich mit dem Thema „Vorbilder und Leitbilder: Orientierung früher und im Zeitalter von Facebook und Co.“ beschäftigt.

Monika Pormann hat in das Thema eingeführt: Von welchen Vorbildern lassen wir uns leiten, und welche Verhaltensweisen empfinden wir als nachahmenswert? Welche Vorbilder gab es früher, und von welchen Persönlichkeiten lassen wir uns heute leiten? Am Nachmittag ging Stephan Kreye auf „Facebook, Twitter & Co.“ ein.

Nach dem leckeren Abendessen hat uns Anton Nitsch über die im nächsten Jahr geplante Ostpreußenfahrt informiert.

Am Sonntag ging es nach dem Hochamt mit dem Thema „Vorbilder und Leitbilder für eine gelingende Zukunft“ weiter.

Insgesamt war es wieder ein sehr nettes und informatives Wochenende.

Der Termin für das Seminar im nächsten Jahr: 27. - 28. 6. 2015.

Geplante Themen: Geschichte und heutige Situation im Ermland und Informationen zur Ermlandfahrt 2015.

Foto: Peter Kellmann



Königstein - Vaterhaus der Vertriebenen

Was Bischof Kaller aufbaute, wurde von anderen verspielt

Bleibendes Verdienst: 417 Priester ausgebildet

Von Norbert Matern

„Ich verstehe die Klagen der Vertriebenen nicht, sie hatten doch alles“. So der damalige Leiter des Katholischen Büros in Bayern, Prälat Valentin Döring, vor Jahren zum Rezensenten. Döring meinte den Verlust von Königstein/Ts.

Weihbischof Gerhard Pieschl als „Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Seelsorge an den deutschen katholischen Heimatvertriebenen und Aussiedlern“ (1983-2009) und selbst Alt-Königsteiner, initiierte und finanzierte aus dem Verkauf der königsteiner Gebäude die Aufarbeitung von Aufstieg und Niedergang von Hochschule und Priesterseminar Königstein durch den Tübinger Kirchenhistoriker Professor Rainer Bendel. Das Quellenverzeichnis beweist die unendliche Mühe, die der Autor aufzuwenden hatte.

Mit dem nüchternen, unbestechlichen Blick des Wissenschaftlers zeichnet er ein bedrückendes Bild und beendet damit nostalgische Verklärungen, auch was die Verantwortlichen, vor allem den „Patriarch und Organisator“ Weihbischof Kindermann, angeht: „Persönlichkeitsstruktur und autokratischer Führungsstil erschweren die Kooperation in Königstein, verhinderten eine Vielfalt von Initiativen und Konzepten“. (S. 771)

Angesichts der vielen Fehler unfähiger, finanziell unerfahrener, streitlustiger, manchmal hochmütiger königsteiner Professoren und Prälaten spricht Bendel einmal auf sich bezogen von der „Melancholie des Historikers“. Als mit dem Familiaren des Deutschen Ordens und hessischen Landtagsabgeordneten Richard Hackenberg von der Ackermannsgemeinde endlich ein

Lai in die Mitverantwortung kam, war es zu spät. Er konnte den Niedergang nicht mehr aufhalten.

In einer schwierigen und spannungsvollen Kooperation - wie Bendel festhält - hatte der ermländische und vom Papst zum Flüchtlingsbischof berufene Maximilian Kaller 1946 den Grundstock für das theologische Zentrum der Vertriebenen geschaffen. Es ging ihm um die Sorge für 1.800 Flüchtlingspriester, die Seelsorge für die Vertriebenen in den norddeutschen Diasporabistümern, den Priesternachwuchs und die dafür notwendigen Gymnasialabschlüsse der Flücht-

lingsbuben, nicht zuletzt um die zu Waisen gewordenen Kinder.

Kaller belastete, wie sehr manche seiner bischöflichen Mitbrüder die Größe der Aufgabe nicht erfassten. Nach Meinung Bendels war Königstein für die Deutsche Bischofskonferenz ein „ungeliebtes Kind“. Wie Kardinal Frings „von Kaller als einer Zierde des deutschen Episkopats“ zu sprechen, war und ist man noch weit entfernt.

Der Bildteil von Bendels Buch zeigt Kallers königsteiner Grabstein, nicht jedoch das neue Denkmal für ihn, WB. Kindermann und „Speckpater“ Werenfried.

In einem gewaltigen Aufbruch waren seit 1946 in den königsteiner Kasernen Hochschule und Priesterseminar, Konvikt und Gymnasium entstanden. Dazu kamen die Aktion „Kapellenwagen“, als Nachrichtenbörse über die Situation jenseits des Eisernen Vorhangs jährliche Kongresse „Kirche in Not“, Publikationen, Wallfahrten usw. Königstein wurde zum „Vaterhaus der Heimatvertriebenen“.

Bleibendes Verdienst von Königstein: Die Ausbildung von 417 Priestern, aus denen vier Bischöfe hervorgingen. Manche westdeutschen Bischöfe fürchteten daher eine Parallelseelsorge ohne ihren Einfluss. Dass bei den katholischen Heimatvertriebenen bis heute besonders kirchen- und papstreue Kernkreise entstanden, will mancher nicht wahrhaben.

Ohne Zweifel hat Bendel ein für die katholische Kirche der Nachkriegszeit außerordentlich wichtiges Buch verfasst. Die stellenweise deprimierende Lektüre wird dadurch erleichtert, dass der Autor sein Werk in viele kurze Kapitel gegliedert hat. Bedeutsam ist der fast 200 Seiten umfassende Dokumentarteil.

Das Ende von Königstein im Jahre 2000 war wohl würdeloser als die Akten das bezeugen. Der Rezensent erfuhr einiges von Zeitzeugen.

Rainer Bendel: Hochschule und Priesterseminar Königstein - ein Beitrag zur Vertriebenen-seelsorge der katholischen Kirche, Böhlau Verlag Köln 2014, 1024 S., geb. 79 Euro (Bd. 46 der Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands, Hrsg. Paul Mai.)

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient,

sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt.

In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue.

Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden.

In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.

Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker

und dem Frieden unter den Menschen dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Visitor em. Dr. Lothar Schlegel, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Hoffnung, Alternativen und Aussicht auf Freiheit

Den Weg zu Ende gehen

Wenn ich als „Ausgleichssport“ zu meiner Arbeit für die Bischofskonferenz des südlichen Afrika (IMBISA) in unserer Gemeinde aushelfe, treffe ich immer Leute, die mich anhalten und sagen, „Kennen Sie mich nicht mehr? Sie haben mich in St. Monika getraut!“ Sie ist jetzt eine Großmutter. – „Warum sehen wir Sie nicht mehr im Fernsehen?“, sagt ein Mann auf der Straße. „Weil das Staatsfernsehen nicht mag, was ich zu sagen habe.“ - „Ich war in St. Albert's auf der Schule. Wissen Sie das nicht mehr?“, sagt eine Verkäuferin. Sie ist jetzt Witwe mit drei Kindern, und ich erkenne das Schulmädchen nicht mehr. Aber sie ist froh, mir von ihrem nicht leichten Leben erzählen zu können. Ihr arbeitsloser Mann ging nach Südafrika, um Arbeit zu suchen. Er ist nie mehr zurückgekommen. Verschollen? Oder tot? Wir wissen es nicht. Am Samstag feierte ich eine Gedächtnismesse für einen Simbabwe, der in Südafrika ermordet worden ist. Der Fremdenhass hat seine Opfer.

Nach Ostern war ich für ein paar Wochen in Deutschland. Zwei meiner älteren Geschwister waren sehr schwer krank. Da wurde ich öfters gefragt: „Werden Sie im Alter wieder zurückkommen?“ Antwort: Ich glaube nicht. Es gibt zu viele Verbindungen mit den Menschen dort, die man nicht einfach abrei-

ßen kann. Die einheimischen Minderbrüder übernehmen die Verantwortung: Wir feiern diesen Monat drei Neupriester und einen neuen Provinzial. Aber ich denke, dass die Menschen hier ganz froh sind, wenn wir den langen gemeinsamen Weg noch zu Ende gehen. -

Dieses Jahr erschien hier ein kleines Buch von mir „Mbare Reports“. Es enthält meine Berichte und Gedanken zu den Geschehnissen in St. Peter's Mbare von 2005 bis 2012. Es fängt an mit der Nacht- und Nebelaktion der Regierung in 2005, als angeblich illegal gebaute Behausungen brutal dem Erdboden gleich gemacht wurden. In den letzten Monaten wurde wieder von Regierungsbeamten mit einer solchen „Säuberungsaktion“ gedroht. Die neue Verfassung sagt klar, dass jeder Bürger das Recht auf Wohnraum hat. Darauf habe ich in einem Zeitungsartikel hingewiesen. Wir haben darüber mit einer Parlamentsabgeordneten gesprochen, die zu unserer Gruppe von „Gerechtigkeit und Frieden“ gehört. Sie wird ein Protestschreiben dem entsprechenden Komitee des Parlaments vorlegen. -

Im deutschen Fernsehen konnte ich einige Sendungen über die heutige „Völkerwanderung“ sehen. Hier macht uns die Abwanderung von vielen Bürgern nach Südafrika Sorge. Arbeitslosigkeit und politische Gewalt treibt Menschen in

Afrika ins Exil. Simbawes verrottete Wirtschaft zwingt viele über die Grenze in den Süden. Dort aber sind sie nicht willkommen. Ihnen droht Ausweisung. Die Bischöfe unserer Region haben die Regierungen aufgefordert, über diese Notsituation der Menschen zu verhandeln und nicht mit ihnen Fußball zu spielen.

Bei der regionalen Bischofsversammlung im November 2013 in Botswana kamen die Bischöfe überein, dass sie zu Fragen sozialer Gerechtigkeit noch klarer Stellung nehmen wollen. Eine Presseerklärung abzugeben ist nicht schwer. Aber wird sie auch veröffentlicht? Wird das Wort der Kirche wahrgenommen? Oder geht es im Medienlärm unter? Kommunikation ist zur Zeit unser IMBISA Thema.

Sagen wir wirklich, worauf es ankommt? Kommen wir zur Sache? Papst Franziskus beklagt, dass die Kirche oft eine „Ansammlung von unzusammenhängenden Gedanken“, von Vorschriften, Geboten und Anweisungen verkündet (Evangelii Gaudium, n. 147), denen der Geist fehlt und die mehr bedrücken als befreien. Was haben wir für eine Botschaft für die Leute, die sich treu jeden Sonntag versammeln, ob in einem alten Schuppen in einem Neubaugebiet oder in einer Dorfkirche? Sie sind bedrückt vom politischen System, von Arbeitslosigkeit und Armut, und von sexueller Ausbeutung. Sie kommen in ihrer Not. Sie brauchen Hoffnung, Alternativen und Aus-

sicht auf Freiheit. Sie brauchen Christus, nicht noch mehr Gebote und Drohreden. Er hat Hoffnung gebracht auf das „Reich Gottes“, er hat den Armen Mut gemacht, und Versöhnung gebracht zwischen Mann und Frau, Liebe und gegenseitige Achtung ermöglicht.

Der Fragebogen zur Synode über die Familie hat gezeigt, dass die Leute die kirchliche Lehre nicht kennen oder nicht verstehen. Weswegen wohl? Vielleicht deswegen, weil Christus fehlt. ‚Sakramentale Ehe‘ als rein juristischer Begriff macht keinen Sinn. Christliche Ehe ohne die Gegenwart des Herrn ist ein sinnloser Widerspruch. Wir müssen mit dem Glauben an Christus anfangen. Darüber wollen wir mit Bischöfen, den Ausbildern unserer künftigen Priester, und den Katecheten reden. Eine Fragebogenaktion für die Kirche im südlichen Afrika soll den Ball ins Rollen bringen.

P. Ignatius Tambudzai SJ und Schwester Diana machen weiter mit dem Sozialprogramm in Mbare: Arbeit und Gesundheitsvorsorge für alleinerziehende Mütter, Hilfe für Kinder ohne Schulgeld. Was Sie für mich überweisen, geht zu ihnen. Vielen Dank für alle Hilfe!

Es grüßt Sie ganz herzlich
Ihr **Oskar Wermter SJ**, Juli 2014
Konto „Jesuitenmission“ IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82; BIC: GENODEF1M05; Stichwort: X41340 St. Peter's Mbare
P. Oskar Wermter SJ, IMBISA, Box EH 99, Emerald Hill, Harare, Zimbabwe owermter@ymail.com.

Bischof Kaller stirbt in Frankfurt / Main am 7. 7. 1947

Ratlosigkeit hat mich befallen

Briefwechsel des Theologiestudenten Johannes Schwalke mit Dr. Gerhard Fittkau, dem Sekretär des Bischofs

Freiburg, den 18. 7. 47
Lieber Herr Doktor!

Die Nachricht vom Tod unseres Bischofs hat mich tief getroffen. Eine gewisse Ratlosigkeit hat mich befallen und ich stehe sicher nicht allein da mit dem: Was nun? Wird es nicht vielen Ermländern so gehen? Wir wussten doch immer noch, dass wir einen haben, der um uns sorgt und für uns betet. Mit ihm ist wieder ein Stück Heimat in den Himmel gegangen, wo wir ja richtig zu Haus sind. Er wird auch dort unser nicht vergessen.

Herr Dr. Matern hat mir von seinem Sterben und der Beerdigung erzählt. Ich glaube, wir müssen alle dazu beitragen, dass sein Wahlspruch: Caritas Christi urget me! Noch eindringlicher in unserer Zeit gepredigt wird, weniger durch Worte, als durch das Leben.

Exz. Gröber hat am Donnerstag, als in Königstein die Beerdigung war, ein Requiem für Bischof Kal-

ler gehalten, ich habe ministriert und habe ihn noch nie so ergriffen die hl. Messe feiern sehen.

Nun eine Bitte, die Sie vielleicht erfüllen können. Bei Dr. Matern sah ich ein Bild unseres Bischofs, und da wissen Sie schon, dass ich auch eines haben möchte. Dann erzählte Dr. Matern, Bischof Kaller hätte die Theologen seiner Diözese aufgefordert, nach Osnabrück zu gehen. Können Sie mir sagen, warum ich da nicht dabei bin? Wenn Sie nach der Unruhe dieser Tage

dazu kommen, bitte ich Sie, mir diese Frage zu beantworten.

Ich denke gern an die Begegnung mit unserem Bischof und Ihnen (...), von der ich nicht ahnte, dass es die letzte war. Grüßen Sie bitte unseren Hirten, der mich auch gefirmt hat, wenn Sie sein Grab besuchen. Ich schließe mich Ihrem Gebet an. Gott tröste Sie und uns alle und schenke uns ein Wiedersehen in Seiner Herrlichkeit.

Herzliche Grüße
Ihr Johannes Schwalke

Antwort von Dr. Gerhard Fittkau,
Kallers Sekretär:

Frankfurt/Main, den 22. 9. 1947
(...)

Sehr geehrter Herr Schwalke!
Für Ihren lieben Brief vom 18. 7. danke ich Ihnen sehr. Es ist auch mir eine große Freude und Genugtuung, dass Sie den Hochwürdigsten Herrn noch kurz vor seinem Tode gesehen haben. Gern sende ich Ihnen anbei ein kleines Bildchen in der Hoffnung, später Ihnen ein größeres nachschicken zu können.

Der Hochwürdigste Herr hatte den Wunsch geäußert, dass die Theologen der Klerikerseminare in die norddeutschen Diözesen, insbesondere nach Osnabrück und Hildesheim gingen. Bis zu einer weiteren Klärung bleiben Sie einstweilen ruhig, wo Sie sind; vergessen Sie aber nicht, dass Sie Ermländer sind und bleiben und deshalb als Priester für die Tätigkeit unter den Ermländern berufen sind. Anliegend sende ich Ihnen einige Exemplare des ersten Rundschreibens unseres Kapitularvikars [Arthur Kather] und grüße Sie auch in seinem Namen
Ihr
[Gerhard Fittkau]

Unterstützen Sie die Seelsorge an den Ermländern!

Werden Sie Mitglied in unserem Verein

Ermlandfamilie e.V.

Den Mitgliedsbeitrag wählen Sie selbst!

Einen Aufnahme-Antrag finden Sie in diesen Ermlandbriefen.

Weitere können Sie anfordern bei
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster,
Tel: 02 51 - 21 14 77; Fax: 02 51 - 26 05 17
eMail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Neues aus dem Ermland

kurz berichtet

Arno Surminski feiert 80. Geburtstag

Arno Surminski, 1934 in Jaglack/Ostprien geboren, hat im August seinen 80. Geburtstag gefeiert. In vielen Medien ist er aus diesem Anlass gewürdigt worden. Mit dem Roman „Jokehnen oder Wie lange fährt man von Ostpreußen nach Deutschland?“ hatte Surminski vor 40 Jahren einen großen Erfolg erzielt. Der Journalist und Autor setzte sich auch danach immer

wieder für Verständigung und Versöhnung ein. Surminski wuchs als Flüchtlingskind im schleswig-holsteinischen Trittau auf. Viele seiner Erzählungen und Romane befassen sich mit dem Schicksal der Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten und ihren Bemühungen, im Nachkriegsdeutschland Fuß zu fassen.

red.

VfL Wolfsburg verpflichtet Allensteiner Fußballer

Der polnische Junioren-Nationalspieler Oskar Zawada aus Allenstein hat beim Fußball-Bundesligisten VfL Wolfsburg einen Lizenzspielervertrag bis 2018 unterzeichnet. Der 18-Jährige kam 2012 von Stomil Olsztyn zur U17-Mannschaft der Wölfe und gehört mittlerweile dem U23-Kader an. „Oskar hat zum

Ende der letzten Saison schon teilweise mit den Profis trainiert und soll nun weiter schrittweise an die Bundesliga-Mannschaft herangeführt werden. Wir freuen uns sehr, dass wir einen weiteren Perspektivspieler langfristig an den VfL binden konnten“, so VfL-Geschäftsführer Klaus Allofs.

red.

Vor 75 Jahren in Elbing geboren

In der ARD-Serie „In aller Freundschaft“ leitet Ursula Karuseit seit 16 Jahren die Klinik-Cafeteria. Aber die in Elbing geborene Schauspielerinnen ist auch im Theater zu Hause. Anfang August feierte sie ihren 75. Geburtstag. Nach der Vertreibung 1945 wuchs Ursula Karuseit

in Parchim auf. Die Schauspielerinnen avancierte in ihren Jahren an der Berliner Volksbühne zu einer der bedeutendsten Persönlichkeiten des DDR-Theaters, spielte jedoch auch in über 50 DFF- und DEFA-Filmen mit.

red.

Massengrab: Tote vermutlich Flüchtlinge von 1945

Die deutsch-polnische Stiftung „Gedenken“ lässt ein Massengrab untersuchen, in dem vermutlich im Jahr 1945 Flüchtlinge aus Ostpreußen verscharrt wurden. Bei Bauarbeiten waren die Knochen von Frauen, Kindern und Männern in Kämmersdorf (poln. Komorowo) bei Locken (Landkreis Osterode) gefunden worden. Archäologen untersuchen seit sechs Monaten die sterblichen Überreste. Nähere Ergebnisse

sind bisher nicht veröffentlicht worden. Die Grabstellen seien ungewöhnlich flach, so der Grabungsleiter Maciej Milak von der Stiftung „Gedenken“. Das lasse auf ein Begräbnis in gefrorener Erde schließen, also im Winter. Gerichtsmediziner hatten nach der Entdeckung der Gebeine festgestellt, dass die Toten vor mindestens 50 Jahren beigesetzt wurden.

red.

39 Kriegsgräber erinnern an britische Soldaten

Mit einer großen militärischen Zeremonie sind im Ort Markeim (poln: Markajmy) nordöstlich von Heilsberg 39 Grabsteine enthüllt worden. Sie erinnern künftig an britische Opfer des Ersten Weltkrieges. Soldaten, die im Gefangen-

enlager in Heilsberg verstorben waren, wurden hier bestattet. Die Grabsteine sind von der britischen Kriegsgräberkommission, die sich um 23.000 Soldatenfriedhöfe auf der ganzen Welt kümmert, finanziert worden.

red.

Astronomischer Park in Frauenburg

Frauenburg erhält eine neue Touristenattraktion. Im September soll ein astronomischer Park eröffnet werden. Dort sollen Besucher den Sternenhimmel wie einst Nikolaus Kopernikus beobachten können. Sie sollen Nachbauten astronomischer Geräte aus dem 16. und 17. Jahrhundert und Teleskope aus dem 19. Jahrhundert benutzen können, so das Kopernikus-Museums. Das Projekt wird

aus Mitteln der Europäischen Union gefördert. Neben der bestehenden Sternwarte sind weitere Pavillons entstanden. Das Projekt war vor zwei Jahren gestartet worden.

Prominenten Besuch erhielt das Kopernikus-Museum bereits Ende Mai. Der slowakische Präsident Ivan Gasparovic und dessen Frau Silvia wurden von Museumsdirektor Henryk Szkop in Frauenburg begrüßt.

red.

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

- | | | |
|-----------------------------|--------|------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 15 Uhr | Allenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz die um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

In der Fastenzeit an jedem Freitag um 15 Uhr Kreuzwegandacht und Hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche in Allenstein.

Besondere Gottesdienste

- | | |
|------------------------------------|--------------------------------|
| 19. Oktober: | keine hl. Messe |
| 26. Oktober: | 14.00 Uhr Bischofsburg |
| | 17.00 Uhr Rößel |
| 1. November (Allerheiligen): | 10.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 8. Dezember (Mariä Empfängnis): | 10.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 24. Dezember (Christmette): | 22.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 25. Dezember (Weihnachten): | 10.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 26. Dezember (Stephanustag): | 22.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| | 14.00 Uhr Bischofsburg |
| 31. Dezember (Silvester): | 17.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 1. Januar (Neujahr): | 10.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 6. Januar (Erscheinung des Herrn): | 10.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 2. Februar (Dastellung des Herrn): | 17.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 18. Februar (Aschermittwoch): | 17.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 25. März (Verkündigung des Herrn): | 10.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 2. April (Gründonnerstag): | 18.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 3. April (Karfreitag): | 15.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 4. April (Osternacht): | 20.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 6. April (Ostermontag): | 10.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| | 14.00 Uhr Bischofsburg |

(Änderungen Vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprachigen Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; E-Mail: buero-allenstein@ermlandfamilie.de**

Vererben oder Vermachen **Ermländer-Seelsorge nachhaltig sichern**

So können Sie die Visitor-Ermland Stiftung im Testament begünstigen - Helfen Sie mit!

Sie möchten, dass Die seelsorge-rische Arbeit der Ermlandfamilie (Jugendbetreuung, Einrichtung von Zusammenkünften und Wallfahrten) soll zukünftig insbesondere über die Visitor-Ermland-Stiftung finanziert werden. Hierfür benötigt die Stiftung einen gesunden

finanziellen Stock, den sie nun aufbauen möchte. Das Besondere an der Visitor-Ermland-Stiftung ist, dass sie auch größere Summen aufnehmen kann und so die Ermlandarbeit nachhaltig sichert. Daher bitten wir Sie, wenn möglich, die Visitor-Ermland-Stiftung

auch testamentarisch zu berücksichtigen.

Sie selbst legen natürlich fest, wie viel Sie aus Ihrem Nachlass - Barvermögen, Wertpapiere, Immobilien - der Visitor-Ermland-Stiftung vererben möchten. Ihr Erbe beziehungsweise Ihr Vermächtnis

zugunsten der Visitor-Ermland-Stiftung kommt ungeschmälert an, da die Visitor-Ermland-Stiftung als gemeinnützig anerkannt ist. Mit Ihrem Vermächtnis und Erbe stiften Sie für die Seelsorge an Vertriebenen, Aussiedlern und deren Nachkommen in der Zukunft.

Welche Formen eines Testaments gibt es?

Für die Errichtung eines wirksamen Testaments gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

1. Das Eigenhändig geschriebene und unterschriebene Testament (§ 2247 BGB)

Bei diesem Verfahren ist es wichtig, dass das gesamte Testament von Ihnen selbst mit eigener Hand geschrieben wird. Das Testament muss außerdem den genauen Zeitpunkt (Tag, Monat und Jahr) sowie

den Ort der Niederschrift angeben. Schließlich soll das Testament mit Vor- und Zunamen unterzeichnet sein. Bei einem gemeinschaftlichen Testament genügt es, wenn ein Ehegatte das Testament eigen-

händig schreibt und beide Ehegatten mit vollständigem Namen unterschreiben.

Bei einem eigenhändigen Testament können Sie den Ort der Aufbewahrung selbst bestimmen. Am

sichersten ist die Hinterlegung beim zuständigen Amtsgericht, weil so die spätere Bekanntgabe Ihres letzten Willens absolut sicher ist. Hierfür zahlen Sie eine geringe Gebühr bei Ihrem Amtsgericht.

2. Öffentliches Testament von einem Notar begleitet (§ 2232 BGB)

Das sogenannte öffentliche Testament, bei dem ein Notar Ihren letzten Willen unter Berücksichtigung der erbrechtlichen Vorschriften in Form einer Urkunde niederlegt (§ 2232 BGB).

Für die Errichtung eines öffentlichen Testaments müssen Sie sich an einen Notar wenden. Er berät Sie unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche über die Abfassung Ihres letzten Willens und nimmt darüber

eine Niederschrift auf. Der Notar stellt sicher, dass das Testament von dem zuständigen Amtsgericht in amtliche Verwahrung genommen wird.

Das notariell errichtete Testament gibt Ihnen die Gewissheit, dass Ihr letzter Wille rechtlich einwandfrei abgefasst ist und nicht verloren gehen kann. Das Testament wird nach dem Ableben von Amtswegen ohne besonderes Zu-

tun eröffnet und den im Testament genannten Personen bzw. Organisationen zur Kenntnis gegeben. Den Inhalt Ihres Testaments können Sie wegen der bestehenden Testierfreiheit grundsätzlich frei bestimmen. Die Grenzen werden durch das Erbrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt. So kann zum Beispiel bestimmten Personen das Erbrecht nicht ganz entzogen werden. Das sind die Pflicht-

teilsberechtigten. Dazu gehören die Ehegatten und Kinder und, wenn keine Kinder vorhanden sind, die Eltern des Erblassers. Den Geschwistern steht dagegen kein Pflichtteil zu. Die pflichtteilsberechtigten Personen werden nicht Erbe, sondern erhalten von dem oder den testamentarisch bestimmten Erben einen nach gesetzlichen Vorschriften zu berechnenden Geldbetrag.

Wie könnte man die Stiftung im Testament berücksichtigen?

1. Erbe oder Miterbe (prozentual)

Wenn Sie die Visitor-Ermland-Stiftung mit der Ausführung Ihres letzten Willens betrauen wollen, dann können Sie sie zur Erbin oder Miterbin einsetzen. In diesem Fall könnte eine mögliche eigenhändige und unterschriebene Formulierung lauten:

Zu meiner Erbin bestimme ich die Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster

oder:

Zu meiner Erbin bestimme ich:

- 1. zu ... %: ... (hier würden z.B. Ihre Kinder und Verwandten begünstigt)*
- 2. zu ... %: Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster*
- 3. zu ... %: ... (eventuell weitere Begünstigte)*

2. Vermächtnis (gezielt)

Wenn Sie die Arbeit der Visitor-Ermland-Stiftung durch eine testamentarische Anordnung begünstigen wollen, ohne sie als Erbin einzusetzen, so können Sie dies mit einem Vermächtnis tun. Eine mögliche Formulierung im Testament lautet dann:

Die Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster, erhält als Vermächtnis

*... Euro und/oder
... Wertpapiere und/oder
... % meines Vermögens
und / oder das Grundstück ...*

Wenn Sie es wünschen, begleiten wir Sie bei allen notwendigen Schritten und unterstützen Sie gern!

**Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (02 51) 2114 77, Fax: (0251) 21 14 77
E-Mail: info@visitor-ermland-stiftung.de - Internet: www.visitor-ermland-stiftung.de**

Visitor-Ermland-Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Förderung des religiösen und kulturellen Erbes Ermlands sowie die Förderung des katholischen Glaubens als Grundlage für Aussöhnung und Verständigung der Menschen des Ermlandes. Sie

dient der Zukunftssicherung der Seelsorge an den Ermländern und ihren Nachkommen in Deutschland.

Vorsitzender:
Msgr. Dr. Lothar Schlegel

Die ERMLANDBRIEFE präsentiert Ihnen der Ermlandfamilie e.V. Werden Sie Mitglied in unserem Verein

Den Mitgliedsbeitrag wählen Sie selbst!
Einen Aufnahmeantrag finden Sie in dieser Ermlandbriefe-Ausgabe.
Weitere können Sie anfordern bei
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel: 02 51 - 21 14 77

† Unsere Toten

Andruschat, Hedwig, geb. Eichholz, Tolkemit, Turmstr. 8, 92 J., 13. 4. 2014

Audehm, Harry, 84 J., 28. 5. 2014 (Elli Audehm in 59192 Bergkamen)

Augustinowski, Maria, geb. Baranowski, Woritten, Kr. Allenstein, 87 J., 2. 7. 2014, in Bochum

Bähr, Ernst, Neu Garschen, Kr. Heilsberg, 91 J., 6. 7. 2014 (Tochter: Gabriele Schwarz, Hinter-Teich 2a, 21217 Seevetal)

Behlau, Georg, Krekollen, Kr. Heilsberg, 82 J., 13. 8. 2014 (Schwester: Edith Bender, Hoffschlägerweg 2A, 48653 Coesfeld)

Behlau, Klemens, Krekollen, Kr. Heilsberg, 78 J., 2. 7. 2014 (Schwester: Edith Bender, Hoffschlägerweg 2a, 48653 Coesfeld)

Behr, Margarete, geb. Schulz, Stockhausen, Kr. Rößel, 73 J., 20. 7. 2014 (Gerhard Behr, Harffer Str. 62, 41469 Neuss)

Benda, Margarete, geb. Witt, Roggenhausen, 84 J., 28. 4. 2014, (Gerhard Witt, Schmiedestr. 30B, 45721 Haltern am See)

Bischoff, Paula, geb. Wittke, 82 J., 30. 4. 2014 (Oskar Bischoff, Glindholzstr. 83, 47809 Krefeld u. Maria Behrendt, Glindholzstr. 85, 47809 Krefeld)

Bludau, Günter, Heilsberg, Filmtheater „Capitol“, 90 J., 4. 7. 2014 (Theresia Bludau, Emil-Barth-Str. 155, 40595 Düsseldorf)

Drews, Magdalena, geb. Klaperski, Jadden, Kr. Allenstein, 64 J., 22. 7. 2014 (Günter Drews, Fritz-Philippi-Str. 40, 65195 Wiesbaden)

Ehm, Bruno, Tolkemit, Elbinger Str. 17, 84 J., 8. 7. 2014 (Vera Ehm, Marktplatz 11, 94124 Büchlberg)

Funk, Hildegard, Tolkemit, Reiferbahn 6, 88 J., 18. 6. 2014 (Elisabeth Biller, Im Mehnewang 11, 88696 Owinge)

Gerleit, Ria, geb. Küssner, Mehlsack, 90 J., 19. 3. 2014 (Kurt Gerleit, Ferdinand-Kobell-Str. 66, 85540 Haar)

Giesen, Birgit, geb. Preuschoff, 58 J., 3. 6. 2014 (Hedwig Preuschoff, Venloer Str. 570, 50259 Pulheim)

Gorgs, Karl, Krokau, 92 J., 2. 8. 2014 (Gertrud Gorgs, An der Geismühle 5, 47809 Krefeld)

Grabosch, Martha, Krummfuß u. Gr. Purden, 94 J., 6. 6. 2014 (Heinz Grabosch, Ulrichstr. 20, 33104 Paderborn)

Grunenberg, Hildegart, geb. Binger, 93 J., 30. 7. 2014 (Nichte: H. Mendritzki, Ludwigstr. 18, 73776 Altbach)

Hartel, Oskar, Bischofsburg, 77 J., 4. 10. 2013 (Liselotte Hartel, Nöldeckerstr. 28, 49809 Lingen)

Herold, Klara, geb. Behlau, Prohlen, Allenstein Land, 89 J., 6. 4. 2014 (Franz Koenen, Waldsaum 142, 45134 Essen)

Hill, Edith, geb. Boenert, Stangendorf, Kälberhaus u. Tiedmanns-

dorf, Kr. Braunsberg, 92 J., 10. 10. 2013 (Maria Reer, geb. Boenert, Stefenshovener Str. 19, 40764 Langenfeld)

Jäger, Barbara, geb. Palmowski, Kl. Lemkendorf, 84 J., 20. 6. 2014 (Schwager: Herbert Jäger, Carl-Sonnenschein-Str. 61, 47809 Krefeld)

Jagodinski, Rosemarie von, geb. Menzel, Allenstein, 76 J., 30. 10. 2013 (Sabine von Jagodinski, Max-Herz-Ring 25, 22159 Hamburg)

Jehle, Dora, geb. Harnau, Braunsberg, 81 J., 7. 5. 2014 (Tochter: Andrea Jehle, Raiffeisenstr. 6, 79761 Waldshut-Tiengen)

Lehre mich, nicht zusammenzubrechen,
wenn ein Kreuz mir aufgeladen wird.
Dir nachfolgen heißt ja,
nicht bloß sein Kreuz auf sich zu nehmen,
sondern es tapfer tragen.
Herr, hilf mir dazu mit deiner Gnade.

(Gerhard Hirschfelder)

Jenter, Heinz, Bischofsburg, 93 J., 30. 11. 2013 (Ingeborg Langhammer, Grasbergweg 14, 72766 Reutlingen)

Kalisch, Maria, geb. Wagner, Bernern, Kr. Heilsberg, 92 J., 23. 4. 2014 in Bad Neustadt

Klomfaß, Cäcilie, geb. Schröter, Braunsvalde, Kr. Allenstein, 96 J., 1. 8. 2014 (R. Klomfaß)

Komorowski, Gertrude von, Rehberg, Labuch, Kr. Rößel, 83 J., 16. 5. 2014 (Gerhard Behr, Harffer Str. 62, 41469 Neuss)

Kothe, Hildegard, geb. Schlegel, Schönwalde, Kr. Heilsberg, 78 J., 12. 6. 2014 (Angela Paula, Gelsenkirchener Str. 365, 45327 Essen)

Krause, Johann, Wartenburg, Allenstein, 82 J., 17. 6. 2014 (Marianne Krause, Steffensweg 95, 28217 Bremen)

Kuhnigk, Hildegard, Schönborn, Kr. Rößel, 98 J., 13. 4. 2014 (Marianne Kuhnigk, Materborner Allee 21, 47533 Kleve)

Lasermann, Margarete, geb. Wettke, Freimarkt, Heilsberg, 87 J., 1. 6. 2014 (Tanja Breitmeier, Schelmenstr. 58, 73560 Böbingen)

Lilienweiß, Leo, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 83 J., 17. 6. 2014 (Anna Lilienweiß, Söseweg 10-11, 30851 Langenhagen)

Löpki, Bruno, Prositten, 85 J., 23. 5. 2014 (Helmut Löpki, Lessingstr. 13, 56220 Urmitz)

Meskes, Marita, geb. Gande, Tolkemit, Memeler Str. 10, 55 J., 23. 7. 2014 (Paul Gande)

Sassenfelder Kirchweg 78, 41334 Nettetal)

Moczarski, Maria, geb. Buller, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 86 J., 15. 11. 2013 (Schwester: Elisabeth Buller, Im Moorhock 64, 48159 Münster)

Monkowski, Helga, geb. Bania, Jomendorf, Kr. Allenstein, 76 J., 22. 1. 2014 (Herbert Monkowski, Hahnenbecke 12, 58540 Mein-

erzhagen)

Neumann, Klaus Maria, Königsberg, 93 J., 11. 7. 2014 (Marlise Neumann, geb. Hoffmann)

Nowatschin, Georg, Glottau, 81 J., 3. 6. 2014 (Maria Nowatschin, Bornstr. 20, 56323 Waldesch)

Parschau, Marianne, 79 J., 9. 7. 2014 (Martin Parschau, Große Venedig 31 a, 31134 Hildesheim)

Peters, Theodor, Ramsau, u. Allenstein, 83 J., 7. 6. 2014 (Elly Peters, Würzburger Str. 18, 98529 Suhl)

Porsch, Margot Elisabeth, Braunsberg, 84 J., 17. 4. 2014 (Annerose Heidenreich, Am Schwalbenschwanz 13, 60431 Frankfurt / M.)

Poschmann, Ursula, geb. Lossau, 83 J., 21. 5. 2014 (Paul Lossau, Sanddornstr. 12, 30855 Langenhagen)

Prothmann, Benno, Bürgerwalde, b. Wormditt, 90 J., 21. 5. 2014 (Enkel: Florian Storch, Lindenstr. 15, 12555 Berlin)

Przewozny, Arno, Lemkendorf/Wartenburg, Kr. Allenstein, 76 J., 30. 8. 2014 (Waltraud Przewozny, Hagebuttenweg 1, 30657 Hannover)

Regenbrecht, Bruno, Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, 81 J., 21. 6. 2014 (Maria Regenbrecht, Gartenstadt 21a, 33104 Paderborn)

Regenbrecht, Clemens, Heinrichsdorf, Kr. Braunschweig, 79 J., 4. 5. 2014 (Annemarie Regenbrecht, Danziger Str. 3, 33104 Paderborn)

Sabellek, Erich, Göttendorf, 86 J., 10. 4. 2014 (Magdalene Sabellek, Leineweberweg 51, 45966 Gladbeck)

Schmidt, Alfred, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 75 J., 27. 10. 2013 (Gisela Schmidt, Westenzäune 5, 59174 Kamen)

Schulte, Elisabeth, geb. Klein, Alt Garschen, Kr. Heilsberg, 82 J., 2. 6. 2014 (Ursel Rüpping, Im Löttenkamp 28, 59510 Lippetal)

Schulz, Dietrich, Betkendorf, Kr. Braunsberg, 90 J., 22. 6. 2014 (Helga Schulz, 15. 10. 2014, Kornstr. 27, 47443 Moers)

Siemetzki, Gerhard, Stenkienen, 91 J., 22. 10. 2013 (Anna Klaffke, geb. Siemetzki, Heuserhof 5, 50769 Köln)

Suchoczka, Ursel, Ostrowitt, 80 J., 8. 8. 2014 (Bernhard Suchoczki, Gerhard-Fuß-Str. 23, 52355 Düren)

Taube, Theresia, geb. Kujawa, Stockhausen, 86 J., 6. 3. 2014 (Lidia Taube, Debowo 5, PL 11-300 Biskupiec)

Toschka, Werner, Sternsee, Bischofsburg, 80 J., 2. 7. 2014 (Margarete Toschka, Elsa-Brändström-Weg 57 a, 48165 Münster)

Urban, Herbert, Tilsit, 86 J., 13. 5. 2014 in Hannover

Voigt, Hildegard, geb. Langanki, Schmolainen, Kr. Heilsberg, 85 J., 28. 6. 2014 (Luzie Kreuger, Rudolf-König-Str. 38, 58453 Witten)

Waldikowski, Christel, Reußen, Kr. Allenstein, 85 J., 20. 6. 2014 (Agnes Waldikowski, Kornbeckstr. 21, 71640 Ludwigsburg)

Will, Otto, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 81 J., 10. 6. 2014 (Erika Will, Am Brauck 10, 58730 Fröndenberg)

Witt, Artur Josef, Neu Freudenthal, 89 J., 28. 2. 2014 (Anton Witt, Matthias-Grünwald-Str. 9, 33442 Herzebrock-Clarholz)

Wohn, Elisabeth, geb. Hoppe, Katzen, Kr. Heilsberg, 91 J., 28. 5. 2014 (Schwester: Erna Drews, Lauterenstr. 11, 55116 Mainz)

Wontora, Rosemarie, geb. Wornuth, Bischofsburg, 85 J., 23. 2. 2014 (Werner Wontora, Beethovenstr. 20, 41539 Dormagen)

Zaremba, Alfred, Bischofsburg, 85 J., 24. 1. 2014, PL 11-300 Biskupiec

Zimmermann, Joseph, Bischofsstein, Kr. Heilsberg, 82 J., 10. 7. 2014 (Erika Zimmermann, Yorckstr. 1a, 40476 Düsseldorf u. Schwester: Christa Kaiser, geb. Zimmermann, Düserhofstr. 35, 52074 Aachen)

Zimmermann, Leo, Ridbach, 84 J., 27. 5. 2014 (Tochter: Erna Zimmermann, Rzeck. 5, PL 11-300 Biskupiec)

EINSENDESCHLUSS
für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen
Dienstag,
7. Oktober 2014

Unsere Lebenden

101 Jahre

Preuschhoff, Hedwig, geb. Wilke, Frauenburg, Allenstein, 18. 10. 2014, Venloer Str. 570, 50259 Pulheim

Wilhelm, Paul Gerhard, Tolkemit, Hinterhaken 46, 9. 12. 2014, Viktoria-Luise-Platz 11, 10777 Berlin

100 Jahre

Fittkau, Monika, geb. Gerigk, Wormditt, Kr. Braunsberg, 27. 8. 2014, Ostlandstr. 20, 22113 Oststeinbek
Schrader, Hedwig, geb. Rosenberg, Freudenberg, Rössel, 15. 9. 2014, Imhoffweg 4, 46499 Hamminkeln
Wortmann, Gertrud, geb. Gehrman, Tolkemit, Accisenstr., 8. 11. 2014, Saline Theodor Wil 22, 55543 Bad Kreuznach

98 Jahre

Skirde, Martha, geb. Schulzki, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 20. 11. 2014, Senioren-Zentrum, Bauemannstr. 56, 88239 Wangen

97 Jahre

Schmeier, Bruno, Heilsberg, 4. 11. 2014, Boessnerstr. 5, 93049 Regensburg

96 Jahre

Gowkielewicz, Anna, Hanowski, Lengainen, Kr. Allenstein, 13. 6. 2014, ul. Paderewskiego 4a/29, PL 10-314 Olsztyn

Höpfner, Marta, geb. Klein, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 26, 11. 9. 2014, Schulstr. 70, 47475 Kamp-Lintfort

95 Jahre

Chmielewski, Hildegard, geb. Sczypanski, Grabenau u. Neu Bartelsdorf, Kr. Allenstein, 11. 10. 2014, GÜdderath 8, 41199 Mönchengladbach

Kirschstein, Heinz, Bischofsburg, 13. 9. 2014, An der Kohlenbahn 4, 15517 Fürstenwalde

Schumann, Hildegard, geb. Gollau, Tolkemit, Hinterhaken 20, 8. 10. 2014, Johann-Michael-Sailer-Str. 16, 85049 Ingolstadt

94 Jahre

Pautz, Johanna, geb. Neumann, Bischofsstein, 13. 11. 2014, Anton-Heinen-Str. 50, 50181 Bedburg
Stache, Ursula, geb. Stobbe, Haselau, Kr. Elbing, 7. 10. 2014, Hahn-bucher Str. 12, 51580 Reichshof

Wolf, Margot, geb. Liedtke, Tolkemit, Cadinen, 14. 10. 2014, Hinsbleek 12, 22391 Hamburg

93 Jahre

Kongehl, Ursula, geb. Leschzke, Mighnen, Kr. Braunsberg, 12. 11. 2014, Gartenstr. 7, 78269 Volkertshausen

Schulz, Bruno, Tolkemit, Hafenstr. 4, 30. 9. 2014, Goesselstr. 38, 28215 Bremen

Wieczorek, Alfons, Sombien, Kr. Allenstein, 11. 8. 2014, Przykop Nr. 31, PL 11-030 Purda

Ziermann, Rosa, Sternsee u. Bre-dinken, Kr. Rössel, 10. 10. 2014, Carl-Sonnenschein-Str. 87, 47809 Krefeld

92 Jahre

Bahr, Alfons, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 9. 11. 2014, Franz-Hitze-Str. 10, 47608 Geldern

Berner, Konrad, Bischofsburg, 16. 9. 2014, Hugo-Wolf-Str. 6, 72766 Reutlingen

Boloff, Johannes, Tolkemit, 11. 9. 2014, Senioren Heim, Finkenweg 20 a, 35460 Staufenberg

Gillmann, Christine, geb. Lucka, Bischofsburg, 28. 9. 2014, Hoffwisch 7, 22045 Hamburg

Fehlau, Gertrud, Packhausen, 15. 6. 2014, Darßer Weg 17, 52355 Düren

Lowitsch, Josef, Kalkstein, 20. 9. 2014, Tulpenweg 6, 41352 Korschbroich

Schulz, Rotraut, Betkendorf, Kr. Braunsberg, 22. 10. 2014, Hochstr. 9, 54655 Kyllburg, Tel. 06563-24 62

Voreiter, Elisabeth, geb. Stang, Tiedmannsdorf u. Königsberg, 16. 11. 2014, Schildhof 7, 30853 Langenhagen, Tel. 0511-45930165, Handy 0176-61934643

91 Jahre

Biller, Lisbeth, geb. Funk, Tolkemit, Reiferbahn 4, 4. 11. 2014, Im Mehnewang 11, 88696 Owingen

Kalb, Klara, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 1. 10. 2014, Ludwigstr. 75, 90763 Fürth

O'Neill, Brunhilde, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 12. 7. 2014, 23 Alexander Road Acoks Green Birmingham West England Midlands B 27 GER England

Poschmann, Hans, Heinrichau, Kr. Braunsberg, 20. 10. 2014, Tiefenbeck 3, 31191 Algermissen

Rehaag, Gertrud (Gerda), geb. Lipowski, Blumenau, Kr. Heilsberg, 30. 8. 2014, Pfllegeheim Johanneum, Westertor 7, 27793 Wildeshausen

Reinke, Maria, geb. Lemke, Tolkemit, Am Amtsberg 16, 5. 10. 2014, Heidlandstr. 36, 32756 Detmold

Rogalla, Herta, Bischofsburg, Markt, 27. 11. 2014, Rheinallee 55, 33689 Bielefeld

90 Jahre

Diedrichs, Hildegard, geb. Langwald, Paulen, Kr. Braunsberg, 10. 10. 2014, Schwarmer Weg 7, 28277 Bremen

Gröning, Erna, Frauenburg, Elbinger Str., 22. 9. 2014, Ederweg 1, 38120 Braunschweig

Hehr, Gertrud, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 16. 11. 2014, Am Eschbornrasen 16, 37213 Witzhausen

Kardel, Bernhard, Tolkemit, Frauenburger Str., 28. 11. 2014, Ringstr. 26, 47226 Duisburg

Lehle, Maria, geb. Funk, Tolkemit, Vorderhaken 25, 7. 11. 2014, Brod-mannstr. 20, 88090 Immenstaad

Ludwig, Eva-Maria, Heilsberg, Seeburger Str. 2, 19. 12. 2014, Heegborg 79, 22395 Hamburg

Melinkat, Siegfried, Tolkemit, Bahnhof, 10. 11. 2014, Am Weserhang 15, 28777 Bremen

Schoepe, Antonie, geb. Bahr, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 27. 8. 2014, Stettiner Str. 6, 47906 Kempen, Tel. 0 21 52 - 5 09 34

Steiffert, Eva-Maria, geb. Wontora, Bischofsburg, 11. 11. 2014, Zieglerstr. 83, 47058 Duisburg

Wagner, Agnes, Beiswalde, Kr. Heilsberg, 25. 7. 2014, Biedermannstr. 40, Wohng. 108, 04277 Leipzig

89 Jahre

Bautz, Maria, geb. Packeiser, Mighnen, Kr. Braunsberg, 5. 10. 2014, Bergstr. 43, 49401 Damme

Böhning, Gertrud, geb. Schröter, Frauenburg, Marktstr., 7. 7. 2014, Tellhof 1, 99830 Treffurt, Großburschla

Brüderl, Adelheid, geb. Brosch, Rothfließ, 11. 9. 2014, Leipziger Str. 9, 45145 Essen

Dekarski, Johanna, Bischofsburg, 4. 11. 2014, Wittkornskamp 4, 49401 Damme

Fischer, Lieselotte, geb. Lobach, Tolkemit, Vorderhaken 23, 23. 10. 2014, Grasweg 14, 24226 Kiel-Heikendorf

Klatt, Hermann, Tolkemit, Neuer Weg 6, 29. 10. 2014, Kolloweg 13, 22145 Hamburg

Obrębska, Annemarie, geb. Sdun, Allenstein, 14. 8. 2014, ul. Boenigka 25/11, PL 10-686 Olsztyn

Pordzik, Margarete, geb. Erdmann, Tolkemit, Sudetenstr. 6, 6. 12. 2014, Kleine Jüch 36, 50374 Erftstadt

Roweda, Rosa, geb. Klomfaß, Ridbach, 19. 10. 2014, Rambusch 31, 53842 Troisdorf

Schmidt, Bruno, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 19. 9. 2014, Esch 4, 48336 Sassenberg

Schuba, Irmgard, geb. Friedrich, Liebenau, Kr. Braunsberg, 20. 11. 2014, Schubertstr. 2, 33803 Steinhagen, Tel. 0 52 04 - 27 70

Schulz, Bruno, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 10, 5. 12. 2014, Bei der Friedenseiche 9, 23730 Neustadt

Stankiewicz, Maria, geb. Konetzka, Rykowitz (Birkenhof), Kr. Allenstein, 30. 11. 2014, ul. Jarocka 48, PL 10-900 Olsztyn

Wagner, Gerhard, Bischofsburg, 3. 10. 2014, Ostlandring 10, 38442 Wolfsburg

Walter, Horst, Bischofsburg, 28. 11. 2014, Heimstättenstr. 38, 90411 Nürnberg

88 Jahre

Behnke, Erika, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Turmstr. 2, 6. 12. 2014, 2, Grabower Allee 7, 19288 Ludwigslust

Buczel, Erna, geb. Brieskorn, Lawden, Kr. Heilsberg, 3. 12. 2014, ul. Gdańska 16, PL 11-100 Lidzbark Warm.

Hipler, Viktor, Rosengarth, Kr. Braunsberg, 15. 10. 2014, Berliner Str. 5, 55218 Ingelheim

Hirschmann, Hedwig, geb. Schmidt, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 11. 11. 2014, Grüne Str. 24 b, 33330 Gütersloh

Klaffke, Anna, geb. Siemetzki, Stenkienen, 19. 8. 2014, Heuserhof 5, 50769 Köln

Lingner, Anni, geb. Schmidt, Tolkemit, Vorderhaken 34, 16. 9. 2014, Ankerplatz 5, 24159 Kiel

Litz, Maria, geb. Wilke, Tolkemit, An der Kirche 5, 9. 12. 2014, Bahnhofplatz 14, 72160 Horb

Meierwert, Hedwig, geb. Brosch, Rothfließ, 24. 10. 2014, Roffbruchstr. 65, 44625 Herne

Molch, Hildegard, geb. Link, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 7. 7. 2014; Heinrich-Mauersberger-Ring 18, 09212 Limbach-Oberfrohna

Nitsch, Klara, geb. Brosch, Rothfließ, 24. 10. 2014, Siebenbürgenstr. 58, 45701 Herten

Pick, Agnes, geb. Tondar, Lauterhagen, 11. 11. 2014, Max-Pechstein-Str. 5, 22115 Hamburg

Radke, Magdalene, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 12. 10. 2014, Ringelbergstr. 4, 47169 Duisburg

Schart, Alfred, Tolkemit, Vorderhaken 23, 15. 10. 2014, Bausenhof 12, 21129 Hamburg

87 Jahre

Bartnik, Paul, Plautzig, Kr. Allenstein, 15. 9. 2014, Erlengrund 8, 59872 Meschede

Brink, Marlis, geb. Döben, Tolkemit, Dönhöfer Weg 1-3, 20. 11. 2014, Anemonenweg 24, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock

Gehrmann, Karl, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 29. 9. 2014, August-Bebel-Str. 6, 08118 Hartenstein, Tel. 03 76 05 - 69 83 50

Graepp, Renate, geb. Czymmeck, Bischofsburg, Gerichtstr. 1, 23. 12. 2014, Auf dem Domhof 15, 53179 Bonn

Harwardt, Agnes, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 12. 9. 2014, Dammstr. 75, 39279 Lohburg, Tel. 03 92 45 - 27 58

Heidebrunn, Paul, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 10, 5. 10. 2014, Gutstr. 78, 98617 Meiningen

Leuchter, Anneliese, geb. Stresau, Tolkemit, Terranova, 24. 11. 2014, Gracht 21, 52146 Würselen

Radau, Otto, Tolkemit, Elbinger Str. 13, 29. 10. 2014, Lutherstr. 22, 52499 Baesweiler

Schikowski, Ernst, Rehagen, Kr. Heilsberg, 14. 10. 2014, Etkar-Andre-Str. 22, 18069 Rostock

Schmidt, Magdalena, geb. Gande, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 17, 9. 12. 2014, Ahsener Str. 29, 45711 Datteln

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Schulte, Maria, geb. Gehrman, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 29. 9. 2014, Osterkamp 15, 26689 Apen, Tel. 0 49 82 – 15 72
 Śliwińska, Martha, geb. Friedrich, Sternsee, 9. 12. 2014, Stanlewo 32, PL 11-300 Biskupiec
 Wagner, Alfred, Bischofsburg, 25. 11. 2014, Ostlandring 10, 38442 Wolfsburg
 Weigel, Ursel, geb. Blitz, Heilsberg, 20. 9. 2014, Klosterstr. 9, 01558 Großenhain

86 Jahre

Altmann, Margarete, geb. Gillmann, Tolkemit, Sudetenstr. 18, 2. 9. 2014, Ernststr. 18, 58644 Iserlohn
 Belz, Gertrud, geb. Blach, Schönwalde, Kr. Allenstein, 28. 11. 2014, Bayernstr. 7, 58509 Lüdenscheid
 Bielecki, Viktor, Kl. Lemkendorf, 28. 4. 2014, Homertstr. 1, 51647 Gummersbach
 Fehlau Hugo, Guttstadt, 17. 8. 2014, Darßer Weg 17, 52355 Düren
 Gliszczynska, Adelheid, geb. Schirwagen, Wartenburg, 16. 10. 2014, ul. Wojska Polskiego 11, PL 11-010 Barczewo
 Kardel, Heinz, Tolkemit, Frauenburger Str., 28. 9. 2014, 310-404 De Salaberry, Winnipeg-MB.R2L 2G3, Canada
 Knobloch, Hugo, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 30. 10. 2014, Turkuer Str. 30, 18107 Rostock
 Lindner, Leo, Tolkemit, Elbinger Str. 20, 27. 10. 2014, Rotbergkamp 7, 21079 Hamburg
 Maigatter, Antonie, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 1, 30. 11. 2014, Am Neuen Tor 11, 38442 Wolfsburg
 Manfrahs, Johannes, Bischofsburg, 8. 9. 2014, Tannenweg 34, 35394 Gießen
 Pohl, Christel, geb. Schmidt, Tolkemit, Herrenstr. 18, 22. 11. 2014, Über den Beeken 8, 30952 Ronneburg
 Tuldziecka, Maria, geb. Adrian, Neudims, 16. 12. 2014, Nojdymowo 55, PL 11-300 Biskupiec
 Überall, Margarete, geb. Eichholz, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 12. 2014, Danziger Weg 12, 37115 Duderstadt, Tel. 0 55 27 – 29 06

85 Jahre

Ahrens, Helene, geb. Merten, Tolkemit, Windmühlenberg, 28. 9. 2014, Pflegeheim Vögelsen
 Bendrin, Johannes, Tolkemit, Hinterhaken 65, 2. 9. 2014, Dorfstr. 16, 72406 Bisingen
 Capelle, Margarete, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 20. 8. 2014, Prekerstr. 14, 33330 Gütersloh
 Chmielinski, Maria, geb. Hinz, Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 29. 11. 2014, Albert-Schweitzer-Weg 5, 40723 Hilden

Dittrich, Hedwig, geb. Bartnick, Tollack, Kr. Allenstein, 9. 2. 2014, Schimmelstr. 8, 45897 Gelsenkirchen
 Eichholz, Hildegard, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 26. 11. 2014, Danziger Weg 12, 37115 Duderstadt
 Fox, Alois, Krekollen, Kr. Heilsberg, 9. 11. 2014, Wilhelmshöher Str. 159, 60389 Frankfurt
 Gerdts, Rosalie, geb. Giersdorf, Tolkemit, Pappelzeile 1, 2. 10. 2014, RR5, COA2B SOURIS PEI COA 28, Canada
 Gotzein, Klemens, Sternsee, 6. 10. 2014, Stanlewo 24, PL 11-300 Biskupiec
 Hinz, Else, geb. Dähn, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 22, 5. 10. 2014, Amt Wölpe 30, 31535 Neustadt
 Jablonski, Kurt, Hohenstein, 9. 9. 2014, Piotraszewo 13, PL 11-040 Dobre Miasto
 Kato, Therese, geb. Meik, Schöndorf, 17. 12. 2014, ul. Matejki 23, PL 11-300 Biskupiec
 Koll, Hubert, Schulen, Kr. Heilsberg, 15. 8. 2014, Hasenstr. 19, 46119 Oberhausen
 Krieger, Lucia, geb. Erdmann, Fleming, Kr. Rößel, 10. 5. 2014, Leineweg 6a, 37176 Nörten-Hardenberg
 Leitzbach, Irmgard, geb. Haupt, Bischofsburg, 1. 11. 2014, An der Eick 13, 42477 Radevormwald
 Liedtke, Herbert, Noßberg, Kr. Heilsberg, 8. 9. 2014, Wohnpark Landblick Haus 15, Pappelweg 1A, 38829 Harsleben
 Nitsch, Johann, Legienen, Kr. Rößel, 28. 9. 2014, Magdalenenluster Weg 6, Nr. 119, 18273 Güstrow
 Rempel, Kurt, Weißenburg, Kr. Sensburg, 5. 9. 2014, Friedrich-Ebert-Str. 17, 15751 Niederlehme
 Schlie, Hartwig, Tolkemit, Elbinger Str. 14, 10. 12. 2014, Neustädter Str. 17D, 09224 Grüna
 Schmidt, Elisabeth, Krekollen, Kr. Heilsberg, 7. 8. 2014, Grabauer Weg 21, 22417 Hamburg
 Schmidt, Helene, Tolkemit, Vorderhaken 34, 7. 9. 2014, Schöffenstr. 4, 50321 Brühl
 Schmidt, Waltraud, Tolkemit, 9. 12. 2014, Neue Kempener Str. 297, 50739 Köln
 Schroeter, Viola, geb. Hoppe, Konniten, Kr. Heilsberg, 10. 10. 2014, Heilsberger Hof 1, 54570 Niederstadtfeld
 Splieth, Wilma, Tolkemit, Neuer Weg, 2. 10. 2014, Wilhelmstr. 25, 41747 Viersen
 Tietz, Hubert, Schulen, Kr. Heilsberg, 7. 10. 2014, Rübelandweg 1, 39624 Kalbe
 Trautmann, Dora, Tolkemit, An der Kirche 9, 26. 8. 2014, Bergfeldstr. 18, 48249 Dülmen
 Trautmann, Kurt, Tolkemit, 9. 10. 2014, Brögerstr. 12, 44149 Dortmund

84 Jahre

Anielski-Kolpa, Maria, geb. Anielski, Schönfelde, Kr. Allenstein, 7. 12. 2014, ul. Zytnia 64, PL 10-823 Olsztyn

Dittrich, Anna, geb. Ehm, Tolkemit, Accisenstr., 2. 9. 2014, Wilhelmshävener Str. 13, 46049 Oberhausen
 Flüggen, Eva, geb. Funk, Tolkemit, Elbinger Str. 26, 17. 9. 2014, Wiesenstr. 14, 41334 Nettetal
 Gärtner, Kriemhild, geb. Hönig, Bischofsburg, 19. 9. 2014, Butterborn 8, 31134 Hildesheim
 Gollub, Gertrud, geb. Koskowski, Tolkemit, Pappelzeile 1, 1. 8. 2014, Dunantstr. 19, 22880 Wedel
 Griehl, Hans, Klopchen, Kr. Braunsberg, 21. 11. 2014, Rühlfelder Str. 2, 49716 Meppen
 Hennemann, Christel, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Turmstr. 5, 20. 11. 2014, Gehrenweg 31a, 19322 Wittenberge
 Holzki, Thekla, Kalkstein u. Schönwalde, Kr. Allenstein, 16. 10. 2014, Otto-Lilienthal-Str. 22, 06217 Merseburg
 Kaczmarek, Irene, geb. Kaschubski, Altmark, Kr. Stuhm, 18. 9. 2014, ul. Generalska 11/8, PL 14-520 Pieniężno
 Knobloch, Bruno, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 6. 8. 2014, Danziger Str. 33, 18107 Rostock
 Kodorski, Luzia, geb. Schafrina, Sternsee, Kr. Rößel, 13. 12. 2014, ul. Mazurska 53/14, PL 11-440 Reszel
 Liedtke, Leo, Tolkemit, Hafenstr. 8, 26. 10. 2014, Windmühlenweg 5, 41334 Nettetal
 Marquardt, Horst, Heilsberg, Ziegenstr. 1, 14. 9. 2014, Behlertstr. 16a, 14469 Potsdam
 Nischik, Hildegard, geb. Steffen, Leinau u. Schönwalde, 30. 9. 2014, Ulmenstr. 23, 48465 Schüttert
 Plinius, Maria, geb. Graw, Mighenen, Kr. Braunsberg, 3. 10. 2014, Böllertshöfen 20, 45479 Mülheim
 Preuschoff, Klemens, Heinrichsdorf, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 3. 10. 2014, Wilhelm-Liebnecht-Str. 56, 08451 Crimmitzschau
 Quandt, Elisabeth, geb. Brock, Heilsberg, Spannenkressstr. 1, 17. 10. 2014, Grenzstr. 4, 99834 Gerstungen
 Sagorni, Agnes, Warkallen, Kr. Allenstein, 26. 8. 2014, ul. Dworcowa 47/104, PL 10-437 Olsztyn
 Schart, Margrit, Tolkemit, Vorderhaken 23, 9. 11. 2014, Bausenhof 12, 21129 Hamburg
 Siemetzki, Alfons, Rößel, 4. 9. 2014, Goethestr. 27, 88457 Kirchdorf an der Iller

83 Jahre

Bernert, Maria, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 27. 8. 2014, Doberburg 22 a, 15868 Lieberose
 Goerke, Horst, Tolkemit, Vorderhaken 19, 30. 8. 2014, Nordseestr. 64, 24107 Kiel
 Goerke, Josef, Tolkemit, Neuer Weg 13, 26. 10. 2014, Brüggener Str. 44, 41379 Brüggen
 Gotzein, Martha, geb. Nikolaus, Schiermanen, 19. 9. 2014, Stanlewo 24, PL 11-300 Biskupiec

Hafke, Eugen, Altkirch, 26. 1. 2015, Gladbacher Str. 81, 41747 Viersen
 Hahnke, Georg, Tolkemit, Mühlenstr. 5, 10. 10. 2014, Henri-Dunant-Str. 14, 41334 Nettetal
 Hoffmann, Johannes, Heilsberg, Blucherstr. 11, 17. 12. 2014, Bachstr. 4, 87662 Kaltental
 Holzki, Thekla, Kalkstein, 16. 10. 2014, Otto-Lilienthal-Str. 22, 06217 Merseburg
 Kather, Alfred, Guttstadt, Kr. Heilsberg, Heide Vorstadt, 28. 7. 2014, Schwartzower Weg 21, 19258 Boitzenburg
 Knop, Hedwig, geb. Wagner, Tolkemit, Sudetenstr. 26, 31. 8. 2014, Dührenharth 11, 52393 Hürtgenwald
 Kolberg, Maria, geb. Ehm, Tolkemit, Accisenstr. 25, 29. 8. 2014, Landsberger Str. 20, 41516 Grevenbroich
 Koschke, Alfred, Tolkemit, Reiferbahn 7, 2. 12. 2014, Retinastr. 25, 25336 Elmshorn
 Rarrek, Walter, Köslienen, Allenstein, 30. 7. 2014, Königsberger Str. 17, 59174 Kamen
 Riemer, Brigitte, geb. Konegen, Schönfelde, Kr. Allenstein, 13. 9. 2014, ul. Ogradowa, PL 11-036 Gietrzwałd
 Rückstein, Gertrud, geb. Krause, Bischofsburg, 9. 12. 2014, Weststr. 30, 41472 Neuss
 Schulz, Helga, geb. Holzki, Guttstadt, 15. 10. 2014, Kornstr. 27, 47443 Moers
 Thiel, Brigitte, geb. Karbaum, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 1. 11. 2014, Parkstr. 15, 41464 Neuss
 Wolkowski, Alfred, Tolkemit, Vorderhaken, 1. 11. 2014, Dorfstr. 8, 24235 Laboe
 Zimmermann, Margareta, geb. Thiel, Kl. Bösau, 28. 12. 2014, Biesowo 62, PL 11-300 Biskupiec

82 Jahre

Bergmann, Ewald, Guttstadt, Kr. Heilsberg, Glottauer Vorstadt 31, 3. 10. 2014, Steinbrinkstr. 80, 44319 Dortmund
 Bielecki, Irmgard, geb. Knobel, Kl. Lemkendorf, 1. 11. 2014, Homertstr. 1, 51647 Gummersbach
 Bock, Maria, geb. Knoblauch, Tolkemit, 4. 12. 2014, Goethestr. 12, 25451 Quickborn
 Buecher, Maria, geb. Kuhn, Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, 5. 8. 2014, Calgary / Alb. T2H – IV 8 U5I Athlone Rd.SE
 Chyczewska, Ursula, geb. Roschanski, Guttstadt, 4. 8. 2014, ul. Garnizonowa 10, PL 11-040 Dobre Miasto
 de Vries, Helga, geb. Trautmann, Tolkemit, Hinterhaken 24, 24. 11. 2014, Am Holzhafen 1, 27570 Bremerhaven
 Fisahn, Henryk, Rößel, 27. 8. 2014, Debnik 17, PL 11-440 Reszel
 Funk, Clemens, Krekollen, Kr. Heilsberg, 15. 9. 2014, Am Rathausplatz 4, 63128 Dietzenbach-Steinberg

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Gande, Paul, Tolkemit, Memeler Str. 10, 11. 9. 2014, Sassenfelder Kirchweg 78, 41334 Nettetal
 Grunau, Waltraut, geb. Wulf, Tolkemit, Herrenstr. 12, 12. 9. 2014, Dillener Str. 67, 28777 Bremen
 Haertel, Agathe, geb. Link, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 28. 6. 2014, Goetheweg 41, 09247 Chemnitz/OT Röhrsdorf
 Hafke, Heinz, Altkirch, 3. 12. 2014, 2200 Chilvertin, C, R, Kelowna B.C. VIV2M8, Canada
 Herrmann, Agnes, geb. Neumann, Bischofstein, 18. 9. 2014, Goffineweg 7, 51069 Köln
 Knobloch, Aloysius, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 8. 12. 2014, Cosmarweg 21, 13591 Berlin
 Komsthöft, Johannes, Tolkemit, An der Kirche 7, 15. 9. 2014, Bärenhof 35, 22844 Hamburg
 Meik, Antonie, geb. Quaß, Schönwalde, Kr. Allenstein, 29. 10. 2014, Seniorenresidenz Elim, Römerstr. 41, 53117 Bonn
 Müller, Hermengarde, Tolkemit, Grenzbachsiedlung 15, 18. 9. 2014, Klosterstr. 14, 49832 Thuine-St. Josef
 Rose, Edith, geb. Komsthöft, Tolkemit, Terranova, 2. 12. 2014, Hauptstr. 19, 53804 Much
 Schleimer, Brunhilde, geb. Muth, Tolkemit, 16. 8. 2014, Dingsdorferstr. 28, 50389 Wesseling
 Skubsch, Ida, Sternsee, 16. 10. 2014, ul. Sosnowa 16, PL 11-300 Biskupiec
 Thiel, Otto, Braunsberg, 9. 6. 2014, Parkstr. 15, 41464 Neuss
 Tillmann, Elisabeth, geb. Pohlmann, Migehehen, Kr. Braunsberg, 6. 11. 2014, Am Vögtenteich 16, 18057 Rostock
 Weidemeier, Hedwig, geb. Harnau, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 21. 4. 2014, Bahnhofstr. 19, Dreileben, 39164 Wanzleben-Börde
 Woelki, Ursula, geb. Pawelek, Sauerbaum, 25. 10. 2014, Zerbub 29, PL 11-320 Jeziorany

81 Jahre

Albon, Renate, geb. Gallowski, Tolkemit, Reiferbahn 2, 11. 10. 2014, Waldstr. 16, 59757 Arnsberg
 Baumgart, Liesbeth, geb. Maibaum, Tolkemit, Mühlenstr. 14, 5. 10. 2014, Steenkamp 83, 23570 Lübeck-Travemünde
 Bendrin, Agnes, Tolkemit, Hinterhaken 65, 6. 12. 2014, Maria-Merkert-Str. 5, 21465 Reinbeck
 Fuchs, Brigitta, geb. Haese, Tolkemit, Accisenstr. 5, 2. 10. 2014, Neuhausstr. 14, 52078 Aachen
 Goerke, Waltraud, Tolkemit, Neuer Weg 13, 22. 11. 2014, Am Linzenkamp 42, 41379 Brüggen
 Gollan, Paul, Neudims, 28. 8. 2014, Najdymowo 100, PL 11-300 Biskupiec
 Hermanowski, Gertrud, geb. Hermanowski, Sombien, 18. 10. 2014, Bertastr. 62, 40625 Düsseldorf

Hoffmann, Margot, geb. Diegner, Tolkemit, Ebinger Str. 28, 23. 10. 2014, Pommernweg 3, 41751 Viersen
 Jagodinski, Ulrich von, Rosenau, Kr. Allenstein, 18. 10. 2014, Rahlstedter Weg 17, 22159 Hamburg
 Kay, Ursula, geb. Wilke, Tolkemit, Am Amtsberg 14, 12. 10. 2014, Sölg 25, 38704 Liebenburg
 Koschke, Herbert, Tolkemit, Frauenburger Str., 29. 11. 2014, Blücherstr. 41, 25336 Elmshorn
 Kriak, Christel, geb. Gerstendorf, Tolkemit, Frauenburger Str., 8. 12. 2014, 3556 Parris Bridge Rd., Boiling Spgs. SC 293
 Langwald, Paul, Ramsau, 13. 11. 2014, Ramsowo 59, PL 11-010 Barczewo
 Lettau, Maria, geb. Glaser, Migehehen, Kr. Braunsberg, 13. 11. 2014, Maxstr. 24, 47178 Duisburg
 Müller, Georg, Tolkemit, Grenzbachsiedlung 15, 19. 10. 2014, Michaelishoverner Str. 6, 50999 Köln
 Rückbrodt, Leo, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 19, 17. 9. 2014, Werner-Jäger-Str. 82, 41334 Nettetal
 Wieczorek, Bernhard, Sombien, 4. 10. 2014, Zabie, PL 11-013 Olsztynek

80 Jahre

Bausch, Elisabeth, geb. Prothmann, Thegsten, Kr. Heilsberg, 6. 8. 2014, Übertal 7, 79761 Waldshut-Tiengen
 Bilski, Günter, Elbing, Tolkemit, Turmstr., 19. 9. 2014, Roonstr. 3A, 53175 Bonn
 Brandt, Gerhard, Bischofsburg, 11. 12. 2014, Dachsweg, 31303 Burgdorf
 Dittrich, Hubert, Cronau u. Tollack, Kr. Allenstein, 7. 8. 2014, Schimmelstr. 8, 45897 Gelsenkirchen
 Engels, Maria, geb. Bendrin, Tolkemit, Memeler Str. 12, 10. 9. 2014, Frankstr. 34, 41334 Nettetal
 Franke, Hans-Joachim, Allenstein, 30. 8. 2014, Wiechertstr. 3, 79114 Freiburg
 Göbbels, Vera, geb. Hafke, Altkirch, 19. 9. 2014, Drieschstr. 19, 52428 Jüllich
 Golland, Inge, Unter Kapkeim, Kr. Heilsberg, 4. 3. 2015, Schultzeiße 53, 50321 Brühl
 Gottschling, Brigitte, geb. Trautmann, Tolkemit, Sudetenstr. 35, 20. 9. 2014, Süchtelner Str. 94, 41334 Nettetal
 Grodzki, Hedwig, geb. Ehm, Rosgitten, Kr. Allenstein, 2. 10. 2014, Am Krebsbach 13, 33104 Paderborn
 Hennig, Bernhard, Göttkendorf, Kr. Allenstein, 27. 6. 2014, Koopmannstr. 147, 47138 Duisburg
 Hinz, Antonie, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 13. 11. 2014, Adolf-Kolping-Str. 8, 53639 Königswinter
 Kaese, Franz, Glockstein, Kr. Rößel, 10. 11. 2014, Bergstr. 37, 58739 Wickede

Kaisers, Ursula, geb. Gande, Tolkemit, Memeler Str. 10, 5. 11. 2014, An den Sportplätzen 25, 41334 Nettetal
 Kaplan, Sophie, geb. Gehrman, Tolkemit, Elbinger Str. 6, 2. 9. 2014, Berliner Str. 8, 76756 Bellheim
 Klein, Hubert, Legienen, Kr. Rößel, 24. 12. 2014, 495 Old Mut Street, STONEY-CREEK/ON. L8J-OC8, Canada
 Komsthöft, Aloys, Tolkemit, An der Kirche 7, 6. 9. 2014, Kieler Str. 86, 25451 Quickborn
 Kosmann, Alfred, Tolkemit, Vorderhaken 7, 16. 9. 2014, Dringsheide 19, 22119 Hamburg
 Lehmann, Maria, geb. Bludau, Sternberg, Kr. Heilsberg, 3. 10. 2014, Hohlweg 82, 38836 Vogelsdorf
 Maczuga, Werner, Darethen, Kr. Allenstein, 22. 7. 2014, Erzbergerstr. 2, 33102 Padeborn
 Marquardt, Klaus, Heilsberg, Ziegenstr. 1, 30. 6. 2014, Berkaerstr. 82, 99834 Gerstungen
 Monkowski, Herbert, Allenstein u. Jomendorf, 8. 6. 2014, Hahnenbecke 12, 58540 Meinerzhagen
 Müller, Karl-Heinz, Tolkemit, Machandelsteig 6, 1. 10. 2014, Lehmweg 4, 25488 Holm
 Noske, Joachim, Tolkemit, Kr. Elbing, 15. 2. 2014, Sebalweg 39, 12524 Berlin
 Pabst, Johanna, geb. Stresau, Tolkemit, Reiferbahn 21, 25. 8. 2014, Störweg 9, 70378 Stuttgart
 Rarrek, Martha, geb. Will, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 7. 9. 2014, Königsberger Str. 17, 59174 Kamen
 Reddig, Hugo, Wartenburg, Kr. Allenstein, 1. 10. 2014, Quantenberg 12, 40822 Mettmann
 Reer, Maria, geb. Boenert, Kälberhaus, Kr. Braunsberg, 29. 11. 2014, Stefenshovener Str. 19, 40764 Langenfeld
 Sagurna, Franz, Legienen, Kr. Rößel, 21. 3. 2014, Leuchen 434, Ch-9428 Walzenhausen
 Schmidt, Margarete, geb. Woywod, Prossitten, Kr. Heilsberg, 29. 9. 2014, Aenne-Burda-Allee 6, 77654 Offenburg
 Wagner, Anneliese, geb. Hohmann, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 22. 10. 2014, Niederdonker Str. 37, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211- 59 17 53
 Wagner, Gerhard, Tolkemit, An der Kirche 12, 19. 11. 2014, Narzissenweg 8, 33330 Gütersloh
 Wohlgemuth, Johannes, Raunau, Kr. Heilsberg, 30. 7. 2014, Am Sennebach 56, 33397 Rietberg

79 Jahre

Adam, Gerda, geb. Ruhnu, Tolkemit, Memeler Str. 3, 1. 10. 2014, Hubertusstr. 26, 50389 Wesseling
 Bendrin, Josef, Tolkemit, Hinterhaken 65, 22. 11. 2014, Bahnhofstr. 54, 72406 Bisingen
 Guder, Hildegard, geb. Wilke, Tolkemit, Am Amtsberg 14, 5. 12. 2014, Kirchlinde 6a, 38704 Liebenburg

Harloff, Helene, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Hinterhaken 61, 16. 9. 2014, Steinfelder Weg 40, 24941 Flensburg
 Hengsbach, Klara, geb. Wagner, Tolkemit, Sudetenstr. 8, 28. 10. 2014, Auf dem Büchel 3, 52355 Düren
 Krause, Günter, Neudims, 18. 12. 2014, Nojdymowo, PL 11-300 Biskupiec
 Lenfert, Katharina, geb. Trautmann, Tolkemit, An der Kirche 9, 28. 8. 2014, Theodor-König-Str. 13, 48249 Dülmen
 Neumann, Horst, Nusstal, Kr. Allenstein, 13. 2. 2014, Fritz-Reuter-Str. 9, 42897 Remscheid
 Roggendorf, Erika, geb. Nieswandt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 8. 10. 2014, Im Floting 10, 53902 Bad Münstereifel
 Röttgens, Elisabeth, geb. Groß, Tolkemit, Herrenstr. 9, 21. 8. 2014, Seidenweberstr. 11, 47839 Krefeld
 Sopella, Günter-Jan, Sombien, 12. 7. 2014, Zabie PL 11-013 Olsztynek
 Stobbe, Rosemarie, geb. Noske, Tolkemit, 4. 10. 2014, Stettiner Str. 11, 59302 Oelde
 Trautmann, Erwin, Tolkemit, An der Kirche, 28. 8. 2014, Halterner Str. 265, 48249 Dülmen
 Wolkowski, Anni, geb. Thiel, Tolkemit, Pfaffentor, 15. 11. 2014, Joh.-Seb.-Bach-Str. 17, 23556 Lübeck

78 Jahre

Behrendt, Maria, geb. Wittke, Migehehen, Kr. Braunsberg, 1. 11. 2014, Glindholzstr. 85, 47809 Krefeld
 Bergmann, Elisabeth, geb. Packeiser, Migehehen, Kr. Braunsberg, 13. 10. 2014, Sonnenbreite, 19217 Hohldorf
 Bischof, Helene, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 2, 1. 12. 2014, Uerdinger Str. 22, 47799 Krefeld
 Buttler, Margot, geb. Czujack, Tolkemit, Turmstr. 12, 7. 10. 2014, Franz-Schubert-Str. 20, 78333 Stockach
 Frieters, Ursula, geb. Gorgs, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 8, 26. 11. 2014, Florastr. 16, 47929 Grefrath
 Hellberg, Lieselotte, geb. Koy, Tolkemit, Abbau, 18. 11. 2014, Lindenstr. 45, 23795 Bad Segeberg
 Hohendorf, Bruno, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str., 17. 11. 2014, Heidenfeldstr. 34, 41334 Nettetal
 Kempka, Margarete, geb. Knobloch, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 13. 12. 2014, Schillerstr. 10 e, 18119 Rostock
 Ketels, Hedwig, geb. Liedtke, Tolkemit, Elbinger Str. 8, 7. 10. 2014, Johann-Frecken-Str. 40, 47929 Grefrath
 Klein, Bruno, Legienen, Kr. Rößel, 9. 3. 2014, Schonenstr. 1, 23558 Lübeck
 Kramer, Roswitha, geb. Plehn, Bischofsburg, 19. 8. 2014, Sonnenrain 23, 88400 Biberach

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Lingner, Alois, Tolkemit, Vorderhaken 15, 24. 8. 2014, Keplerstr. 5, 26789 Leer
Lingner, Helmut, Tolkemit, Hafenstr. 1, 25. 11. 2014, Forstbreite 4, 34246 Vellmar
Luckau, Gertrud, geb. Hoffmann, Heilsberg, 24. 10. 2014, Breslauer Str. 271, 38440 Wolfsburg
Ratajczak, Christel, geb. Hoch, Schönwalde, Kr. Allenstein, 28. 10. 2014, Hooverstr. 57, 47179 Duisburg
Schidler, Maria, geb. Zimmermann, Tolkemit, Turmstr. 17, 6. 12. 2014, Bongartzstr. 8, 41334 Nettetal
Stibal, Waltraud, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 16. 9. 2014, Runzstr. 82, 79102 Freiburg
Thiedig, Maria, geb. Preuschhoff, Miehnen, Kr. Braunsberg, 29. 10. 2014, Bergstr. 40, 47829 Krefeld
Wasniewski, Anneliese, geb. Wieora, Neudims, 27. 11. 2014, Klöcknerstr. 47 a, 33102 Paderborn
Wessel, Josef, Tolkemit, Elbinger Str. 39, 11. 9. 2014, Tulpenstr. 63, 41466 Neuss

77 Jahre

Becker, Doris, geb. Splieth, Tolkemit, 3. 11. 2014, Bongarder Str. 12, 41515 Grevenbroich
Brosch, Adelheid, geb. Lenzian, Allenstein, 14. 9. 2014, Wichernstr. 61, 77656 Offenburg
Dobros, Edith, geb. Siebert, Bischofsburg, 17. 9. 2014, ul. Profesorska 7/9, PL 10-080 Olsztyn
Feustel, Dora, geb. Knoblauch, Tolkemit, 3. 12. 2014, Hinter der Dorfkirche 72A, 21109 Hamburg
Greifenberg, Erwin, Hochwalde, Kr. Allenstein, 11. 10. 2014, ul. Pieczewska 11, PL 10-698 Olsztyn
Gurtowski, Elsbeth, geb. Seeliger, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 17. 11. 2014, Sportzenkoppel 37, 22359 Hamburg
Marschall, Elisabeth, geb. Gosse, Miehnen, Kr. Braunsberg, 2. 10. 2014, Wiesbadener Str. 1, 64646 Heppenheim
Neumann, Waltraud, geb. Skowasch, Stabigotten, Kr. Allenstein, 26.10. 2014, Fritz-Reuter-Str. 9, 42897 Remscheid
Pauer, Elvira, geb. Fox, Lotterfeld, 9. 9. 2014, Friedrichstr. 9, 99817 Eisenach, Tel. 03691-746825
Plehn, Reinhard, Bischofsburg, 12. 12. 2014, Georg-Büchner-Str. 66, 40699 Erkrath
Schimanski, Heinz, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 11. 2014, Koburger Str. 17, 46145 Oberhausen
Unwisse, Rosa, Tolkemit, 26. 8. 2014, Großkamp 16, 48356 Nordwalde
Weltermann, Liesbeth, geb. Petrikowski, Schönwalde, 11. 11. 2014, Lerchenweg 17, 25451 Quickborn

76 Jahre

Angrick, Erna, geb. Bellgardt, Bonritt, Kr. Braunsberg, 23. 8. 2014, Kantstr. 11, 99867 Gotha

Dostmann, Elisabeth, geb. Schlie, Tolkemit, 16. 10. 2014, Weiacher Str. 5, CH 8427 Rorbas
Eickelpasch, Ursula, geb. Liedtke, Tolkemit, Elbinger Str. 8, 13. 11. 2014, Drosselstr. 10, 47929 Grefrath
Erdmann, Walter, Tolkemit, 18. 9. 2014, In der Freiheit 28, 53913 Swisttal
Galitzki, Gerhard, Tolkemit, Neuer Weg 4, 30. 10. 2014, Dorfstr. 12, 22869 Schenefeld
Gonska, Anna, geb. Stankowski, Ramsau, 12. 11. 2014, Ramsowo 26, PL 11-010 Barczewo
Gruneneberg, Franz, Tolkemit, Turmstr. 15, 10. 10. 2014, Raiffeisenstr. 13, 48249 Dülmen-Merfeld
Haese, Herbert, Tolkemit, 29. 8. 2014, Landhausstr. 35, 73773 Aichwald

Das Gebet
ist die größte Macht auf Erden;
denn es verbindet sich
mit der Allmacht Gottes,
des besten Vaters.
(Maximilian Haller, Laienapostolat ..., S. 36)

Hoffmann, Helena, geb. Hohendorf, Tolkemit, Vorderhaken, 16. 9. 2014, Franz-Laub-Weg 13, 88471 Laupheim
Knobloch, Renate, geb. Hoffmann, Heilsberg, Blücherstr., 26. 2. 2015, Cosmarweg 21, 13591 Berlin
Kornalewski, Albert, Schönwalde, Kr. Allenstein, 21. 10. 2014, Dürerstr. 53, 53340 Meckenheim
Langkau, Christine, Kleeberg, 4. 12. 2014, Zerbun 10, PL 11-320 Jeziorany
Laubenstein, Brigitte, geb. Koschke, Tolkemit, 7. 9. 2014, Fleher Str. 253, 40223 Düsseldorf
Leicher, Waltraud, geb. Oschem, Waldensee, Kr. Rössel, 27. 10. 2014, Hochstr. 21, 56242 Ellenhausen
Pollak, Christel, geb. Wischinski, Sombien, 22. 8. 2014, Heidestr. 38, 58119 Hagen
Schilling, Theresia, geb. Ehlers, Frauenburg, 9. 12. 2014, Hameler Weg 10, 51109 Köln
Schweitzer, Helga, geb. Boy, Tolkemit, Mauerstr. 3, 21. 10. 2014, Fliederweg 6, 71566 Althütte
Stoffers, Eva, geb. Pöttcher, Tolkemit, Hinterhaken 50, 14. 10. 2014, Holtweg 2, 41379 Brüggen
Strafer, Ruth, geb. Gehrman, Tolkemit, Frauenburger Str. 1, 19. 11. 2014, Görresstr. 3, 41334 Nettetal
Wessel, Paul, Tolkemit, Elbinger Str. 39, 24. 8. 2014, In den Weihergärten 57, 67071 Ludwigshafen
Wilke, Otto, Tolkemit, Gartenstr. 1, 5. 12. 2014, Grüner Brink 25, 24955 Harrislee

75 Jahre

Durchgraf, Herbert, Siegfriedswalde, 23. 9. 2014, Südblick 34, 04329 Leipzig, Tel. 0341-2522452
Hahn, Dr. Gerhard, Blankenstein, 12. 9. 2014, Zerbster Str. 21, 99091 Erfurt

Hennig, Anneliese, geb. Schneider, Woppen u. Göttkendorf, Kr. Allenstein, 13. 11. 2014, Koopmannstr. 147, 47138 Duisburg
Hildebrandt, Doris, geb. Drews, Lauterhagen, Kr. Heilsberg 31. 8. 2014, Finkenweg 11, 79805 Eggingen
Huth, Grete, geb. Görke, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 9, 15. 10. 2014, Nettetal Str. 161, 41751 Viersen
Kemkowski, Heinz, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 3, 28. 8. 2014, Jahnstr. 41, 41363 Jüchen
Kuck, Irmgard, geb. Behrendt, Sauerbaum, Kr. Rössel, 16. 7. 2014, Lärchenweg 3, 27628 Hagen
Lehnardt, Alois, Reussen, Kr. Allenstein, 31. 8. 2014, Bredestr. 24, 42897 Remscheid

Mondroch, Marina, geb. Kowalik, Groß Buchwalde, Kr. Allenstein, 24. 9. 2014, ul. Bałtycka 109, PL 11-041 Olsztyn
Motzki, Brigitte, geb. Saldigk, Leinau, Kr. Allenstein, 5. 11. 2014, Anton-Heinen-Str. 27, 59302 Oelde
Müller, Erika, geb. Froese, Tolkemit, Memeler Str., 4. 12. 2014, Elsenkamp 28, 41169 Mönchengladbach
Rehberg, Josef, Tolkemit, Elbinger Str. 24, 24. 9. 2014, Jördensweg 12, 31582 Nienburg
Schikowski, Ernst, Benern, Heilsberg, 6. 7. 2014, Jahnstr. 61, 88214 Ravensburg
Wulf, Leo, Tolkemit, Elbinger Str. 42, 29. 11. 2014, Kütterweg 19, 47807 Krefeld

74 Jahre

Albrecht, Inge, geb. Ellerkamp, Tolkemit, 15. 9. 2014, Wisserweg 13, 22589 Hamburg
Ehm, Dieter, Tolkemit, Turmstr., 14. 9. 2014, Urnenweg 18, 24211 Preetz
Gollan, Brigitte, geb. Steffen, Süßenthal, b. Spiegelberg, Kr. Allenstein, Najdymowo 100, PL 11-300 Biskupiec
Harwardt, Hans, Tiedmannsdorf u. Regitten, Kr. Braunsberg, 8. 9. 2014, Zeundorfer Str. 18, 06780 Zörbig
Hoffmann, Elisabeth (Elli), geb. Klein, Legienen, Kr. Rössel, 14. 11. 2014, Friedrichstr. 53, 28832 Achim
Hoppe, Eckhardt, Tolkemit, Turmstr. 9, 19. 8. 2014, Steinbreite 1, 38440 Wolfsburg
Meyer, Lothar, Tolkemit, Frauenburger Str. 1, 26. 9. 2014, Altdorfer Str. 28, 09113 Chemnitz
Schraff, Brigitte, geb. Hoffmann, Heilsberg, 14. 8. 2014, Margueritenweg 26, 58708 Menden

73 Jahre

Biehs, Paul, Sombien, 9. 9. 2014, Mendelssohnstr. 1, 31141 Hildesheim
Breuer, Brigitta, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig, 16. 8. 2014, Eibenweg 2, 49413 Dinklage
Ellerkamp, Peter, Tolkemit, Hafenstr. 8, 1. 11. 2014, Pappelallee 13, 47877 Willich
Merking, Inge, geb. Klatt, Tolkemit, Hinterhaken, 30. 9. 2014, Spitzwegsgasse 10, 47506 Neukirchen-Vluyn

72 Jahre

Jonitat, Rita, geb. Kurzych, Tolkemit, Gartenstr. 3, 1. 9. 2014, Uphofstr. 16, 59075 Hamm
Joskowski, Peter, Sombien, 2. 8. 2014, Drusenbergstr. 82, 44789 Bochum
Komsthöft, Georg, Tolkemit, 9. 12. 2014, Wildenowstr. 38, 12203 Berlin
Koy, Joachim, Tolkemit, Abbau, 30. 9. 2014, Wichelwisch 68 E, 22045 Hamburg
Vonderau, Renate, geb. Schmidt, Bredinken, Kr. Rössel, 7. 9. 2014, Rhönstr. 5a, 36167 Nüsttal-Morles

71 Jahre

Hohendorf, Joachim, Tolkemit, Vorderhaken, 22. 9. 2014, Einsteinstr. 11, 88471 Laupheim
Kuhn, Annemarie, Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, 18. 7. 2014, Lachtstr. 27, 51645 Gummersbach
Lohmann, Barbara, geb. Erdmann, Tolkemit, Machandelsteig 8, 26. 8. 2014, Sandbergenweg 7a, 21423 Winsen-Luhdorf
Skottki, Herbert, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 27. 9. 2014, Vom-Stein-Str. 6, 33142 Büren
Wroblewski, Annemarie, geb. Kellmann, Süßenthal, Kr. Allenstein, 19. 8. 2014, An Schormanns Busch 61, 32107 Bad Salzflun

70 Jahre

Jaschinski, Theresia, geb. Bendrin, Tolkemit, Hinterhaken 65, 12. 8. 2014, Storalachstr. 101, 72760 Reutlingen
Van Dijk, Edeltraut, geb. Bolloff, Tolkemit, 7. 9. 2014, Heideweg 6A, 29308 Winsen/Aller

65 Jahre

Einwang, Ursula, geb. Schlegel, (Geschwister in Krekollen, Kr. Heilsberg), 28. 10. 2014, Hans-Segl-Str. 6, 94486 Osterhofen

60 Jahre

Moczarski, Adele, geb. Kaczmarek, Schönfelde, Kr. Allenstein, 25. 9. 2014, Klever Str. 196, 41464 Neuss

50 Jahre

Golland, Anke, 7. 2. 2015, Am Sportplatz 16, 23898 Klikrade
Pulina, Horst, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 1. 9. 2014, Gräfrather Str. 16, 42719 Solingen

40 Jahre

Golland, Gregor, 21. 11. 2014, Kurfürstenstr. 12, 50321 Brühl

Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Ich möchte Mitglied im Verein Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

(Es folgen vier freiwillige Angaben.)

E-Mail: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatorte(e)
im Ermland: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte abtrennen und einsenden an:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Mitgliedsbeitrag

- Den Mitgliedsbeitrag (Höhe freiwillig bestimmbar) überweise ich jährlich auf das Konto des Vereins Ermlandfamilie e.V. *
- Spendenbescheinigung erbeten. *
- Den Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ Euro möchte ich gerne jährlich per Einzugsermächtigung an den Verein Ermlandfamilie e.V. überweisen. *
(* Zutreffendes bitte ankreuzen; freiwilligen Betrag bitte einsetzen)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschrift:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN: _____

BIC (für EU-Ausland): _____

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift(en): _____

Fröhlicher Suchdienst

Bitte beachten!

Für die Aufnahme von Inseraten an dieser Stelle ist Voraussetzung, dass die Einsender Ermländer, katholisch und nicht geschieden sind. Ferner müssen sie in unserer Kartei verzeichnet sein.

Wer sich zum Briefwechsel auf ein Inserat hin entschließt, schreibt auf den Umschlag dieses persönlichen Briefes unten links nur die betreffende Nummer (z. B. Fr. S. 876) und legt eine 0,60 € - Briefmarke bei. (Entsprechend verfahren, wenn Briefwechsel mit mehreren Personen erfolgt.) Der Brief wird in einem weiteren Umschlag dann an Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, adressiert und von dort an den betreffenden Inserenten weiter geschickt.

Bitte die Briefe ausreichend frankieren. Ihr Glück sollte doch nicht an Kleinigkeiten scheitern.

989 Er, 79 J., Witwer, kath., aus Bischofsburg, sucht eine Lebensgefährtin. Tel. 0 21 51 - 48 04 32

990 Er, Akademiker, röm.-kath., ledig, 1,85, sympathisch, nicht schlecht aussehend, sucht auf diesem Wege eine liebe, ehrliche und treue Partnerin etwa ab Anfang 30 für die gemeinsame Zukunft. Ich wohne in NRW (südlich). Falls Du Dir vorstellen könntest, mich kennen zu lernen, melde Dich bitte.

Besuchen Sie uns mal im Internet: www.ermlandfamilie.de

Sie erfahren dort die neusten Nachrichten aus der Ermlandfamilie und können Familiennachrichten für die ERMLANDBRIEFE eintragen.

Dies und Das

Zur An- und Abreise zur Jahrestagung des **Erml. Landvolks** vom 10.-12. 10. 2014 im Haus Düsse in Ostinghausen, Bad Sassendorf biete ich zwei kostenlose **Mitfahrgelegenheiten** in meinem Pkw an. Wenn Sie Interesse haben aus der Region Niederrhein oder Ruhrgebiet mitzufahren, melden Sie sich bitte bei Claudia Goldau, Tel. 02821-7 19 43 97

Für das neu errichtete **Museum** in der Stadt **Tolkemit** am Frischen Haff werden alte **Keramiken aus Tolkemiter Erde** und dem Ermland gesucht, wie Kannen, Töpfe, Teller etc.. Wer solche Keramiken noch besitzt und für diesen Zweck entbehren kann, möge sich bitte bei Frau Edith Pilska unter der E-Mail-Adresse

Fahrten in die Heimat

Busreise **Ermland und Masurien 2015 vom 30. 7. bis 10. 8 2015**. Programm (Änderungen vorbehalten) Wir starten in Koblenz 4.45 Uhr, Bonn 6 Uhr (evtl.), Köln Hbf 7 Uhr sowie an den Raststätten der Autobahnen A1, A2, A10 und A12 in Abstimmung. **Höhepunkte** der Reise: Dlugie bei Landsberg (1Ü), Frauenburg (2Ü): Marienburg, Braunsberg und Neupassarge, Schiffsausflug über die Rollberge, Gottesdienst im Dom zu Frauenburg; Heilsberg (3Ü): Wormditt, Crossen, Migehehen, 1 Tag zur freien Verfügung, Wallfahrt nach Springborn, Kaffee bei der Deutschen Minderheit in Heilsberg; Sensburg (3): Guttstadt, Stadt- und Schlossbesichtigung in Allenstein, Freilichtmuseums in Hohenstein, Ausflug mit dem Schiff ab Nikolaiken über Taltergewässer, Kanäle und Löwentin See nach Lötzen, Heiligelinde (Orgelkonzert) und Sensburg/Mragowo, 1 Tag Freizeit mit Badegelegenheit

oder mit Bus an die Krutinna, ev. Kirche in Sorquitten mit dem Taufengel. Heimreise: Thorn (1Ü) mit Stadtführung und sonntags Gottesdienst in der Johannis Kathedrale zu Thorn. Nachmittags Weiterfahrt über Gnesen nach Frankfurt a.d.O. zur Zwischenübernachtung. - **Leistungen:** Fahrt im 4 Sterne-Bus, Unterbringung in guten Mittelklassehotels, 11 Übernachtungen mit Halbpension, Besichtigung / Führung Marienburg, Schiffsausflüge über den Oberlandkanal und von Nikolaiken nach Lötzen, Stadtführung in Thorn, Eintritt Freilichtmuseum. Mittagessen bei den Katharinschwestern und im Kloster Springborn, Insolvenz- und Gruppen-Rücktrittskosten-Versicherung. Preis: 890 €, EZ-Zuschlag: 120 €. **Auskunft, Reiseleitung, Anmeldung:** Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel.: 02 61 / 53 947, E-Mail: teschner.peter@arcor.de - Bitte um rechtzeitige Anmeldung.

von Frau Edith Pilska (Sie spricht sehr gut deutsch) **ogrodolwiny@wp.pl** melden.

Für die **Neuanschaffung einer kleinen Ermlandfahne** (die alte wurde uns gestohlen) bitten wir um **eine Spende** nach Ihrem freundlichen Ermessen. Die Fahne kommt mindestens dreimal im Jahr zum Einsatz, so dass jede Spende gut angelegt ist: Kto.-Nr.: DE42 6009 0800 0101 9769 24. Empfänger: J. Langwald, Ermlandfamilie Stuttgart.

Der Pfarrer in **Schönbrück** plant eine **Renovierung der Kirchenmauer mit dem Kriegerdenkmal**. Das Geld dafür hat er aber nicht, deswegen hat er mich gebeten, bei der Sammlung von **Spenden** behilflich zu sein. Die Spenden sollen auf das Konto: Ermlandfamilie e.V., IBAN : DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC: GENODEM1DKM, eingezahlt werden mit dem Vermerk „Schönbrück“. Gott vergelts. Oswald Maßner, Dohlenstr. 4, 26676 Barßel, Tel 0 44 99 - 79 61

Gelegentliches Beisammensein

Die **KrGem Rößel e.V.** lädt alle Landsleute aus dem Kr. Rößel recht herzlich zum **31. Hauptkreistreffen / 30 Jahre Patenschaft mit dem Rh. Kr. Neuss am 20./21. 9. 2014** in die Aula des Berufsbildungszentrums in Neuss, Hammfelddamm 2, ein. Am 20. 9., Sa.: 10 Uhr Kreistagssitzung in der Aula, 14 Uhr Busfahrt zum Braunkohle-Tagebau Gartzweiler nach Jackerath, 17 Uhr Heimatabend mit Tanz u. Tombola. Am 21. 9., So.: 10 Uhr hl. Messe im Kloster Immaculata, Kirche der Augustinerinnen, Augustinusstr. 46. 12 Uhr Festakt zum 30-jährigen Jubiläum mit Festansprache von Landrat Hans Jürgen Petruschke und Chorgesang in der Aula, 13.30 Uhr Mittagessen, 14 Uhr Begegnungen mit den Landsleuten aus der alten Heimat. Reinhard Plehn, Kreisvertreter, Georg-Büchner-Str. 66, 40699 Erkrath

Das **Jahreshaupttreffen 2014 der KrGem Braunsberg e.V.** findet am **4. / 5. 10. 2014** wieder in der Jo-

hanniter Akademie, Weissenburgstr. 60-64, 48151 Münster, statt. Es ist diesmal ein Jubiläumstreffen – **60 Jahre Patenschaft Münster**. Wir würden uns sehr freuen, möglichst viele „alte“ Braunsberger begrüßen zu können! **Sonnabend**, 4. 10., 15 Uhr Mtgl.-Versammlung mit Totengedenken und den Berichten des KrVertr. Manfred Ruhнау, der Schatzmeisterin Gertrud Arendt, des Kassenprüfers sowie eine Aussprache zu den Berichten mit Entlastung des Vorstandes und Verschiedenes. Anschl. Begegnung der Landsleute des Kreises Braunsberg. Um 18 Uhr gemeinsames Abendessen in der Kantine, 19 Uhr geselliges Beisammensein. **Sonntag**, 5. 10., 8.30 Uhr kath. Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche, Metzger Str., mit KR Dr. Claus Fischer, unsere evangelischen Landsleute sind ebenfalls herzlich eingeladen. Um 10.30 Uhr Johanniter Akademie im Vortragssaal, Kapelle Reinhold Kollenberg, Begrüßung

Kreisvertreter Manfred Ruhнау, Grußworte der Stadt Münster, Gäste Grußworte, Festvortrag: Domherr André Schmeier, „Bischof Heinrich Fleming, aus den Anfangsjahren des Bistums Ermland“, anschl. Empfang durch unsere Patenstadt Münster, 14 Uhr der Vorstand gibt Auskunft über Vorhaben und weitere Arbeit der KrGem Braunsberg e.V.

59. Jahrestreffen der **Stadtgemeinschaft Allenstein e.V.** findet vom **10. bis 12. 10. 2014** in Gelsenkirchen, Schloss Horst, Turfstr. 21, statt.

Die **Kreisgruppen Rößel und Heilsberg feiern am 11. 10. 2014 in Berlin** gemeinsam das traditionelle **Erntedankfest** im „Maria Rimkus Haus“, Gallwitzallee 53, 12249 Berlin-Lankwitz. Hierzu laden wir alle Landsleute und Freunde der Heimatkreise recht herzlich ein. Gern werden auch Spenden für den Gabentisch angenommen. Wir freuen uns auf Euer Erscheinen. Kreisbetreuer Ernst Michutta.

KrGem Heilsberg. Unser nächstes Kreistreffen findet am Sa, **18. 10. 2014**, in Köln, Kardinal-Frings-

Str. 1-3, statt. Beginn um 10 Uhr mit einer gemeinsamen Messe, um 13 Uhr Essen und 15.30 Uhr Kaffee/Tee Kuchen. Das Maternushaus hat einen hohen Qualitätsstandard, in zentrumsnäher gelegen, mit ebenerdigen Veranstaltungsräumen und guter Küche, nahebei gelegenen Möglichkeit des Abstellens von Gehhilfen und einer im Hause befindlichen Kapelle für den Gottesdienst am Vormittag, einschl. möglicher Übernachtung im Hause, EZ € 75 DZ € 105. Die Reservierung ist zu empfehlen, Tel.: 02 21 - 1 63 12 08. Außer der Anreise und den angegebenen Preisen entstehen Ihnen keine Kosten.

Kirchenspiel Jomendorf, 18. 10. 2014, Stadthalle Meinerzhagen, Beginn 10 Uhr. Info Ewa Schmidt-Bünger, Akazienweg 23, 58875 Heimer, Tel. 0 23 73 - 27 86

Leutesdorfer Kreis: Wir treffen uns von **Fr., 7. 11., bis So., 9. 11. 2014**, im Pax-Gästehaus in Unkel / Rhein. **Thema: Was macht das Leben im Alter lebenswert?** - Anmeldung, Info und Programm: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort; Tel.: 0 28 42 - 47 02 55.

Hochzeiten

65 Eiserne Hochzeit

Quendt, Erich u. Elisabeth, geb. Brock, Gerstungen, Heilsberg, Spannenkrebstr. 1, 5. 11. 2014, Grenzstr. 4, 99834 Gerstungen
Thormeyer, Heinz u. Edelgard, geb. Kuhn, Kl. Damerau, Kr. Braunsberg, 6. 8. 2014, Radenwisch 40, 22457 Hamburg

60 Diamantene Hochzeit

Herrmann, Georg u. Regina, geb. Groß, Rößel u. Langenwiese, Kr. Lötzen, 26. 10. 2014, Emsler Str. 392, 56076 Koblenz
Otterbeck, Klaus u. Waltraud, geb. Pohlke, Heilsberg, Bartensteinerstr. 60, 15. 6. 2014, Danckelmannstr. 10, 32425 Minden
Trampnau, Paul u. Felicitas, geb. Surey, Buchental u. Raschung, Kr. Allenstein, 15. 6. 2014, Kroschstr. 3, 41542 Dormagen

55 Hochzeitstag

Dittrich, Hubert u. Hedwig, geb. Bartnick, Cronau u. Tollack, Kr. Allenstein, 26. 10. 2014, Schimmelstr. 8, 45897 Gelsenkirchen
Motzki, Anton-Leonard u. Brigitte, geb. Saldigk, Stenkiemen u. Leinau, Kr. Allenstein, 19. 10. 2014, Anton-Heinen-Str. 27, 59302 Oelde
Reddig, Hugo u. Christel, geb. Klutki, Wartenburg, Kr. Allenstein, 9. 11. 2014, Quantenberg 12, 40822 Mettmann

50 Goldene Hochzeit

Angrick, Alfred u. Margitta, geb. Gollan, Plutken u. Neu Vierzighuben, Kr. Allenstein, 7. 9. 2014, An der Wegböhne 17, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Gollan, Paul u. Brigitte, geb. Steffen, Süßenthal, b. Spiegelberg, Kr. Allenstein, Najdymowo 100, PL 11-300 Biskupiec
Kaehe, Wolfgang u. Anni, geb. Danzer, Glockstein, Kr. Rößel, 29. 8. 2014, Unterer Str. 226, 80805 München
Kaese, Franz u. Edith, geb. Schenk, Glockstein u. Schellen, Kr. Rößel, 22. 8. 2014, Bergstraße 37, 58739 Wickede
Kraska, Heinz u. Helga, geb. Brall, Sauerbaum, Kr. Allenstein, 10. 10. 2014, Wagnerstr.7, 46325 Borken
Lehnardt, Alois u. Gertrud, geb. Grabosch, Reußen u. Gr. Bertung, Kr. Allenstein, 13. 9. 2014, Bredestr. 24, 42897 Remscheid
Mondroch, Ulrich u. Marina, geb. Kowalik, Groß Buchwalde, Kr. Allenstein, 26. 10. 2014, ul. Baltycka 109, PL 11-041 Olsztyn
Prothmann, Aloys u. Edeltraud, geb. Schäfer, Thegsten, Kr. Heilsberg, 25. 9. 2014, Ubierstr. 36, 65719 Hofheim
Ulbrich, Werner u. Roswitha, geb. Förster, Braunsberg, 20. 11. 2014, Bochumer Str. 24, 44623 Herne
Zatrieb, Anton u. Edeltraud, geb. Preylowski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 16. 11. 2014, Thymianweg 61, 33100 Paderborn



Geburten

Arendt, Katharina u. Roman Schulz als 2. Kind: Tochter Malia Arendt, 24. 7. 2013, Christophorusstr. 29, 33699 Bielefeld
Knorr, Dietmar u. Claudia (Vater: Otto Knorr, Frauendorf. Kr. Heilsberg) als 1. Kind: Sohn Paul, 2. 11. 2013, Vinnenberger Str. 11, 48231 Warendorf-Milte
Teschner, Luzia u. Ralf Klose als 1. Kind: Sohn Lucas Paul, 29. 8. 2014 in Frankfurt

Ermländischer Klerus

Heimgegangen zum Herrn
Grunwald, Arno, Pfr. i. R., Alt-Garschen, 79 J., 27.07.2014 in Ludwigsfelde

Adressenänderung
Von Oppenkowski, Georg, Dompfarrer em., Am Mariendom 3, 20099 Hamburg

Aus den Orden

Geburtstage

89. Jahre
Sr. Maria Egfrieda, geb. Krause, Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul, Willims, Kr. Rößel, 31. 8. 2013, Krankenhaus zum Hl. Geist, Auguste-Viktoria-Allee 25, 33175 Bad Lippspringe.

82. Jahre

Krause, Pater, Joseph, Elbing, Pangritzstraße 1, 2. 9. 2013, Horster Straße 3, 41472 Neuss.

80. Jahre

Sr. M. Cherubina, geb. Haffke, Franziskanerin „Armen Schwester vom hl. Franz“, Gr. Rautenberg, Kr. Braunsberg, 16. 9. 2014, Dechant-Hansen-Allee 16, 50226 Frechen Königsdorf, Tel. 0 22 34 - 20 37 31 75

Adressenänderung

Wermter, Oskar, Pater SJ, P O Box EH 99, Emerald Hill, Avondale/Harare, Zimbabwe

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

Deutsche Provinz St. Katharina J. M. Professjubiläen

65. Profess

Sr. M. Klara, Tolksdorf, 27. 10. 2014

60. Profess

Sr. M. Rolanda, Trautmann, 19. 10. 2014
Sr. M. Siegfrieda Höpfner, 19. 10. 2014
Sr. M. Waltraut Kuklinski, 19. 10. 2014
Sr. M. Barbara Schröter, 19. 10. 2014
Sr. M. Elvira Graw, 19. 10. 2014
Sr. M. Longina Jaschinski, 19. 10. 2014

50. Profess

Sr. M. Roswitha Thor, 4. 10. 2014

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster
E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de · Internet: www.ermlandfamilie.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Freiburg, 5. 10. 2014, St. Josef-Krankenhauskapelle, Sautierstr. 1, 14.30 Uhr Gottesdienst für Vertriebene u. Einheimische mit Pater Dr. Franz Thimm unter Mitwirkung der Ermländer

Koblenz, 5. 10. 2014, Marienkrankenhaus, Koblenz-Moselweiß, Rudolf-Virchow-str. 7, 14.30 Uhr Eucharistiefeier mit erml. Vesperpsalmen mit Kooperator Arnold Margenfeld. Anschl. gemütl. Beisammensein in der Cafeteria des Krankenhauses. Anmeldung bitte an Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. 0261/53947

Meppen, 5. 10. 2014, Schönstattkapelle, Esterfelder Stiege 59, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. i. R. Gerhard Burchert. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Schönstatthaus.

Wuppertal, 5. 10. 2014, St. Michael, Leipziger Str. 41, 15 Uhr Vesper und Herbstfest. Herzl. Einladung zur Vesper mit Pfr. Surrey und gemütl. Beisammensein im Pfarrsaal. Wir freuen uns über Kuchenspenden. Gäste sind herzlich willkommen.

Kevelaer, 19. 10. 2014, Wallfahrt der Ermländer, 11.45 Uhr. Messe, mit Konsistorialdekan Brennecke, Altvisitator Msgr. Dr. Schlegel sowie Konzelebranten, 16.15 Uhr Vesper.

Bad Berka bei Weimar, 8. 11. 2014, St. Marienkirche, An der katholischen Kirche 1, 14.30 Uhr erml. Ves-

per mit dem Vertriebenenbischof Weihbischof Dr. Reinhard Hauke. Anschl. Beisammensein mit Kaffee

Bonn-Beuel, 30.11. 2014, 1. Adventssonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14 Uhr!!! (Änderung, neue Uhrzeit), hl. Messe mit Kooperator Arnold Margenfeld. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

Berlin-Steglitz, 7. 12. 2014, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen.

Düsseldorf, 7. 12. 2014, 2. Adventssonntag, St. Martin-Kirche, Bilker Allee 1, 14.30 Uhr hl. Messe. Anschl. Beisammensein im Pfarrsaal.

Münster, 7. 12. 2014, 2. Adventssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein

Oelde, 7. 12. 2014, 2. Adventssonntag, St.-Joseph-Kirche, Wibbeltstr. 2, 14.30 Uhr Vesper, mit KR Dr. Claus Fischer u. KR Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim St. Joseph.

München, 13. 12. 2014, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 11 Uhr hl. Messe. Anschl. Adventsfeier im Restaurant d. Kolpinghauses.

Frankfurt / Main, 14. 12. 2014, 3. Adventssonntag, Kapelle des Katharinen-Krankenhauses, Seckba-

cher Landstr. 65, 15 Uhr erml. Vesper. Das Krankenhaus ist mit U-Bahn Nr. 4 (Richtung Seckbach) zu erreichen.

Köln, 14. 12. 2014, Seniorenhaus St. Maria, Schwalbengasse 3-5, 50667 Köln-Innenstadt, 14 Uhr hl. Messe. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Neuss, 14. 12. 2014, Adventsfeier der KrGem Rößel e.V. in der St.-Marien-Pfarrei, Marienkirchplatz 30, 41460 Neuss, (gegenüber Hbf Neuss), 14 Uhr hl. Messe. Anschl. Adventsfeier mit Kaffeetafel im Marienhaus, Kapitelstr. 36.

München. Die Ermlandfamilie feiert einmal im Monat an einem Samstag um 16 Uhr einen Gottesdienst in der Kapelle des Kolping-

hauses in München, Kolpingstr. Termine für 2014: 10. 10.; 15. 11.

Zu allen Gottesdiensten der Ermlandfamilie sind auch die Gäubingen aus der Diözese Danzig und der Freien Prälatur Schneidemühl herzlich eingeladen.

Alle Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet:
www.ermlandfamilie.de

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangsbuch „Lobet den Herrn“ mit.

Für unseren Bischof Maximilian Kaller

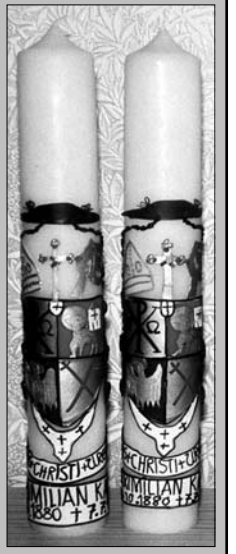
Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de bestellen.

Dorothea Ehlert



EINSENDESCHLUSS
für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen
Dienstag,
7. Oktober 2014

Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
dritte November-Woche

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (0251) 21 14 77, Fax: (0251) 26 05 17, E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: www.ermlandfamilie.de

Verantwortlich: Norbert Block (Anschrift wie oben)

Redaktion: Norbert Polomski (Anschrift siehe oben)

Bankverbindung: Ermlandfamilie e.V., Konto-Nummer: 450 70 600, BLZ: 400 602 65, DKM Darlehnskasse Münster eG, IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC: GENODEM1DKM

Steuer-Nummer: 337/5984/1140 (Der Verein verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke und darf aufgrund einer vom Finanzamt Münster-Innenstadt erteilten vorläufigen Bescheinigung vom 19.04.2013 Spendenquittungen ausstellen.)

Verkehrsregister: Amtsgericht Münster, VR 5322

Layout und Satz: Ermlandfamilie e.V.

Druck: Aschendorff Druckzentrum, An der Hansalinie 1, 48163 Münster

Beilagen: Die Beilage „Gemeinschaft Junges Ermland“ wird den Ermlandbriefen regelmäßig beigelegt.

Hinweise: Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschließlich Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten den Verfasser.